RheinlandPfalz
STATISTISCHES LANDESAMT

02 2024

# STATISTISCHE MONATSHEFTE

Statistik nutzen

**Aus dem Inhalt:**

Industrielle Gesundheitswirtschaft
Landwirtschaft 2023
Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse

Fotonachweis

Titelfoto: © Karanov images – stock.adobe.com

Zur industriellen Gesundheitswirtschaft zählen verschiedene Wirtschaftsbereiche, deren Tätigkeit auf die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb von gesundheitsbezogenen Produkten gerichtet ist. Im Jahr 2021 hatten etwa 1 800 Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt der Handel mit Produkten der Gesundheitswirtschaft ist, ihren Sitz in Rheinland-Pfalz. Davon zählten 1 500 zum Einzelhandel; die rund 800 Apotheken bildeten hier die mit Abstand die größte Gruppe.

02 2024

# STATISTISCHE MONATSHEFTE

77. Jahrgang


kurz + aktuell 77

Industrie ■ Baugewerbe ■ Erwerbstätigkeit ■ Handel ■ Gastgewerbe ■ Tourismus ■ Bevölkerung ■ Soziales ■ Verkehr

Aus der amtlichen Statistik 87

Verbraucherpreise 88

Rheinland-Pfalz in Karten: Bevölkerung im Alter von 67 Jahren und älter im Jahr 2031 89

Die industrielle Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz – Ergebnisse der statistischen Analyse 90

Witterungsverhältnisse lassen Getreideernte 2023 schrumpfen – Kleine Baumobsternte 102

Fachkräftesicherung durch die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse 114

Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz 123

Neuerscheinungen 138

## Zeichenerklärung

| | |
|---|---|
| 0 | Zahl ungleich null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle |
| - | nichts vorhanden |
| . | Zahl unbekannt oder geheim |
| x | Nachweis nicht sinnvoll |
| ... | Zahl fällt später an |
| / | keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug |
| ( ) | Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher |
| Ø | Durchschnitt |
| p | vorläufig |
| r | revidiert |
| s | geschätzt |

Für die Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung „50 bis unter 100" die Darstellungsform „50 – 100" verwendet.

Einzelwerte in Tabellen werden im Allgemeinen ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: monatsheft@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Erscheinungsfolge: monatlich

Bestellnummer: Z2201
ISSN: 0174-2914

Kostenfreier Download im Internet unter www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-monatshefte

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2024

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## kurz + aktuell

### Anstieg der Industrieproduktion im November 2023

Die Produktionsleistung der rheinland-pfälzischen Industrie nahm im November 2023 zu. Nach Berechnungen auf der Basis vorläufiger Werte lag der Produktionsindex preis-, kalender- und saisonbereinigt um 4,2 Prozent über dem Niveau des Vormonats.

In zwei der drei Güterhauptgruppen gab es Zuwächse. Am kräftigsten stieg der Output der Hersteller von Konsumgütern (+27 Prozent). Der Güterausstoß der Vorleistungsgüterproduzenten nahm um 1,5 Prozent zu. Einen leichten Rückgang der Produktion verzeichneten die Hersteller von Investitionsgütern (–0,4 Prozent).

Von den drei umsatzstärksten Industriebranchen erhöhte nur die Chemieindustrie ihre Produktion. Die Güterausbringung der Branche, die zur Vorleistungsgüterindustrie gehört und die größte Industriebranche ist, legte um 4,2 Prozent zu. Der Output der Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die zur Investitionsgüterindustrie zählen und die zweitgrößte Branche bilden, verringerte sich um 0,6 Prozent. Im Maschinenbau, der ebenfalls zur Investitionsgüterindustrie zählt und unter den umsatzstärksten Branchen an dritter Stelle steht, sank der Güterausstoß um 0,7 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel die bereinigte Industrieproduktion im November 2023 niedriger aus (–6,5 Prozent). Die Güterausbringung der Konsumgüterhersteller nahm besonders stark ab. Dies ist teilweise auf einen statistischen Basiseffekt zurückzuführen, da die Produktionsleistung der Konsumgüterhersteller im November 2022 ein außergewöhnlich hohes Niveau erreichte. Auch in der Vorleistungsgüterindustrie war der

**Konjunktur in Rheinland-Pfalz**

| Gütergruppe / Branche | Nov 2023 | | Jan bis Nov 2023 |
|---|---|---|---|
| | Veränderung des Indexwertes[1] zu | | |
| | Okt 2023 | Nov 2022 | Jan bis Nov 2022 |
| **Entwicklung der Produktion** | | | |
| Industrie | 4,2 % ↑ | -6,5 % ↓ | -9,6 % ↓ |
| Vorleistungsgüterproduzenten[2] | 1,5 % ↗ | -5,7 % ↓ | -12,1 % ↓ |
| Investitionsgüterproduzenten | -0,4 % ↘ | 6,6 % ↑ | 3,8 % ↑ |
| Konsumgüterproduzenten | 26,6 % ↑ | -26,4 % ↓ | -19,9 % ↓ |
| Herstellung von chemischen Erzeugnissen | 4,2 % ↑ | 1,0 % ↗ | -16,2 % ↓ |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen | -0,6 % ↘ | 11,2 % ↑ | 3,4 % ↑ |
| Maschinenbau | -0,7 % ↘ | -1,7 % ↘ | -0,2 % ↘ |
| **Entwicklung der Auftragseingänge** | | | |
| Industrie | -9,3 % ↓ | -16,6 % ↓ | -22,4 % ↓ |
| Inland | -12,2 % ↓ | -31,0 % ↓ | -26,4 % ↓ |
| Ausland | -7,9 % ↓ | -7,1 % ↓ | -19,6 % ↓ |
| Vorleistungsgüterproduzenten[2] | -3,7 % ↓ | -3,6 % ↓ | -20,6 % ↓ |
| Investitionsgüterproduzenten | -8,6 % ↓ | -7,5 % ↓ | -17,2 % ↓ |
| Konsumgüterproduzenten | -37,9 % ↓ | -67,6 % ↓ | -39,9 % ↓ |
| Herstellung von chemischen Erzeugnissen | 1,3 % ↗ | -0,1 % ↘ | -27,0 % ↓ |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen | -10,0 % ↓ | 3,5 % ↑ | -22,7 % ↓ |
| Maschinenbau | 4,9 % ↑ | -16,6 % ↓ | -13,0 % ↓ |

1 Vorläufige preis-, kalender- und saisonbereinigte Werte. – 2 Einschließlich Energie.

**Konjunktur aktuell**

Weitere Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung in Rheinland-Pfalz und aktuelle Konjunkturdaten finden Sie hier:

Output im November 2023 geringer als ein Jahr zuvor. Nur die Investitionsgüterindustrie steigerte ihre Produktion im Vorjahresvergleich. Die drei umsatzstärksten Industriebranchen entwickelten sich unterschiedlich. Während die Ausbringung in der Chemieindustrie sowie in der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie zunahm, produzierte der Maschinenbau weniger als im Vorjahresmonat.

## Auftragseingänge in der Industrie sinken im November 2023

Die Nachfrage nach rheinland-pfälzischen Industrieprodukten nahm im November 2023 ab. Nach Berechnungen auf der Basis vorläufiger Werte lag der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex um 9,3 Prozent unter dem Niveau des Vormonats. Sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland gingen weniger Bestellungen ein als im Oktober (–12 bzw. –7,9 Prozent).

In allen drei Güterhauptgruppen sank das Ordervolumen. Die Hersteller von Konsumgütern, deren Auftragseingänge in den vergangenen Monaten besonders stark schwankten, mussten die größten Einbußen hinnehmen (–38 Prozent). Die Investitionsgüterproduzenten verzeichneten einen Nachfragerückgang von 8,6 Prozent. In der Vorleistungsgüterindustrie betrug das Minus 3,7 Prozent.

Die drei umsatzstärksten Industriebranchen entwickelten sich unterschiedlich. Der Rückgang der bereinigten Auftragseingänge in der Investitionsgüterindustrie ist auf Einbußen bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen zurückzuführen. In dieser Industriebranche nahm das Ordervolumen im November um zehn Prozent ab. Im Maschinenbau gingen dagegen 4,9 Prozent mehr Bestellungen ein als im Oktober. Auch in der Chemieindustrie stieg das Ordervolumen (+1,3 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel die Nachfrage nach Industrieprodukten im November 2023 niedriger aus. Die bereinigten Auftragseingänge waren um 17 Prozent geringer als ein Jahr zuvor. Aus dem Inland gingen 31 Prozent weniger Bestellungen ein. Das Auslandsgeschäft schrumpfte um 7,1 Prozent. In allen drei Güterhauptgruppen sank das Ordervolumen. Unter den drei größten Branchen verbuchte lediglich die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie einen Anstieg der Bestellungen gegenüber dem Vorjahresmonat.

## Industrie erzielt weniger Umsätze

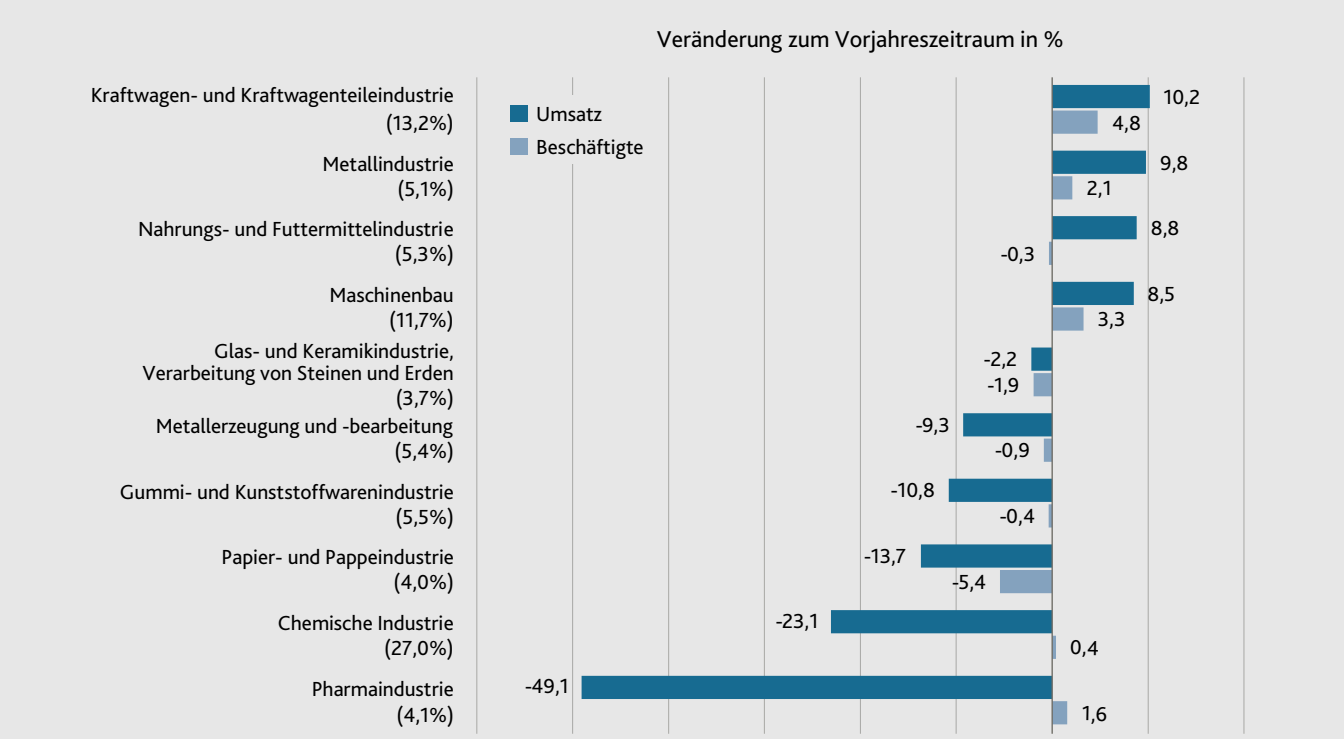
In den ersten elf Monaten 2023 lagen die Umsätze der rheinland-pfälzischen Industrie unter dem Niveau des Vorjahres. Die Industriebetriebe erwirtschafteten von Januar bis November nominal 9,1 Prozent weniger Umsätze als im Vergleichszeitraum in 2022 – trotz des allgemein gestiegenen Preisniveaus (Deutschland: +1,4 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten stieg um ein Prozent (Deutschland: +1,2 Prozent).

Der Gesamtumsatz der Industrie lag im Zeitraum von Januar bis November 2023 bei 97,1 Milliarden Euro. Die Nachfrage aus dem Ausland belief sich auf 53,7 Milliarden Euro (–8,2 Prozent). Die Inlandsumsätze sanken um zehn Prozent auf 43,4 Milliarden Euro. Die Exportquote stieg um 0,6 Prozentpunkte auf 55,3 Prozent. Zum Vergleich: In Deutschland nahmen die Umsätze aus dem Ausland um 3,6 Prozent zu, die aus dem Inland um 0,9 Prozent ab. Die bundesweite Exportquote lag bei 51,5 Prozent (+1,1 Prozentpunkte).

In erster Linie ging die Entwicklung auf die deutlichen Umsatzrückgänge in der Chemischen und Pharmazeutischen Industrie zurück (–23 bzw. –49 Prozent). Sechs der zehn umsatzstärksten Branchen mussten rückläufige Erlöse hinnehmen. Umsatzzuwächse gab es bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+10 Prozent). Auch im Maschinenbau (+8,5 Prozent), in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie (+8,8 Prozent) sowie bei den Herstellern von Maschinenerzeugnissen (+9,8 Prozent) wurden mehr Erlöse verbucht.

In den ersten elf Monaten 2023 waren durchschnittlich 261 000 Arbeitskräfte in der rheinland-pfälzischen Industrie beschäftigt. Das waren rund 2 700 mehr als im Vergleichszeitraum in 2022 (+1 Prozent). Fünf der zehn umsatzstärksten Branchen verzeichneten eine höhere Beschäftigtenzahl. Die deutlichsten Zuwächse gab es bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie im Maschinenbau (+4,8 bzw. +3,3 Prozent). Die Papier- und Pappehersteller reduzierten die Belegschaft dagegen um 5,4 Prozent.

Umsätze und Beschäftigte in der Industrie von Januar bis November 2023 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen




( ) Anteil an den Umsätzen insgesamt

Im November lagen die Umsätze der Industriebetriebe bei 8,8 Milliarden Euro und damit um mehr als eine Milliarde bzw. zwölf Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahresmonats. Die Inlandsnachfrage ging um 15 Prozent, die Auslandsnachfrage um 8,5 Prozent zurück. Deutschlandweit wurden 4,9 Prozent weniger Umsätze erzielt. Der Inlandsumsatz sank um 6,2 Prozent und der Auslandsumsatz um 3,7 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten nahm um 0,2 Prozent auf 261 000 zu (Deutschland: +0,6 Prozent).

## Auftragseingänge und Umsätze im Bauhauptgewerbe sinken im November

Die Betriebe des rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbes nahmen im November 2023 deutlich weniger neue Aufträge entgegen als im Vormonat. Das Ordervolumen sank kalender- und saisonbereinigt um 17 Prozent. Die baugewerblichen Umsätze gingen um 8,1 Prozent zurück.

Gegenüber dem Vorjahresmonat sank der Wert der Bestellungen in jeweiligen Preisen um 16 Prozent. Auch die baugewerblichen Umsätze lagen unter dem Niveau von November 2022 (–3,8 Prozent). Preisbereinigte Angaben zu Auftragseingängen und Umsätzen liegen nicht vor. Da die Preise für Bauleistungen binnen Jahresfrist stiegen, dürfte die Entwicklung von Auftragseingängen und Umsätzen real – das heißt um Preisveränderungen bereinigt – noch schwächer verlaufen sein.

Der Rückgang der Auftragseingänge gegenüber dem Vormonat ist auf Einbußen sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau zurückzuführen (–13 bzw. –20 Prozent). Die drei Teilbereiche des Hochbaus entwickelten sich unterschiedlich. Im gewerblichen Hochbau schrumpfte das Ordervolumen um 19 Prozent. Auch der öffentliche Hochbau, der Aufträge von Körperschaften des öffentlichen Rechts und Organisationen ohne Erwerbszweck umfasst, verbuchte weniger Bestellungen (–12 Prozent). Nur im Wohnungsbau legten die Auftragseingänge zu (+4,5 Prozent). Im Tiefbau wiesen ebenfalls zwei

**Konjunktur im Bauhauptgewerbe in Rheinland-Pfalz**

| Indikator | Nov 2023 | | Jan bis Nov 2023 |
|---|---|---|---|
| | Veränderung des Wertes[1] zu | | |
| | Okt 2023 | Nov 2022 | Jan bis Nov 2022 |
| Auftragseingang | -17,1 % | -15,7 % | 4,5 % |
| Hochbau insgesamt | -12,8 % | -13,9 % | 0,8 % |
| Wohnungsbau | 4,5 % | -34,6 % | -26,5 % |
| Gewerblicher Hochbau | -19,4 % | -3,4 % | 15,5 % |
| Öffentlicher Hochbau | -12,0 % | -2,8 % | 15,4 % |
| Tiefbau insgesamt | -20,4 % | -17,2 % | 7,8 % |
| Gewerblicher Tiefbau | 5,9 % | 32,0 % | 34,9 % |
| Straßenbau | -31,1 % | -17,0 % | -3,8 % |
| Sonstiger öffentlicher Tiefbau | -34,5 % | -57,6 % | 2,0 % |
| Baugewerblicher Umsatz | -8,1 % | -3,8 % | 4,9 % |
| Hochbau insgesamt | -9,9 % | -13,3 % | -0,8 % |
| Wohnungsbau | -8,3 % | -29,1 % | -9,7 % |
| Gewerblicher Hochbau | -14,9 % | -9,4 % | 4,3 % |
| Öffentlicher Hochbau | 2,8 % | 25,3 % | 9,8 % |
| Tiefbau insgesamt | -6,5 % | 5,4 % | 10,3 % |
| Gewerblicher Tiefbau | 2,1 % | 16,4 % | 19,0 % |
| Straßenbau | -13,0 % | -8,4 % | 7,5 % |
| Sonstiger öffentlicher Tiefbau | -4,6 % | 19,9 % | 6,9 % |

1 Endgültige nominale kalender- und saisonbereinigte Werte.

der drei Segmente ein Minus aus. Der sonstige öffentliche Tiefbau sowie der Straßenbau mussten deutliche Nachfragerückgänge verkraften (–35 bzw. –31 Prozent), während das Ordervolumen im gewerblichen Tiefbau höher ausfiel als im Vormonat (+5,9 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahresmonat sanken die Auftragseingänge im Hochbau um 14 Prozent und im Tiefbau um 17 Prozent.

Sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau nahmen die Umsätze im November 2023 gegenüber dem Vormonat ab. Die baugewerblichen Umsätze des Hochbaus schrumpften um 9,9 Prozent. Das mit 15 Prozent größte Minus verzeichnete der gewerbliche Hochbau. Es folgte der Wohnungsbau mit –8,3 Prozent. Der öffentliche Hochbau steigerte seine Erlöse um 2,8 Prozent. Die Umsätze des Tiefbaus lagen um 6,5 Prozent unter dem Niveau des Vormonats. Die größten Einbußen musste der Straßenbau hinnehmen (–13 Prozent). Auch im sonstigen öffentlichen Tiefbau sanken die Erlöse (–4,6 Prozent). Der gewerbliche Tiefbau verzeichnete dagegen höhere Umsätze (+2,1 Prozent).

Im Vorjahresvergleich nahmen die baugewerblichen Umsätze ebenfalls ab (–3,8 Prozent). Verantwortlich war die schwache Entwicklung des Hochbaus, dessen Erlöse 13 Prozent niedriger waren als im November 2022. Umsatzsteigerungen im Tiefbau (+5,4 Prozent) konnten das nicht vollständig kompensieren.

## Zahl der Erwerbstätigen erreicht 2023 neuen Höchststand

Im Durchschnitt des Jahres 2023 hatten 2,06 Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz. Nach ersten vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ waren das 8 500 Personen oder 0,4 Prozent mehr als 2022. Damit erreichte die Zahl der Erwerbstätigen einen neuen Höchststand. Das Beschäftigungswachstum war in Rheinland-Pfalz allerdings geringer als in Deutschland: Im Bundesdurchschnitt stieg die Beschäftigung 2023 um 0,7 Prozent und in Westdeutschland ohne Berlin um 0,8 Prozent.

Die positive Entwicklung ist vor allem auf die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zurückzuführen. Dazu trug auch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte bei. Die Zahl der marginal Beschäftigten erhöhte sich ebenfalls; sie liegt aber weiterhin deutlich unter dem Vor-Corona-Niveau. Bei den Selbstständigen einschließlich mithelfender Familienangehöriger setzte sich 2023 der seit 2009 andauernde Abwärtstrend fort.

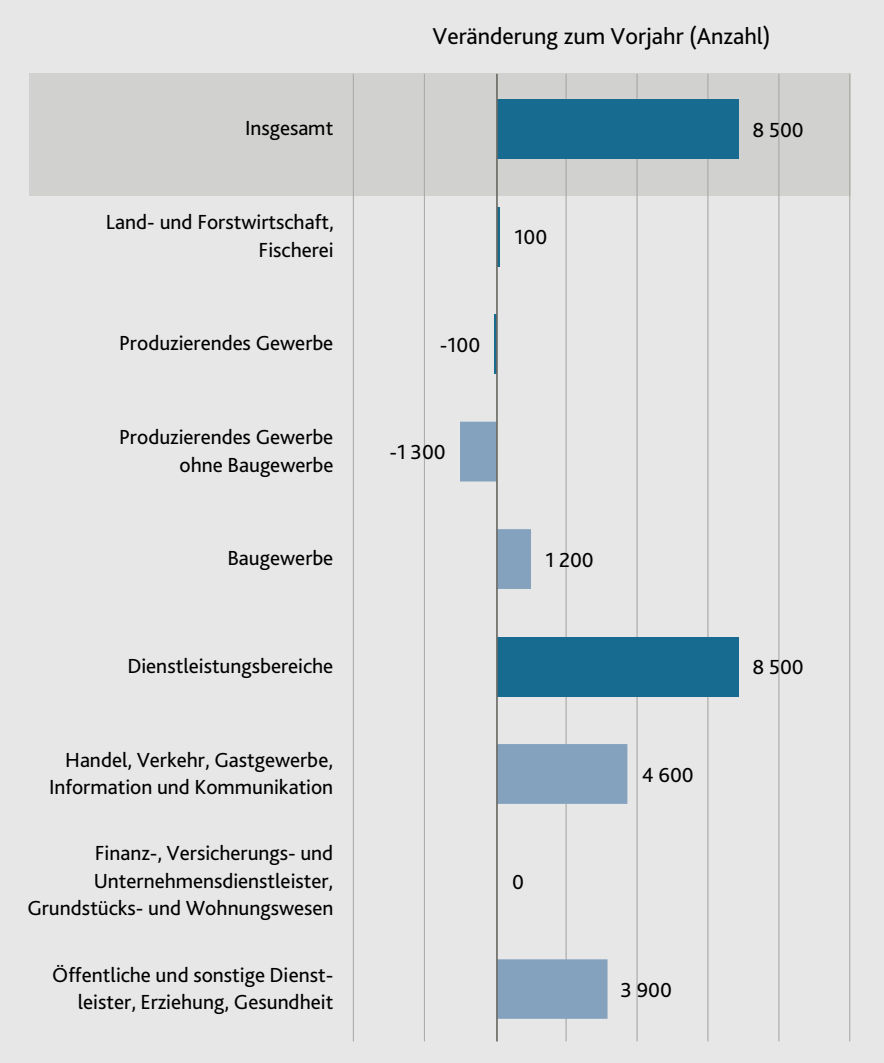
Der Großteil des Beschäftigungsaufbaus ist auf den Dienstleistungssektor zurückzuführen. Gegenüber 2022

nahm die Zahl der Erwerbstätigen in den Dienstleistungsbereichen um 8 500 Personen bzw. 0,6 Prozent auf 1,5 Millionen zu (Deutschland: +0,9 Prozent). Den höchsten Zuwachs gegenüber 2022 wies der Teilbereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe; Information und Kommunikation" mit +4 600 Erwerbstätigen bzw. +0,9 Prozent auf (Deutschland: + 1,1 Prozent). Dennoch konnten damit die Verluste während der Coronapandemie noch immer nicht ausgeglichen werden. Der Teilbereich „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit; private Haushalte" verzeichnete einen Anstieg der Erwerbstätigkeit um 3 900 Personen bzw. 0,5 Prozent (Deutschland: +0,8 Prozent). Im Teilbereich „Finanz-, Versicherungs-, Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen" stagnierte die Erwerbstätigkeit (Deutschland: +0,6 Prozent).

Auch im Produzierenden Gewerbe blieb die Zahl der Erwerbstätigen nahezu unverändert. Im Jahr 2023 arbeiteten in diesem Wirtschaftsbereich 516 000 Personen. Das waren etwa 100 weniger als 2022 (relativ unverändert; Deutschland: +0,4 Prozent) und 5 100 weniger als 2019. Negative Impulse kamen aus dem Verarbeitenden Gewerbe. In diesem Bereich nahm die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber 2022 um 1 800 ab (–0,5 Prozent; Deutschland: +0,1 Prozent). Im Baugewerbe waren hingegen 1 200 Personen mehr beschäftigt als ein Jahr zuvor (+1 Prozent; Deutschland: +0,6 Prozent).

Im Sektor Land- und Forstwirtschaft erhöhte sich die Beschäftigung nur geringfügig. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm gegenüber dem Vorjahr um 100 Personen bzw. 0,2 Prozent zu (Deutschland: –0,4 Prozent).

Erwerbstätige am Arbeitsort 2023 nach Wirtschaftsbereichen

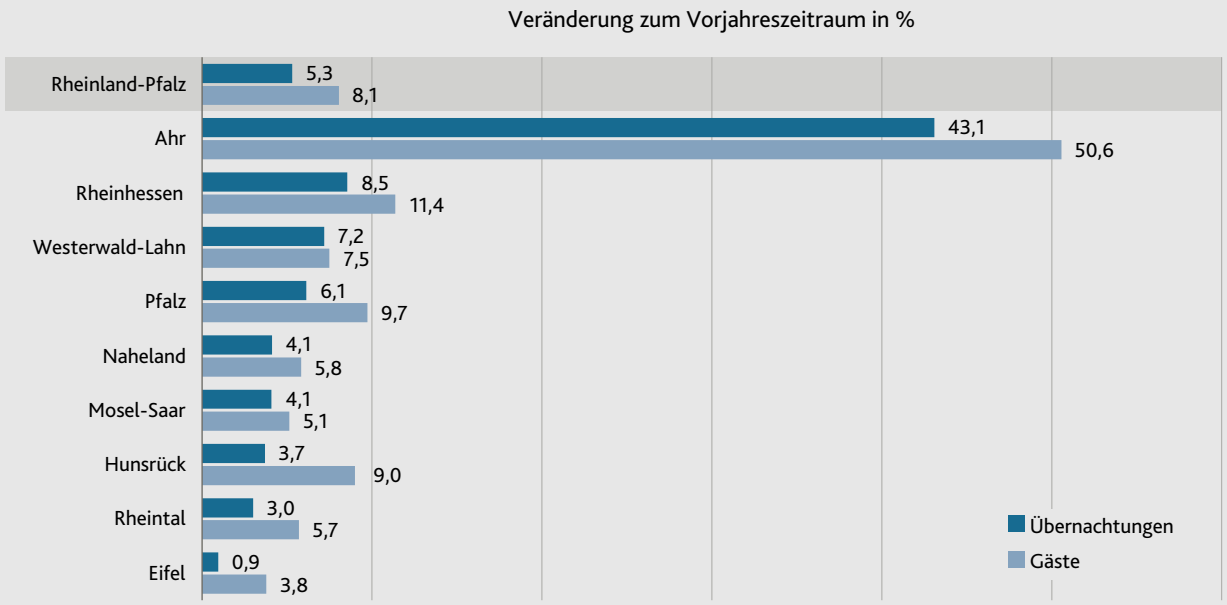



## Mehr Gäste und Übernachtungen von Januar bis November 2023

Von Januar bis November 2023 registrierten die rheinland-pfälzischen Tourismusbetriebe mehr Gäste und Übernachtungen als im Vergleichszeitraum in 2022. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher lag in den ersten elf Monaten bei 8,1 Millionen (+8,1 Prozent). Diese buchten 21,1 Millionen Übernachtungen (+5,3 Prozent).

Das Vor-Corona-Niveau wurde nicht erreicht: Gegenüber Januar bis November 2019 lag die Zahl der Gäste um sechs Prozent und die der Übernachtungen um 3,2 Prozent niedriger.

## Übernachtungen und Gäste von Januar bis November 2023[1] nach Tourismusregionen




1 Vorläufiges Ergebnis.

Alle Tourismusregionen verzeichneten mehr Gäste und Übernachtungen. In der gemessen am Gäste- und Übernachtungsaufkommen beliebtesten Region Mosel-Saar lag der Zuwachs der Gäste- und Übernachtungszahlen gegenüber den ersten elf Monaten 2022 bei 5,1 bzw. 4,1 Prozent. Die Pfalz registrierte 9,7 Prozent mehr Gäste und 6,1 Prozent mehr Übernachtungen. Deutliche Zunahmen gab es auch in der Region Rheinhessen mit einem Anstieg der Gästezahlen um elf Prozent und einem Plus von 8,5 Prozent bei den Übernachtungen. Aufgrund vorübergehender vereinzelter Betriebsschließungen in den ersten Monaten des Jahres in der Eifel stieg hier die Zahl der Gäste und Übernachtungen mit +3,8 bzw. +0,9 Prozent am schwächsten.

In der Tourismusregion Ahr lagen die Gäste- und Übernachtungszahlen, ausgehend von einem niedrigen Niveau im Vergleichszeitraum des Vorjahres, um 51 bzw. 43 Prozent höher. Damit erreichte die Zahl der Gäste und Übernachtungen auch knapp zweieinhalb Jahre nach der Flutkatastrophe im Juli 2021 noch nicht das ursprüngliche Niveau. Deutliche Abweichungen zeigen sich im Vergleich zum Vor-Corona-Niveau: Gegenüber Januar bis November 2019 lagen die Gäste- und Übernachtungszahlen um 50 bzw. 46 Prozent niedriger.

Neun der zehn Betriebsarten verbuchten mehr Übernachtungen. Die höchsten Zunahmen gab es mit 13 Prozent bei den Hotel garnis. Die Vorsorge- und Rehakliniken sowie die Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime verbuchten elf Prozent mehr Übernachtungen. Ebenfalls deutliche Zuwächse, allerdings ausgehend von einem niedrigeren Niveau, verzeichneten die Jugendherbergen und Hütten (+12 Prozent). Die Hotels als beliebteste Unterkunftsart meldeten fünf Prozent mehr Übernachtungen. Die Rückgänge bei den Ferienzentren (–9 Prozent) sind unter anderem auf vorübergehende Reduzierungen des Angebots in den ersten Monaten des Jahres zurückzuführen.

Rund 6,5 Millionen Gäste kamen aus Deutschland (+7,4 Prozent). Diese buchten 16,6 Millionen Übernachtungen (+4,5 Prozent). Die Zahl der Gäste aus dem Ausland stieg um elf Prozent auf 1,6 Millionen; deren Zahl der Übernachtungen lag bei 4,6 Millionen (+8,4 Prozent).

## Auch 2023 trotz deutlich abgeschwächter Zuwanderung Bevölkerungszuwachs

Am Jahresende 2023 lebten in Rheinland-Pfalz nach einer vorläufigen Schätzung gut 4 170 000 Personen. Das sind mehr Menschen als jemals zuvor in der über 75-jährigen Landesgeschichte. Die Einwohnerzahl ist damit zum zwölften Mal in Folge gestiegen. Der Bevölkerungszuwachs fiel mit über 14 000 Personen deutlich geringer aus als im Vorjahr, in dem insbesondere durch die Zuwanderung aus der Ukraine ein annähernd viermal so hoher Zuwachs zu verzeichnen war.

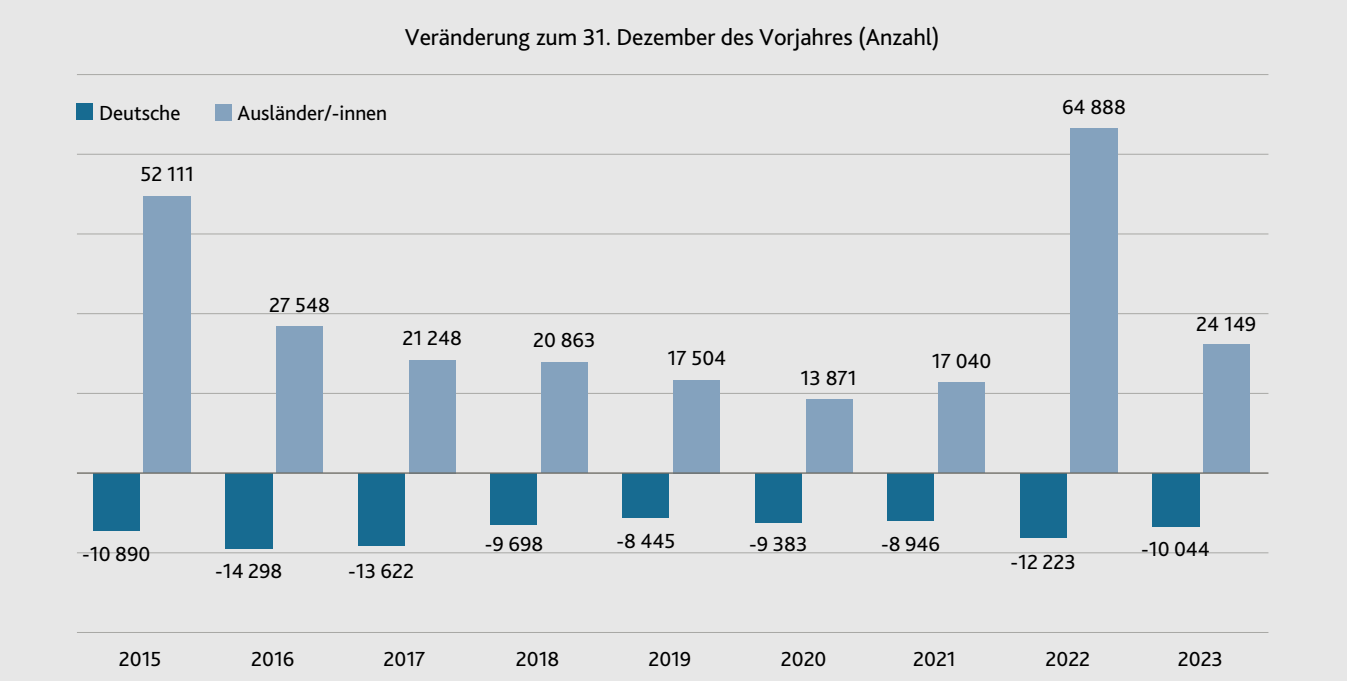
Der Zuwanderungsstrom unmittelbar aus der Ukraine fiel deutlich geringer aus als 2022. Wanderten in den ersten zehn Monaten des Jahres 2022 noch 48 000 Personen vom ukrainischen Staatsgebiet nach Rheinland-Pfalz zu und 6 600 nach dort fort, waren es im Vergleichszeitraum des vergangenen Jahres lediglich 8 800 Zuzüge und 6 100 Fortzüge.

In der Summe gesehen zogen aber auch 2023 deutlich mehr Menschen nach Rheinland-Pfalz zu als das Land verließen. Die Zahl der Zuzüge dürfte bei annähernd 158 700 Personen, die Zahl der Fortzüge über die Landesgrenzen bei mehr als 127 400 Personen liegen. Der Wanderungsüberschuss beläuft sich auf schätzungsweise rund 31 300 Personen. Die natürliche Bevölkerungsbewegung weist dagegen erneut ein deutliches Defizit aus. Die Zahl der im gesamten Jahresverlauf Gestorbenen dürfte mit schätzungsweise 51 700 um annähernd 17 200 über der Zahl der Geborenen von rund 34 500 gelegen haben.

Die Schätzung des Bevölkerungsstands zum Jahresende 2023 basiert auf den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung sowie Bestandsdaten der rheinland-pfälzischen Meldebehörden, die Angaben zum Geschlecht, zum Alter sowie zur Staatsangehörigkeit der Einwohnerinnen und Einwohner beinhalten. Genauere und differenziertere Angaben zu den Zu- und Fortzügen sowie zu den Geburten und Sterbefällen, mit denen der Bevölkerungsstand amtlich fortgeschrieben wird, liegen in einigen Monaten vor.

Nach vorläufigen Ergebnissen ist die Zahl der in Rheinland-Pfalz lebenden

**Bevölkerungsentwicklung 2015–2023[1] nach Staatsangehörigkeit**




1 2023 vorläufige Schätzwerte.

Ausländerinnen und Ausländer gegenüber 2022 um mehr als 24 100 und gegenüber der Volkszählung 2011 um fast 318 200 auf etwa 590 200 gestiegen. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von mehr als 14 Prozent. Annähernd jede siebte Rheinland-Pfälzerin bzw. jeder siebte Rheinland-Pfälzer verfügt somit nicht über die deutsche Staatsangehörigkeit. Der Ausländeranteil stieg im Vergleich zu 2022 um 0,5 Prozentpunkte und gegenüber der Volkszählung 2011 um 7,3 Prozentpunkte.

Die steigende Lebenserwartung und die vergleichsweise niedrigen Geburtenzahlen der vergangenen Jahrzehnte tragen dazu bei, dass sich die Altersstruktur trotz Zuwanderung kontinuierlich wandelt. So leben heute rund 781 000 Personen in Rheinland-Pfalz, die das zwanzigste Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Das sind 24 000 bzw. 3,2 Prozent mehr als zum Stichtag des Zensus im Mai 2011. Rund 2 104 300 Personen waren zum zurückliegenden Jahreswechsel 20 bis 59 Jahre alt. Diese Bevölkerungsgruppe der potenziell Erwerbstätigen hat sich trotz Zuwanderung aus dem Ausland demnach seit dem Zensus 2011 deutlich um annähernd 77 500 Personen bzw. 3,6 Prozent verringert. Stark gestiegen ist demgegenüber die Zahl der 60-Jährigen und Älteren auf nunmehr etwa 1 287 900. Am 9. Mai 2011 zählten noch rund 236 900 Personen weniger zu dieser Altersgruppe. Insgesamt hat sich die Zahl der 60-Jährigen und Älteren seitdem um fast 23 Prozent erhöht. Allein im vergangenen Jahr stieg ihre Zahl um etwa 23 400 bzw. 1,9 Prozent.

Bei regionaler Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung zeigt sich, dass die Einwohnerzahl seit dem Zensus 2011 in den kreisfreien Städten deutlich stärker gestiegen ist als in den Landkreisen. Während sich der Bevölkerungsstand bis Ende 2023 in den kreisfreien Städten schätzungsweise um 7,8 Prozent bzw. um 78 600 Personen erhöht hat, dürfte der Bevölkerungszuwachs in den Landkreisen lediglich bei 3,5 Prozent bzw. 104 800 Personen gelegen haben.

Ludwigshafen (+12 Prozent), dicht gefolgt von Landau in der Pfalz (+11 Prozent) und der Landeshauptstadt Mainz (+11 Prozent), verbuchten die höchsten Zugewinne. Dagegen blieb die Bevölkerung in der kreisfreien Stadt Pirmasens gegenüber dem Zensusstichtag 2011 annähernd konstant und in der kreisfreien Stadt Zweibrücken stieg sie leicht um rund ein Prozent. Von den 24 Landkreisen verzeichneten 20 Zugewinne; vier Kreise mussten Einwohnerverluste hinnehmen. Im Eifelkreis Bitburg-Prüm, den Landkreisen Trier-Saarburg, Mainz-Bingen und Alzey-Worms, im Rhein-Pfalz-Kreis sowie im Landkreis Germersheim nahm die Einwohnerzahl im Vergleich der Landkreise prozentual mit jeweils mehr als sechs Prozent am stärksten zu. In den Kreisen Südwestpfalz und Kusel hingegen verringerten sich die Bevölkerungszahlen im Vergleich zu 2011 deutlich (–3,6 bzw. –2,1 Prozent). Auch in den Landkreisen Birkenfeld und Cochem-Zell reduzierten sich die Bevölkerungszahlen.

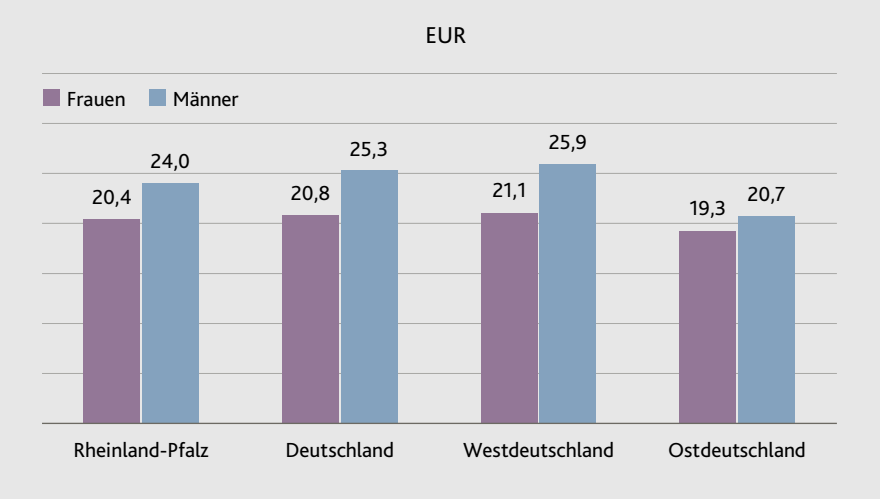
Im Landkreis Ahrweiler hat sich die Lage gegenüber dem Vorjahr offensichtlich zumindest etwas entspannt. Angesichts der folgenschweren Flutkatastrophe vom 14. Juli 2021 waren dort im zweiten Halbjahr 2021 in den unmittelbar von den Zerstörungen betroffenen Gemeinden zum Teil deutliche Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen gewesen, die sich auch in den Kreisergebnissen niederschlugen. Im Laufe des vergangenen Jahres ist im Kreis Ahrweiler die Bevölkerungszahl demgegenüber wieder leicht um rund 500 Personen (0,4 Prozent) angestiegen.

## Gender Pay Gap 2023: Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern unverändert

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst von Frauen in Rheinland-Pfalz war 2023 um 15 Prozent niedriger als der von Männern. Auf Basis der Verdiensterhebung ermittelt, blieb der prozentuale Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern, der sogenannte unbereinigte Gender Pay Gap, im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der um die strukturellen Unterschiede zwischen den Geschlechtergruppen bereinigte Gender Pay Gap lag bei sechs Prozent.

Im Jahr 2023 verdienten Frauen in Rheinland-Pfalz durchschnittlich 20,40 Euro pro Stunde (ohne Sonderzahlungen). Männer dagegen erzielten einen Bruttostundenverdienst von 24,04 Euro. Der Bruttostundenver-

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Rheinland-Pfalz und Deutschland 2023 nach Geschlecht




dienst der Frauen war damit um 3,64 Euro bzw. 15 Prozent niedriger als der Verdienst von Männern. Im Vorjahr betrug der Verdienstunterschied ebenfalls 15 Prozent. Für Deutschland lag der Gender Pay Gap im Jahr 2023 bei 18 Prozent und fiel damit um drei Prozentpunkte höher aus als in Rheinland-Pfalz. Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um den sogenannten unbereinigten Gender Pay Gap. Dieser Indikator ist definiert als Differenz zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten männlicher und weiblicher Beschäftigter im Verhältnis zum durchschnittlichen Bruttostundenverdienst männlicher Beschäftigter. Er berücksichtigt nicht die strukturellen Unterschiede zwischen den Geschlechtern wie zum Beispiel die Wahl der Berufe und der Branchen, in denen sie tätig sind, sowie den jeweiligen Beschäftigungsumfang.

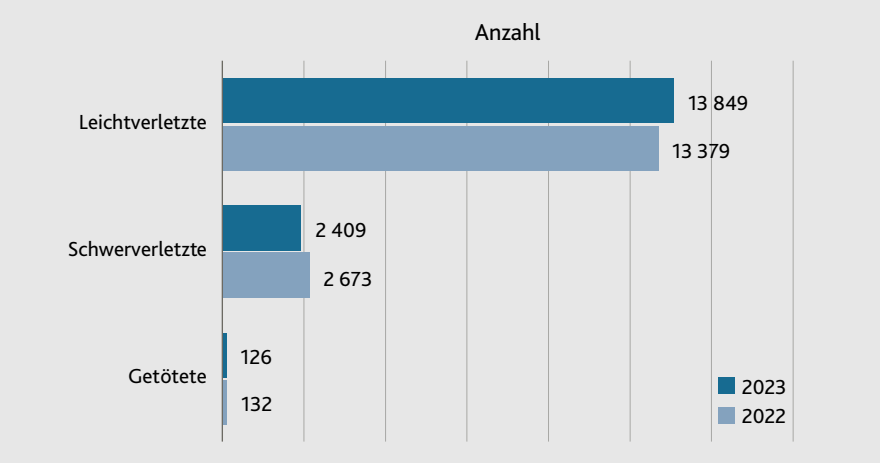
In Rheinland-Pfalz sind rund 62 Prozent des unbereinigten Gender Pay Gap auf strukturelle Faktoren zurückzuführen. Die verbleibenden 38 Prozent konnten mit den Merkmalen der Verdiensterhebung nicht erklärt werden. Dieser unerklärte Teil des Verdienstunterschieds zwischen den Geschlechtern entspricht dem bereinigten Gender Pay Gap. Der bereinigte Gender Pay Gap betrug 2023 in Rheinland-Pfalz sechs Prozent. Demnach verdienten Frauen auch bei vergleichbarer Tätigkeit und Qualifikation pro Stunde im Durchschnitt sechs Prozent weniger als Männer (2022: sieben Prozent). Für Deutschland betrug der bereinigte Gender Pay Gap ebenfalls sechs Prozent.

## Weniger Getötete und Schwerverletzte bei Straßenverkehrsunfällen

In den ersten elf Monaten 2023 starben in Rheinland-Pfalz 126 Menschen bei Straßenverkehrsunfällen; das waren sechs weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Schwerverletzten lag auf dem niedrigsten Stand der vergangenen zehn Jahre.

Die Polizei registrierte von Januar bis November 2023 insgesamt 128 638 Verkehrsunfälle, davon 12 738 mit Personenschaden und 115 900 mit nur Sachschaden. Die Zahl der Unfälle insgesamt lag um 6 046 bzw. 4,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden entsprach in etwa dem Vorjahreswert. Die Zahl der Schwerverletzten ging gegenüber Januar bis November

Verunglückte im Straßenverkehr von Januar bis November 2022 und 2023



2022 um rund zehn Prozent auf 2 409 zurück, während die der Leichtverletzten um 3,5 Prozent auf 13 849 stieg.

Die Unfallzahlen der ersten elf Monate 2023 liegen etwa 2,8 Prozent über dem Mittelwert der zurückliegenden zehn Jahre. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den Vergleichszeiträumen der Coronajahre deutlich weniger Verkehrsunfälle gezählt wurden als in den Jahren zuvor. Zwischen Januar und November 2023 bewegten sich die Unfallzahlen unter dem Niveau des Vergleichszeitraums der Vor-Corona-Jahre 2016 bis 2019. Die Zahl der Verunglückten, das heißt der Menschen, die bei Unfällen getötet oder verletzt wurden, liegt mit 16 384 um 3,6 Prozent unter dem zehnjährigen Mittelwert. Die Zahl der Todesopfer war in der zurückliegenden Dekade lediglich in den Coronajahren 2020 und 2021 niedriger. Bis Ende November lag die Zahl der Schwerverletzten mit Abstand auf dem niedrigsten Stand der vergangenen zehn Jahre (–22 Prozent gegenüber dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre).

Im November 2023 verloren zwölf Menschen bei Verkehrsunfällen ihr Leben, das war einer mehr als im November des Vorjahres; 146 Unfallbeteiligte wurden schwer und 1 193 leicht verletzt. Insgesamt ereigneten sich 12 502 Unfälle (+5,6 Prozent gegenüber November 2022).

## Aus der amtlichen Statistik

### Mikrozensus 2024: Über 20 000 Haushalte werden befragt

Wie viele Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer sind erwerbstätig und wie ist deren berufliche Qualifikation? Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen von Haushalten und Familien? Wie viele alleinerziehende Mütter sind erwerbstätig? Antworten auf solche häufig gestellten Fragen gibt der Mikrozensus. Die Erhebung erfolgt seit 1957 jährlich bei einem Prozent aller Haushalte in ganz Deutschland. Über das ganze Jahr 2024 verteilt werden in Rheinland-Pfalz über 20 000 Haushalte zum Mikrozensus befragt, zum Teil zwei Mal pro Jahr.

Der Mikrozensus …

- ist eine sogenannte Flächenstichprobe, für die nach einem mathematischen Zufallsverfahren Adressen ausgewählt werden.
- befragt die Haushalte, die in den ausgewählten Gebäuden wohnen, bis zu vier Mal innerhalb von fünf aufeinander folgenden Jahren. Bei rund einem Drittel der Haushalte erfolgt die zweite und vierte Befragung bereits 13 Wochen nach der ersten bzw. dritten Befragung, bei den übrigen Haushalten einmal jährlich.
- ist eine Erhebung mit gesetzlich verankerter Auskunftspflicht.

Das Statistische Landesamt bittet die zur Befragung ausgewählten Haushalte schriftlich um Auskunft, die online oder per Papierbogen erfolgen kann. Der Präsident des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, Marcel Hürter, appelliert an alle ausgewählten Haushalte, bei der Mikrozensusbefragung mitzumachen. Nur so ist gewährleistet, dass zuverlässige Ergebnisse für die vielfältigen Nutzerinnen und Nutzer der Statistik aus Politik, Wissenschaft und der interessierten Öffentlichkeit bereitgestellt werden können.

Weitere Infos unter:
www.mikrozensus.rlp.de

## Verbraucherpreise in Rheinland-Pfalz im Januar 2024

Die Verbraucherpreise lagen im Januar 2024 um 2,7 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Im Dezember 2023 war die Inflationsrate – unter anderem aufgrund eines statistischen Basiseffekts im Energiebereich – mit +3,5 Prozent wesentlich höher ausgefallen.

Die Entwicklung der Energiepreise wirkte im Januar 2024 dämpfend auf die Teuerung. Obwohl mit dem Jahreswechsel die Preisbremsen für die Energieprodukte Gas, Fernwärme und Strom wegfielen und der $CO_2$-Preis für Kraftstoffe, Heizöl und Erdgas stieg, mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher für Energie 1,3 Prozent weniger bezahlen als im Januar 2023. Ein wesentlicher Grund sind die gesunkenen Preise für Mineralölprodukte. Die Strompreise waren ebenfalls niedriger als im Januar 2023 (–1,5 Prozent).

Die Nahrungsmittelpreise erhöhten sich um 4,1 Prozent. Damit stiegen sie erneut kräftiger als der Verbraucherpreisindex insgesamt und wirkten weiterhin inflationstreibend. Die Teuerungsrate ohne Nahrungsmittel und Energie, die oft auch als Kerninflationsrate bezeichnet wird, sank im Januar auf +3 Prozent nach +3,3 Prozent im Dezember.

In allen zwölf Abteilungen des Verbraucherpreisindex lagen die Preise im Januar 2024 über dem Niveau des Vorjahresmonats. Am stärksten stiegen die Preise für Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen (+6,5 Prozent). Am geringsten waren die Preiserhöhungen in der Abteilung „Post und Telekommunikation" (+0,6 Prozent).

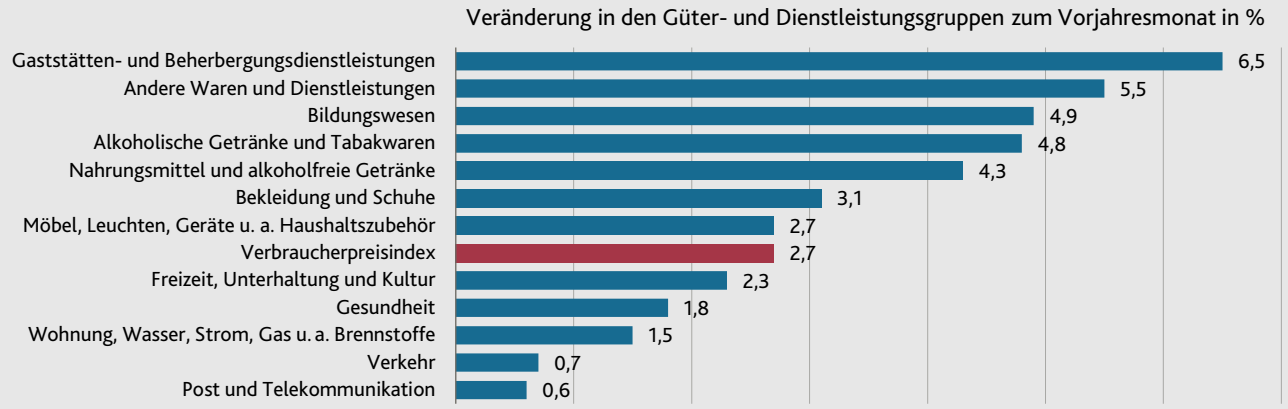
Gegenüber dem Vormonat stieg der Verbraucherpreisindex im Januar 2024 um 0,3 Prozent. In sieben der zwölf Abteilungen war das Preisniveau höher als im Dezember 2023. Die stärksten Preissteigerungen gab es bei Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen (+2,8 Prozent). Kräftige Preisrückgänge waren – wie in dieser Jahreszeit üblich – bei Bekleidung und Schuhen zu verzeichnen (–4,9 Prozent).

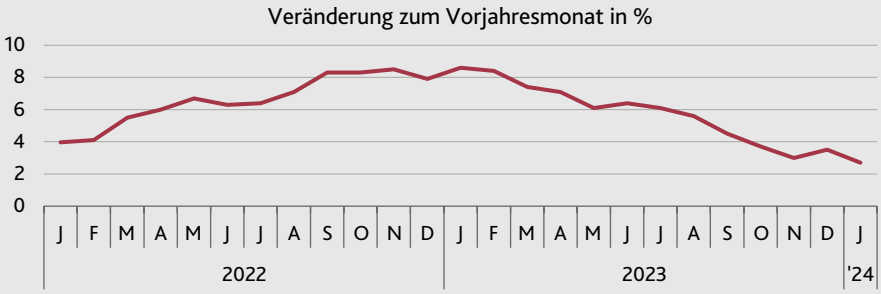
### Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung der Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Berücksichtigt werden Güter des täglichen Bedarfs, Mieten, langlebige Gebrauchsgüter und Dienstleistungen. Der Verbraucherpreisindex dient als Indikator für die Beurteilung der Geldwertstabilität und als Inflationsmaßstab.

Rund um die Monatsmitte erheben in elf rheinland-pfälzischen Berichtsgemeinden 23 Preisermittelnde im Auftrag des Statistischen Landesamtes in mehr als 2 000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser) rund 20 000 Einzelpreise. Dabei werden die Preisveränderungen von 700 genau beschriebenen Waren und Dienstleistungen erfasst. Die Preisveränderungen werden gemäß der Verbrauchsbedeutung, die den Waren und Dienstleistungen bei den Ausgaben der privaten Haushalte zukommt, im Preisindex berücksichtigt.

### Verbraucherpreisindex im Januar 2024




**Januar 2024**

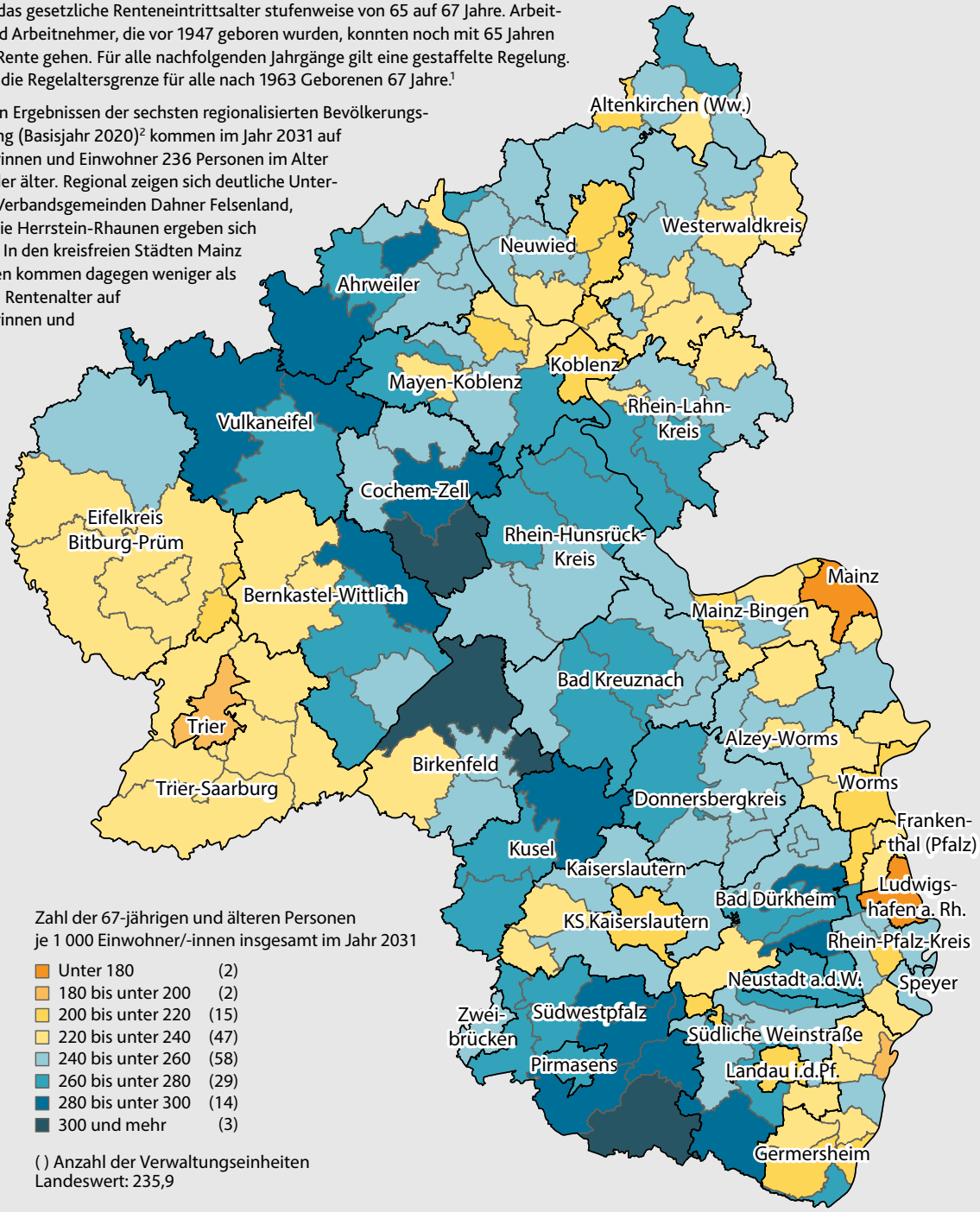
- Verbraucherpreisindex: +2,7%
- Ausgewählte Preisentwicklungen:
  - Schokoladentafel: +17,3%
  - Butter: –19,6%

## Bevölkerung im Alter von 67 Jahren und älter im Jahr 2031

### Gesetzliches Renteneintrittsalter steigt auf 67 Jahre

Seit 2012 steigt das gesetzliche Renteneintrittsalter stufenweise von 65 auf 67 Jahre. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die vor 1947 geboren wurden, konnten noch mit 65 Jahren abschlagsfrei in Rente gehen. Für alle nachfolgenden Jahrgänge gilt eine gestaffelte Regelung. Ab 2031 beträgt die Regelaltersgrenze für alle nach 1963 Geborenen 67 Jahre.[1]

Basierend auf den Ergebnissen der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2020)[2] kommen im Jahr 2031 auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner 236 Personen im Alter von 67 Jahren oder älter. Regional zeigen sich deutliche Unterschiede: Für die Verbandsgemeinden Dahner Felsenland, Zell (Mosel) sowie Herrstein-Rhaunen ergeben sich Werte über 300. In den kreisfreien Städten Mainz und Ludwigshafen kommen dagegen weniger als 180 Personen im Rentenalter auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner.




Zahl der 67-jährigen und älteren Personen je 1 000 Einwohner/-innen insgesamt im Jahr 2031

| | |
|---|---|
| Unter 180 | (2) |
| 180 bis unter 200 | (2) |
| 200 bis unter 220 | (15) |
| 220 bis unter 240 | (47) |
| 240 bis unter 260 | (58) |
| 260 bis unter 280 | (29) |
| 280 bis unter 300 | (14) |
| 300 und mehr | (3) |

( ) Anzahl der Verwaltungseinheiten
Landeswert: 235,9

1 Vgl. Deutsche Rentenversicherung. https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Rente/Allgemeine-Informationen/Wissenswertes-zur-Rente/FAQs/faqs_node.html [abgerufen am 06.02.2024] – 2 Informationen zu den Regionalergebnissen der sechsten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung finden Sie in unserem Internetangebot unter: www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/demografischer-wandel/regionalergebnisse

# Die industrielle Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz

## Ergebnisse der statistischen Analyse

Von Diane Dammers und Moritz Hohlstein

Die Unternehmen der Gesundheitswirtschaft leisten mit innovativen Produkten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Menschen. Dies hat die Coronapandemie eindrücklich vor Augen geführt. In diesem Zusammenhang wurde auch Rheinland-Pfalz als Standort innovativer Unternehmen der Gesundheitswirtschaft hohe Aufmerksamkeit zuteil. Im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz erstellte das Statistische Landesamt in Kooperation mit dem IGES Institut den Bericht „Die industrielle Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz – eine Standortanalyse", der zum Jahresbeginn 2024 veröffentlicht wurde. In diesem Beitrag werden ausgewählte Ergebnisse aus den vom Statistischen Landesamt verfassten Kapiteln des Berichts vorgestellt.

### Die industrielle Gesundheitswirtschaft – Begriffsdefinition und Datenquellen

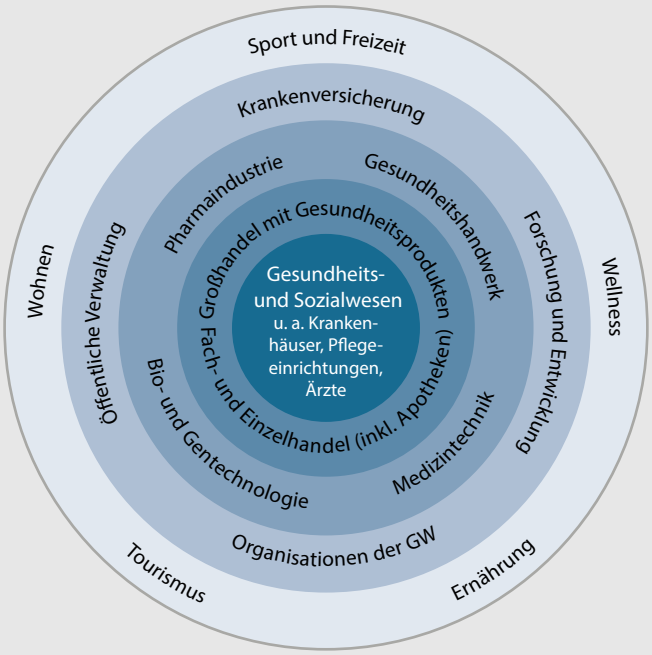
Veröffentlichung porträtiert verschiedene Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft

Ziel der Veröffentlichung „Die industrielle Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz – eine Standortanalyse" ist es, die Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz und einzelne Teilbereiche zu porträtieren. Der Fokus liegt dabei auf der industriellen Gesundheitswirtschaft. Dazu zählen verschiedene Wirtschaftsbereiche, deren Tätigkeit auf die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb von gesundheitsbezogenen Produkten gerichtet ist. Durch ihren Charakter als Querschnittsbranche lässt sich die industrielle Gesundheitswirtschaft nicht als Ganzes darstellen. Stattdessen werden verschiedene Facetten dieser vielseitigen Branche anhand von Statistiken, Unternehmensprofilen und Experteninterviews veranschaulicht. Dabei bildet die Auswertung von Daten der amtlichen Statistik einen wichtigen Grundstein. Die wesentlichen Ergebnisse der Analyse sind in diesem Beitrag zusammengefasst.

Das Schichtenmodell der Gesundheitswirtschaft

Die theoretische Grundlage für die Zuordnung von Wirtschaftszweigen zur Gesundheitswirtschaft bildet das sogenannte Schichten- bzw. Zwiebelmodell der Gesundheitswirtschaft. Darin sind die einzelnen Teilbereiche als konzentrische Kreise angeordnet, deren Position die Nähe zur primären Behandlung von Krankheiten verdeutlicht. Den Kern bildet das Gesundheits- und Sozialwesen mit der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung. Unmittelbar um diesen Kern gruppieren sich der Großhandel sowie der Einzelhandel mit pharmazeutischen, medizinischen und orthopädischen Artikeln. Den nächsten Ring bilden die Pharmazeutische Industrie, die Medizintechnik, die Bio- und Gentechnik sowie das Gesundheitshand-

G1 Das Schichtenmodell der Gesundheitswirtschaft




Darstellung nach: Hilbert, J./Fretschner, R./Dülberg, A.: Rahmenbedingungen und Herausforderungen der Gesundheitswirtschaft. Gelsenkirchen 2002, S. 6. https://www.iat.eu/aktuell/veroeff/ds/hilbert02b.pdf [abgerufen am: 27.07.2023]

„Zweiter Gesundheitsmarkt" bleibt unberücksichtigt

werk. Die vierte Schicht umfasst die Krankenversicherungen, Einrichtungen der Forschung und Entwicklung, die gesundheitsbezogene öffentliche Verwaltung und Organisationen des Gesundheitswesens. Die äußerste Schicht des Modells stellt den sogenannten „Zweiten Gesundheitsmarkt" dar, auf dem grundsätzlich privat finanzierte gesundheitsbezogene Waren und Dienstleistungen, wie beispielsweise „Wellness", angeboten werden. Diese äußere Schicht des Modells bleibt bei der statistischen Analyse unberücksichtigt, da sich der Gesundheitsbezug nicht immer eindeutig herstellen lässt.

Fokus liegt auf der zweiten und dritten Schicht des Modells

Die industrielle Gesundheitswirtschaft, die hier besonders im Fokus steht, entspricht in etwa der zweiten und dritten Schicht des Modells.

Wertschöpfungs-Erwerbstätigen-Ansatz bildet Gesundheitswirtschaft insgesamt ab

Die Gesundheitswirtschaft wird nicht als eigenständiger Wirtschaftszweig in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfasst. Um diesen Querschnittsbereich trotzdem als Ganzes statistisch abbilden zu können, wird auf den Wertschöpfungs-Erwerbstätigen-Ansatz der Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen der Länder zurückgegriffen.[1] Der Wertschöpfungs-Erwerbstätigen-Ansatz bietet allerdings ledig-

1 Die Berechnung der Bruttowertschöpfung und der Erwerbstätigenzahl in der Gesundheitswirtschaft baut auf den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf. Die Grundidee besteht darin, gesundheitsrelevante Wirtschaftszweige zu identifizieren und ihre Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigenzahl aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu einem Gesamtergebnis für die Gesundheitswirtschaft zu addieren. Ergebnisse der Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen der Länder und weitergehende Informationen zu Berechnungsmethoden sind dem Statistikportal https://www.statistikportal.de/de/ggrdl zu entnehmen. Die aktuellen Ergebnisse für Rheinland-Pfalz sind dargestellt in: Statistisches Monatsheft 2023 Heft 12 „Wachstumsbranche Gesundheitswirtschaft – Gesundheitsökonomische Kennzahlen für Rheinland-Pfalz".

lich Daten zur Bruttowertschöpfung und zur Erwerbstätigkeit in der Gesundheitswirtschaft insgesamt und im gesundheitsrelevanten Teil des Wirtschaftsabschnitts „Gesundheits- und Sozialwesen", der weitgehend dem Kernbereich des Schichtenmodells entspricht. Er liefert jedoch keine Angaben zur Bruttowertschöpfung und zur Erwerbstätigkeit im Teilbereich industrielle Gesundheitswirtschaft.

Keine einheitliche Statistik zur industriellen Gesundheitswirtschaft

Eine einheitliche Statistik, die vergleichbare Daten zu allen Bereichen der industriellen Gesundheitswirtschaft bereitstellt, gibt es nicht. Allerdings enthalten unterschiedliche Statistiken Informationen zu Teilen der industriellen Gesundheitswirtschaft. Diese Daten lassen sich nicht miteinander kombinieren, da unter anderem Überschneidungen zwischen den einbezogenen Wirtschaftszweigen sowie Unterschiede in der Erhebungsmethodik bestehen. Daher werden im Anschluss an die Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Gesundheitswirtschaft einzelne Teilbereiche der industriellen Gesundheitswirtschaft anhand ausgewählter Statistiken porträtiert.

## Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft

Gesundheitswirtschaft trägt 15 Prozent zur gesamten Bruttowertschöpfung bei

Die Gesundheitswirtschaft leistet einen erheblichen Beitrag zur Bruttowertschöpfung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft. Insgesamt – also einschließlich des Kernbereichs Gesundheits- und Sozialwesen – erzielte die Gesundheitswirtschaft 2022 nach Berechnungen des Arbeitskreises Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder eine Bruttowertschöpfung in Höhe von 24 Milliarden Euro. Damit trug sie 15 Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung bei, die im Land erbracht wird. Dies ist der mit Abstand höchste Anteil im Vergleich aller Bundesländer. Der außergewöhnlich hohe Anteilswert in Rheinland-Pfalz ist auf einen Sondereffekt in der Pharmabranche zurückzuführen, die 2021 und 2022 mit ihren Produkten einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung der Coronapandemie leistete.

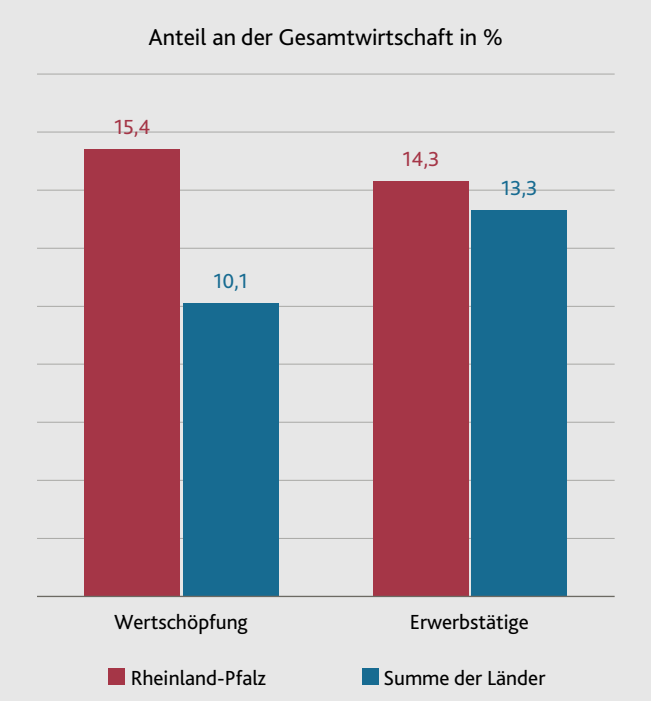
292 100 Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft ist durch eine hohe Personalintensität gekennzeichnet, daher bietet die Branche vielen Menschen einen Arbeitsplatz. Im Jahr 2022 waren 292 100 Personen in der Gesundheitswirtschaft tätig, was einem Anteil von 14 Prozent an allen Erwerbstätigen entspricht, die in Rheinland-Pfalz arbeiten. Im Vergleich aller Bundesländer ist dies der fünfthöchste Anteilswert.

Kräftiges Wachstum bereits vor der Coronapandemie

Schon in den Jahren vor der Coronapandemie war die Gesundheitswirtschaft eine Wachstumsbranche, deren Wertschöpfung kontinuierlich stieg. Von 2014 bis 2019 – Vergleiche mit weiter zurückliegenden Jahren sind

G2 Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige der Gesundheitswirtschaft 2022



wegen einer Änderung der Methodik nur eingeschränkt möglich – nahm die Bruttowertschöpfung in der rheinland-pfälzischen Gesundheitswirtschaft preisbereinigt um zehn Prozent zu. Die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung wuchs im gleichen Zeitraum nur um 5,2 Prozent.

Wertschöpfung steigt 2020 um 4,4 Prozent

Im Jahr 2020, dem ersten Jahr der Coronapandemie, erhöhte sich die preisbereinigte Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft um 4,4 Prozent. Ein wesentlicher Grund ist allerdings der Wirtschaftszweigwechsel eines größeren rheinland-pfälzischen Unternehmens, das bis 2019 seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt in einer anderen Branche hatte und daher nicht der Gesundheitswirtschaft zugerechnet wurde. Ohne diese Änderung wäre das Wachstum im ersten Jahr der Pandemie deutlich schwächer ausgefallen.

Im Jahr 2021 führte der beschriebene Sondereffekt im Pharmabereich in Rheinland-Pfalz zu einem starken Anstieg der gesundheitswirtschaftlichen Wertschöpfung. Preisbereinigt erhöhte sie sich gegenüber dem Vorjahr um 57 Prozent. Dieser Sondereffekt schwächte sich 2022 zwar etwas ab, sodass die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz preisbereinigt gegenüber 2021 um fünf Prozent sank. Im Vergleich zu den Jahren vor der Pandemie lag sie jedoch weiterhin auf einem außergewöhnlich hohen Niveau.

Sondereffekt im Pharmabereich führt 2021 zu besonders starkem Wertschöpfungsanstieg

Insgesamt stieg die Bruttowertschöpfung der rheinland-pfälzischen Gesundheitswirtschaft von 2014 bis 2022 preisbereinigt um 71 Prozent (Summe der Länder: +17 Prozent).

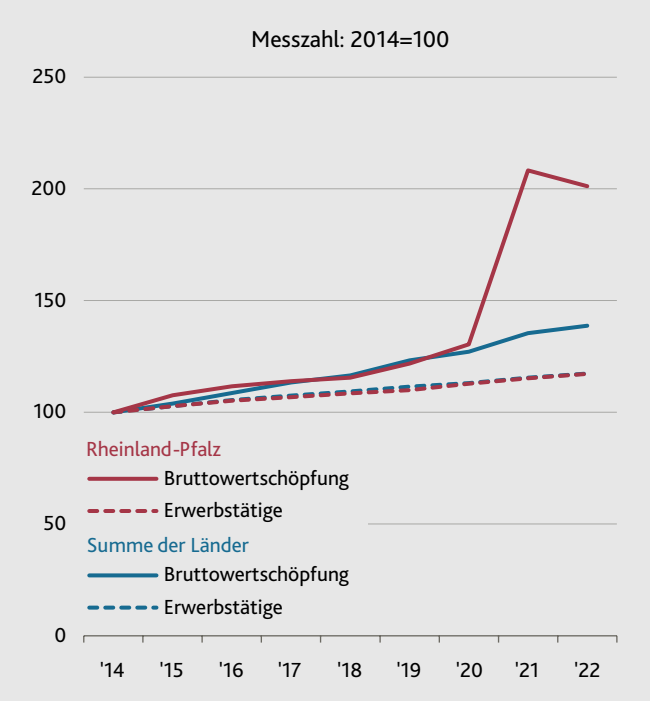
Kräftiges Beschäftigungswachstum

Die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für den rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen Jahren ebenfalls beträchtlich erhöht. Von 2014 bis 2019, also schon vor der Coronapandemie, nahm die Zahl der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft um 24 800 Personen bzw. zehn Prozent zu. In der Gesamtwirtschaft betrug das Beschäftigtenwachstum im gleichen Zeitraum nur 4,1 Prozent.

Erwerbstätigenzahl steigt in den Coronajahren weiter

In den stark durch die Pandemie geprägten Jahren 2020 und 2021 erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft weiter, obwohl die Erwerbstätigenzahl in der Gesamtwirtschaft sank bzw. stagnierte. Wie schon in der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2009 zeigte sich die Gesundheitswirtschaft weniger krisenanfällig als andere Branchen und wirkte tendenziell stabilisierend auf die Beschäftigungssituation in der Gesamtwirtschaft. Im Jahr 2020 wuchs die Zahl der Erwerbstätigen in der rheinland-pfälzischen Gesundheitswirtschaft im Vergleich zum Vorjahr um 7 100 Personen bzw. 2,6 Prozent. Allerdings trug hierzu auch der bereits beschriebene

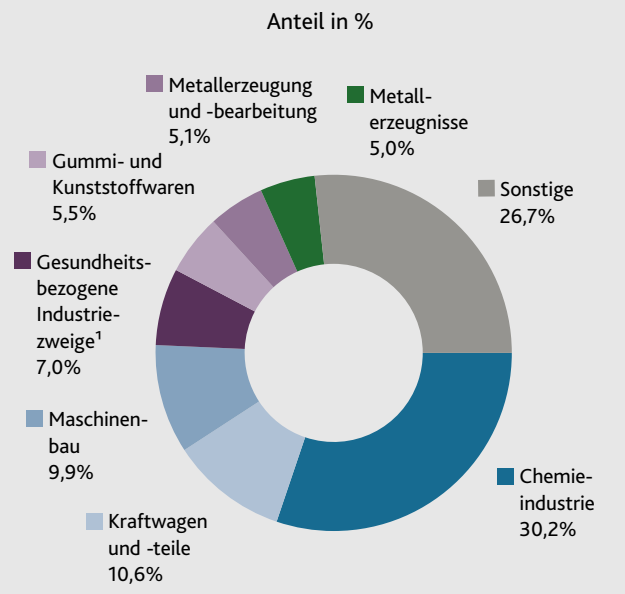
**G3 Erwerbstätige und Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft 2014–2022**



Wirtschaftszweigwechsel eines größeren Unternehmens bei. Die Zahl aller Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz sank währenddessen um 1,2 Prozent. Auch 2021 wurden in der Gesundheitswirtschaft viele neue Arbeitsplätze geschaffen. In Rheinland-Pfalz zählte die Branche 6 000 Erwerbstätige mehr als im Vorjahr, was einem Zuwachs um 2,1 Prozent entspricht. Insgesamt blieb die Erwerbstätigenzahl in Rheinland-Pfalz nahezu unverändert (+0,1 Prozent). Im Jahr 2022 wuchs die Zahl der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft um weitere 5 000 Personen bzw. 1,7 Prozent, während die Erwerbstätigenzahl in Rheinland-Pfalz insgesamt um 1,1 Prozent stieg.

Von 2014 bis 2022 erhöhte sich die Erwerbstätigenzahl in der rheinland-pfälzischen Gesundheitswirtschaft um 17 Prozent (Summe der Länder: ebenfalls +17 Prozent).

G4 Umsätze der Industrie 2022 nach Branchen




1 Ohne Herstellung von Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräten und elektromedizinischen Geräten.

## Die gesundheitsbezogenen Industriezweige

Abgrenzung anhand der Klassifikation der Wirtschaftszweige

Ein wesentlicher Teil der industriellen Gesundheitswirtschaft sind die verschiedenen Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, die Produkte mit Gesundheitsbezug herstellen. Neben der Pharmaindustrie zählen hierzu die „Herstellung von Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräten und elektromedizinischen Geräten“ sowie die „Herstellung von medizinischen und zahnmedizinischen Apparaten und Materialien“ aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. Darüber hinaus gibt es im Verarbeitenden Gewerbe weitere Wirtschaftszweige, die nur teilweise Produkte mit medizinischem Bezug herstellen. Da eine Unterscheidung zwischen medizinischen und nichtmedizinischen Zwecken bei diesen Wirtschaftszweigen nicht oder nur unter Zuhilfenahme von statistischen Schlüsselgrößen möglich wäre, bleiben diese Bereiche bei der Analyse unberücksichtigt. Einerseits wird zwar die Bedeutung der gesundheitsbezogenen Bereiche des Verarbeitenden Gewerbes dadurch tendenziell etwas unterschätzt, andererseits spricht für dieses Vorgehen die transparente Berechnungsmethode und die Möglichkeit, aus den verschiedenen Statistiken detaillierte Informationen zu einzelnen Segmenten gewinnen zu können.

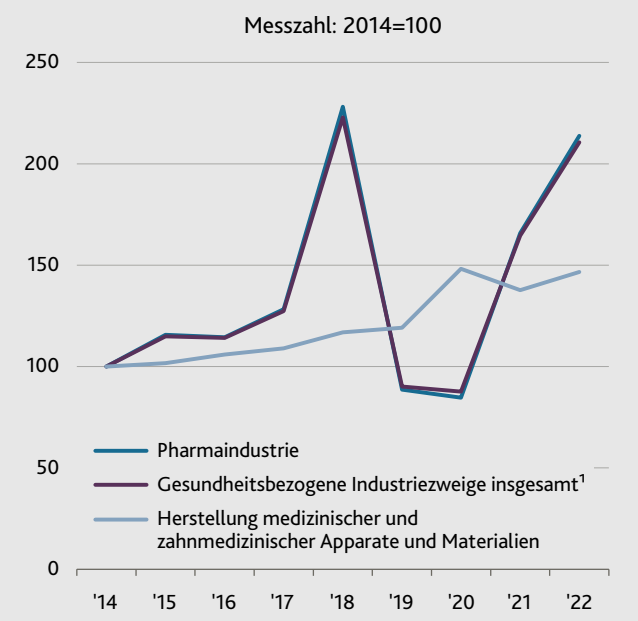
Abgrenzung gesundheitsbezogener Industriezweige ist nicht trennscharf

Als Datenquellen wurden für die Analyse der Jahresbericht und die Investitionserhebung für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden ausgewertet. Ergänzend wurden die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit und die Verdienststerhebung herangezogen.

Gesundheitsbezogene Branchen tragen sieben Prozent zu den Industrieumsätzen bei

Die Hersteller gesundheitsbezogener Produkte haben einen erheblichen Anteil an den Umsätzen der Industrie in Rheinland-Pfalz. Die Betriebe der Pharmazeutischen Industrie erwirtschafteten 2022 Erlöse in Höhe von 8,3 Milliarden Euro; das sind 6,8 Prozent der gesamten Industrieumsätze. Weitere 280 Millionen Euro setzten die Hersteller medizinischer und zahnmedizinischer Apparate und Materialien um, was einem Umsatzanteil von 0,2 Prozent entspricht. Zusammen trugen diese beiden Wirtschaftszweige 2022 also rund 8,6 Milliarden Euro bzw. sieben Prozent zu den gesamten Erlösen der in Rheinland-Pfalz ansässigen Industriebetriebe mit 20 und mehr tätigen Personen bei. Die Umsätze im Wirtschaftszweig „Herstellung von Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräten und elektromedizinischen Geräten" konnten aus Datenschutzgründen nicht in die Umsatzauswertung einbezogen werden.

**G5 Umsätze der gesundheitsbezogenen Industriezweige 2014–2022**




1 Ohne Herstellung von Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräten und elektromedizinischen Geräten.

Gesundheitsbezogene Industriezweige stehen beim Umsatz an vierter Stelle

Unter den Branchen des Verarbeitenden Gewerbes belegten die gesundheitsbezogenen Industriezweige 2022 beim Umsatz den vierten Rang hinter der Chemieindustrie (37 Milliarden Euro), der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (13 Milliarden Euro) und dem Maschinenbau (12,1 Milliarden Euro). Damit ist der Stellenwert der gesundheitsbezogenen Industriezweige in Rheinland-Pfalz weit überdurchschnittlich – in Deutschland war ihr Anteil an den gesamten Industrieumsätzen nur etwas mehr als halb so groß (3,7 Prozent).

Starke Umsatzschwankungen in der Pharmaindustrie prägen Gesamtentwicklung

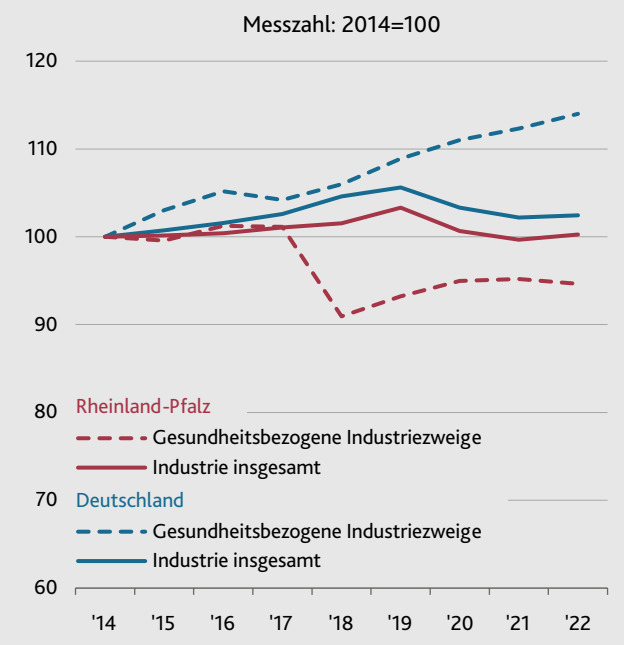
Insgesamt erhöhten sich die Umsätze der gesundheitsbezogenen Industriezweige von 2014 bis 2022 um 111 Prozent (Deutschland: +36 Prozent). In Rheinland-Pfalz weist die Entwicklung starke Schwankungen auf, da sie durch den Umsatzverlauf der Pharmabranche geprägt ist. Die Pharmabranche wird von multinationalen Unternehmen dominiert. In Rheinland-Pfalz gab es 2022 in der Pharmaindustrie nur elf Betriebe mit mehr als 20 tätigen Personen, die jedoch mit einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von mehr als 1 000 Personen je Betrieb außergewöhnlich groß sind. Durch die Konzentration auf wenige, große Betriebe können einzelne unternehmenspolitische Entscheidungen, wie z. B. Produktionsverlagerungen zwischen Standorten oder eine geänderte organisatorische Zuordnung der Beschäftigten zu den verschiedenen Gesellschaften eines Konzerns, sowie die Entwicklung einzelner innovativer Produkte das statistisch ausgewiesene Branchenergebnis maßgeblich beeinflussen.

Laut der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit waren im Juni 2022 in den gesundheitsbezogenen Industriezweigen knapp 17 000 sozialversicherungspflichtig

5,3 Prozent der Industriebeschäftigten arbeiten in gesundheitsbezogenen Industriezweigen

Beschäftigte tätig. Hinzu kommen in kleinerem Umfang geringfügig Beschäftigte sowie Unternehmerinnen und Unternehmer einschließlich mithelfender Familienangehöriger, für die in dieser Statistik keine Angaben vorliegen. In der Pharmaindustrie arbeiteten 2022 rund 9 600 Beschäftigte; das sind drei Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Industrie mit Arbeitsort in Rheinland-Pfalz. Die Hersteller medizinischer und zahnmedizinischer Apparate und Materialien boten 7 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen Arbeitsplatz, was einem Anteil von 2,2 Prozent an den Industriebeschäftigten entspricht. Die Beschäftigungsstatistik enthält auch Angaben zur Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Herstellung von Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräten und elektromedizinischen Geräten. In diesem Wirtschaftszweig, der bei der Auswertung der Umsätze aus Datenschutzgründen nicht berücksichtigt werden konnte, waren 2022 knapp 300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig. Zusammen hatten die gesundheitsbezogenen Industriezweige einen Anteil von 5,3 Prozent an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der rheinland-pfälzischen Industrie (Deutschland: 5,5 Prozent).

**G6 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte der gesundheitsbezogenen Industriezweige und der Industrie insgesamt 2014–2022**




Quelle: Bundesagentur für Arbeit

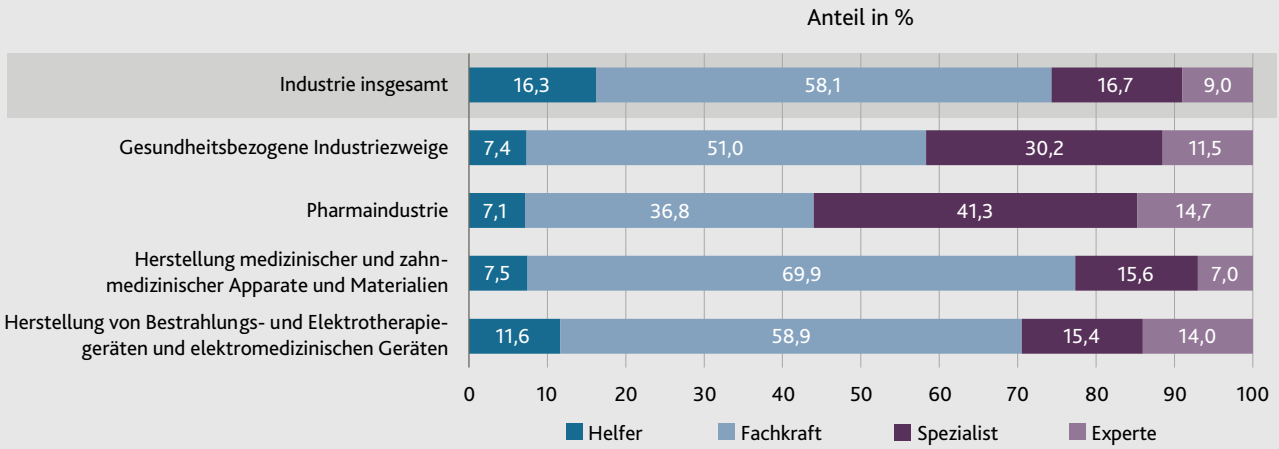
Beschäftigtenzahl sinkt aufgrund eines Sondereffekts

Trotz der rasanten Umsatzentwicklung ging die Beschäftigtenzahl in den gesundheitsbezogenen Industriezweigen in den vergangenen Jahren zurück. Im Jahr 2022 lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 5,4 Prozent unter dem Niveau von 2014; in Deutschland war im gleichen Zeitraum ein Anstieg um 14 Prozent zu verzeichnen. Für den Rückgang ausschlaggebend war eine Sonderentwicklung in der rheinland-pfälzischen Pharmaindustrie. Nach einer Stagnation am Beginn des Betrachtungszeitraums sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Pharmabranche 2018 kräftig. Trotz einer leichten Erholung in den Folgejahren war die Beschäftigtenzahl 2022 noch 16 Prozent niedriger als 2014. Die Hersteller medizinischer und zahnmedizinischer Apparate und Materialien bauten hingegen Beschäftigung auf: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöhte sich im Berichtszeitraum um elf Prozent. Im kleinen Bereich „Herstellung von Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräten und elektromedizinischen Geräten“ hat sich die Beschäftigung im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelt.

Frauenanteil liegt weit über dem industriellen Durchschnitt

Im Vergleich zu anderen Industriebranchen ist der Frauenanteil unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den gesundheitsbezogenen Industriezweigen

G7 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte der gesundheitsbezogenen Industriezweige und der Industrie insgesamt 2022 nach Anforderungsniveau




Quelle: Bundesagentur für Arbeit

weit überdurchschnittlich. Im Jahr 2022 waren 45 Prozent der Beschäftigten Frauen; im Durchschnitt der rheinland-pfälzischen Industrie lag der Frauenanteil bei unter einem Viertel (24 Prozent).

Tätigkeiten haben hohes Anforderungsniveau

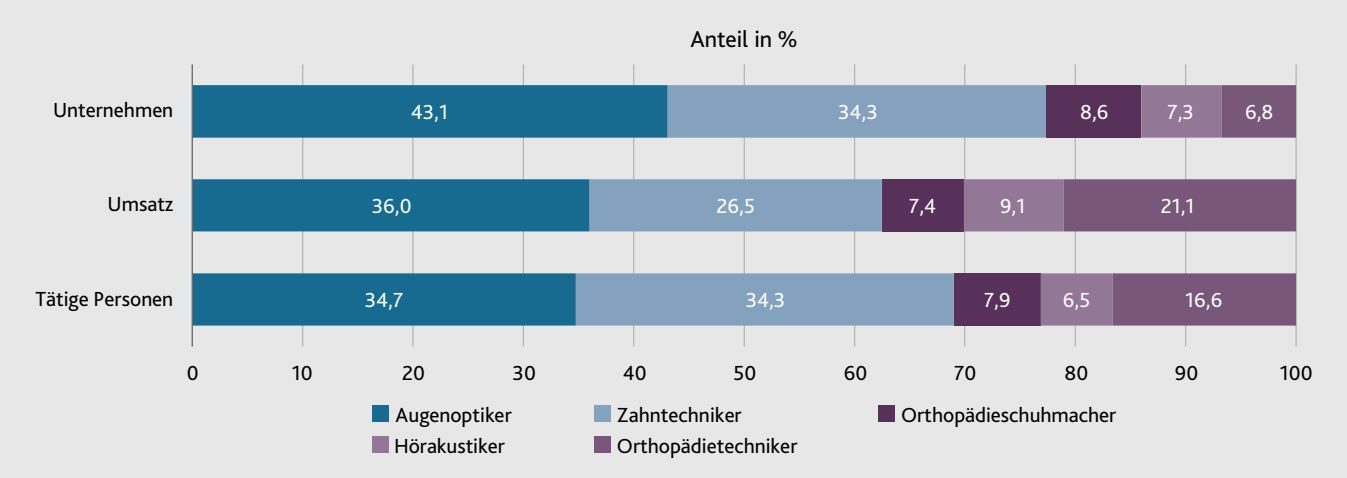
Die Tätigkeiten in den gesundheitsbezogenen Industriezweigen zeichnen sich durch ein hohes Anforderungsniveau aus. Die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit gliedert die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach dem Anforderungsniveau ihres Arbeitsplatzes in die Gruppen „Helfer", „Fachkraft", „Spezialist" und „Experte". Der Anteil der „Helfer" an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in den gesundheitsbezogenen Industriezweigen noch nicht einmal halb so groß wie im Durchschnitt der Industrie. Im Jahr 2022 fielen 7,4 Prozent der Beschäftigten in den gesundheitsbezogenen Industriebranchen in diese Gruppe; in der Industrie hatten sie insgesamt einen Anteil von 16 Prozent. Der Anteil der Fachkräfte lag mit 51 Prozent in den gesundheitsbezogenen Industriezweigen ebenfalls unter dem industriellen Durchschnitt (58 Prozent). Weit überdurchschnittlich ist hingegen der Anteil der „Spezialisten". Sie machten 2022 rund 30 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus – in der Industrie insgesamt waren es nur 17 Prozent. Den Expertenstatus hatten zwölf Prozent der Beschäftigten in den gesundheitsbezogenen Industriezweigen (Industrie insgesamt: neun Prozent).

## Das Gesundheitshandwerk

Fünf Gewerbezweige zählen zum Gesundheitshandwerk

Als weiterer Teilbereich der industriellen Gesundheitswirtschaft wird auf Grundlage der Handwerkszählung das Gesundheitshandwerk porträtiert. Das Gesundheitshandwerk stellt verschiedene Gesundheitsprodukte her, die den Menschen als Hilfsmittel im Alltag bei gesundheitlichen Einschränkungen dienen. Zum Gesundheitshandwerk zählen die Gewerbezweige Augenoptiker, Hörakustiker, Orthopädietechniker, Orthopädieschuhmacher sowie Zahntechniker. Diese Gewerbezweige sind alle Teil des zulassungspflichtigen Handwerks und sind in der Gewerbegruppe „Gesundheitsgewerbe" zusammengefasst. Anders als im

G8 Unternehmen, Umsatz und tätige Personen im Gesundheitsgewerbe 2020 nach Gewerbezweigen




zulassungsfreien Handwerk handelt es sich hier um Gewerbezweige, die in der Regel nur mit einem Meisterbrief selbstständig ausgeübt werden dürfen. Da das Gesundheitshandwerk einerseits selbst Waren produziert, andererseits aber auch Produkte einkauft, nach Kundenwunsch anpasst und an den Endkonsumenten verkauft, sind die Übergänge sowohl zur Industrie als auch zum Handel mitunter fließend.

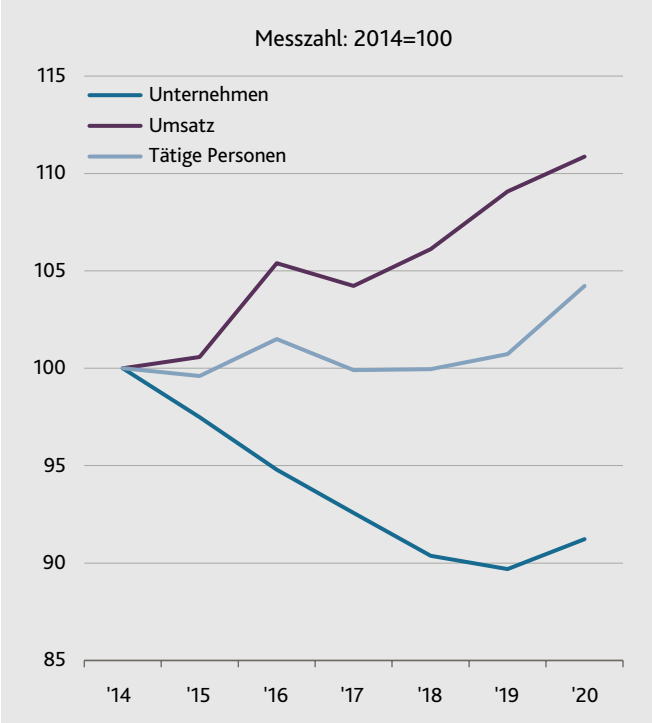
947 Unternehmen gehören zum Gesundheitshandwerk

In Rheinland-Pfalz zählten 2020 – aktuellere Daten lagen bei Redaktionsschluss des Berichts noch nicht vor – 947 Unternehmen zum Gesundheitshandwerk. Am stärksten vertreten sind die Augenoptiker. Im Jahr 2020 zählten in Rheinland-Pfalz 408 Unternehmen zu diesem Gewerbezweig; das sind 43 Prozent der Unternehmen des Gesundheitshandwerks. Ein Drittel machten die 325 im Land ansässigen Zahntechniker aus. Die anderen Gewerbezweige sind deutlich schwächer besetzt. Im Jahr 2020 hatten 81 Orthopädieschuhmacher im Land ihren Sitz, was einem Anteil von 8,6 Prozent an den Unternehmen des Gesundheitsgewerbes entspricht. Noch geringer war die Zahl der Hörakustiker (69) und der Orthopädietechniker (64). In Deutschland ist die Verteilung der Unternehmen auf die Gewerbezweige ähnlich.

Zahl der Unternehmen sinkt

In den vergangenen Jahren war die Zahl der Unternehmen im Gesundheitshandwerk rückläufig. Im Jahr 2020 gehörten 8,8 Prozent weniger Unternehmen dieser Gewerbegruppe an als 2014 (Deutschland: –9,7 Prozent). Diese Entwicklung entspricht in etwa dem Trend im zulassungspflichtigen Handwerk insgesamt. In den verschiedenen Gewerbezweigen des Gesundheitsgewerbes verlief die Entwicklung unterschiedlich: Am stärksten schrumpfte die Zahl der Augenoptiker (–12 Prozent). Bei den Zahntechnikern war der Rückgang ebenfalls zweistellig (–10 Prozent). Auch in den Gewerbezweigen Orthopädietechniker und Orthopädieschuhmacher sank die Unternehmenszahl. Ein deutlicher prozentualer Zuwachs war bei den Hörakustikern zu verzeichnen: Von 2014 bis 2020 kamen acht Hörakustiker hinzu, was aufgrund der geringen Gesamtzahl an Unternehmen in diesem Gewerbezweig einen Anstieg um 13 Prozent bedeutet.

G9 Unternehmen, Umsatz und tätige Personen im Gesundheitsgewerbe 2014–2020




Mehr Umsatz und Beschäftigte trotz rückläufiger Unternehmenszahl

Trotz der rückläufigen Unternehmenszahl sind die Umsätze des Gesundheitshandwerks in den vergangenen Jahren gestiegen. Im Jahr 2020 erwirtschafteten die in Rheinland-Pfalz ansässigen Unternehmen des Gesundheitsgewerbes Umsätze in Höhe von 704 Millionen Euro. Gegenüber 2014 bedeutet dies eine Steigerung um elf Prozent (Deutschland: +21 Prozent). Die Bedeutung des Gesundheitshandwerks als Arbeitgeber wuchs ebenfalls. Im Gesundheitsgewerbe waren 2020 rund 9 200 Personen tätig, das sind 4,2 Prozent mehr Personen als 2014 (Deutschland: +7,3 Prozent). In den vergangenen Jahren hat sich die Beschäftigung in den Gewerbezweigen des Gesundheitshandwerks unterschiedlich entwickelt. Während die Zahl der bei den Augenoptikern tätigen Personen stagnierte bzw. die Beschäftigtenzahl bei den Zahntechnikern um 1,1 Prozent abnahm, erhöhte sie sich in den anderen drei Gewerbezweigen von 2014 bis 2020 deutlich. Den mit Abstand kräftigsten Zuwachs verzeichneten die Hörakustiker (+31 Prozent). In der Orthopädietechnik lag die Beschäftigtenzahl 2020 um 15 Prozent über dem Niveau von 2014. Die Zahl der bei den Orthopädieschuhmachern tätigen Personen stieg um 8,7 Prozent.

## Der Handel mit Produkten der Gesundheitswirtschaft

Handel mit Gesundheitsprodukten besteht aus Einzel- und Großhandel sowie Handelsvermittlung

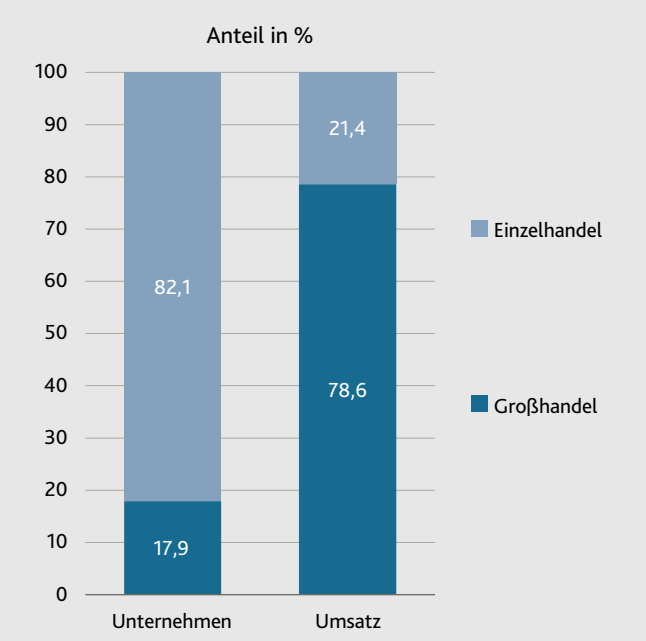
Zum gesundheitsbezogenen Einzelhandel gehören Unternehmen, die ihre Produkte direkt an Endverbraucherinnen und -verbraucher verkaufen. Es handelt sich um die Wirtschaftszweige „Apotheken", „Augenoptiker" und „Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln", zu dem unter anderem Hörakustiker und Sanitätshäuser zählen. Der gesundheitsbezogene Großhandel umfasst den „Großhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln, Dental- und Laborbedarf" sowie den „Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen". Die Handelsvermittlung für Produkte der Gesundheitswirtschaft wird mit dem Großhandel zusammengefasst.

1800 Unternehmen haben ihren Schwerpunkt im Handel mit Gesundheitsprodukten

Für die Darstellung der Unternehmen und der Umsätze des Einzelhandels sowie des Großhandels mit gesundheitsbezogenen Produkten wurde eine Sonderauswertung aus dem Statistischen Unternehmensregister (URS) genutzt. Demnach hatten 2021 etwa 1800 Unternehmen[2], deren wirtschaftlicher Schwerpunkt der Handel mit Produkten der Gesundheitswirtschaft ist, ihren Sitz in Rheinland-Pfalz. Davon zählten 1500 bzw. 82 Prozent zum Einzelhandel. Innerhalb des gesundheitsbezogenen Einzelhandels bildeten die rund 800 Apotheken mit Abstand die größte

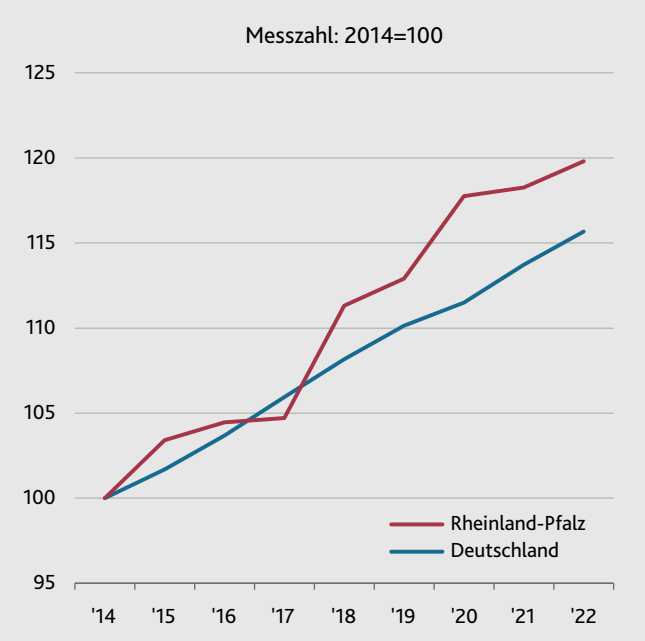
2 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters; hier zur besseren Lesbarkeit als „Unternehmen" bezeichnet.

G10 Unternehmen[1] und Umsatz im Handel mit Produkten der Gesundheitswirtschaft 2021 nach Teilbereichen




1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

G11 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Handel mit Produkten der Gesundheitswirtschaft 2014–2022




Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Gruppe. Im Großhandel mit Gesundheitsprodukten einschließlich Handelsvermittlung waren gut 300 Unternehmen bzw. 18 Prozent aller Unternehmen des gesundheitsbezogenen Handels tätig, davon entfielen rund 170 auf den Großhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln, Dental- und Laborbedarf.

79 Prozent der Umsätze entfallen auf den Großhandel

Die in Rheinland-Pfalz ansässigen Unternehmen, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Handel mit Produkten der Gesundheitswirtschaft haben, erwirtschafteten 2021 Umsätze in Höhe von 18,4 Milliarden Euro. Auf den Einzelhandel mit Gesundheitsprodukten entfielen rund 3,9 Milliarden Euro bzw. 21 Prozent der Umsätze des gesundheitsbezogenen Handels. Die Unternehmen des Großhandels steuerten etwa 14,4 Milliarden Euro bzw. 79 Prozent zum Gesamtumsatz des Handels mit Gesundheitsprodukten bei, obwohl nur 18 Prozent der Unternehmen des gesundheitsbezogenen Handels Großhändler sind. Der hohe Anteil ist vor allem auf wenige, umsatzstarke Großhändler im Pharmabereich zurückzuführen, die zu größeren Konzernen gehören und die Großhandelsgeschäfte der konzerneigenen Pharmaproduktion abwickeln.

Umsätze des Handels mit Gesundheitsprodukten steigen kräftig

Der Handel mit Produkten der Gesundheitswirtschaft konnte seine Umsätze in den vergangenen Jahren – auch schon vor dem Ausbruch der Coronapandemie – deutlich steigern. Zwischen 2014 und 2021 erwirtschafteten die Unternehmen ein Umsatzplus von 55 Prozent (Deutschland: +47 Prozent).

19 500 Beschäftigte arbeiten im Handel mit Gesundheitsprodukten

Im Jahr 2022 waren in Rheinland-Pfalz rund 19 500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Handel mit Produkten der Gesundheitswirtschaft tätig. Diese Information stammt aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, die neben einer höheren Aktualität gegenüber dem Unternehmensregister den Vorteil bietet, dass

sie auch Informationen zum Geschlecht der Beschäftigten und zum Anforderungsniveau der Arbeitsplätze enthält. Ein weiterer Unterschied zum Unternehmensregister besteht darin, dass sich die Angaben auf die in Rheinland-Pfalz ansässigen Betriebe beziehen, unabhängig davon, wo das Unternehmen seinen Sitz hat, zu dem der Betrieb gehört. Mit den Angaben in den vorangegangenen Abschnitten zur Zahl der Unternehmen und zum Umsatz sind die Beschäftigtenzahlen daher nicht vergleichbar.

Handel mit Gesundheitsprodukten ist eine Wachstumsbranche

Der Handel mit Produkten der Gesundheitswirtschaft ist eine Wachstumsbranche. In den Jahren 2014 bis 2022 nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 3 200 Personen bzw. fast 20 Prozent zu (Deutschland: +16 Prozent). Im gesamten rheinland-pfälzischen Handel stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im gleichen Zeitraum lediglich um zwölf Prozent. Der Einzelhandel mit Produkten der Gesundheitswirtschaft verzeichnete zwischen 2014 und 2022 insgesamt einen Zuwachs von 1700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (+15 Prozent; Deutschland: +17 Prozent). Die Beschäftigtenzahl der Apotheken erhöhte sich um 670 bzw. 8,8 Prozent. Im Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln wurden 590 Beschäftigte mehr gezählt als 2014 (+34 Prozent). Im Bereich Augenoptik stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 440 bzw. 23 Prozent. Im Großhandel wurden 1500 neue Stellen geschaffen (+30 Prozent; Deutschland: +13 Prozent). Die meisten neuen Arbeitsplätze entstanden im Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen (+1800 Beschäftigte bzw. +62 Prozent). Im Großhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln, Dental- und Laborbedarf kamen zwischen 2014 und 2022 etwa 150 neue Stellen hinzu (+16 Prozent). Nur im Bereich Handelsvermittlung wurden Arbeitsplätze abgebaut (–380 Beschäftigte bzw. –29 Prozent).

Diane Dammers, Diplom-Volkswirtin, Diplom-Kauffrau, leitet das Referat „Analysen Wirtschaft“. Moritz Hohlstein, Volkswirt M.Sc., ist Referent in diesem Referat.

## Die industrielle Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz – eine Standortanalyse

Detailliertere Informationen zur industriellen Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz finden Sie in der im Januar 2024 erschienenen Veröffentlichung „Die industrielle Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz – eine Standortanalyse“. Hier werden in ausführlichen textlichen Analysen und Grafiken verschiedene Teilbereiche der industriellen Gesundheitswirtschaft porträtiert sowie die Bedeutung für die rheinland-pfälzische Gesamtwirtschaft erörtert. Darüber hinaus beleuchtet die Analyse unter anderem die Innovationskraft, aktuelle Entwicklungen sowie Netzwerke und Kooperationspartner der Branche. Die Veröffentlichung ist zum kostenfreien Download verfügbar unter:

https://standort-gesundheitswirtschaft.rlp.de/gesundheitswirtschaft/phamaindustrie-2/bericht-industrielle-gesundheitswirtschaft

# Witterungsverhältnisse lassen Getreideernte 2023 schrumpfen

## Kleine Baumobsternte

Von Jörg Breitenfeld

Die Witterungsverhältnisse im Anbaujahr 2022/23 stellten die Landwirtinnen und Landwirte wieder vor Herausforderungen. Einem milden Winter folgte ein nasses und kühles Frühjahr. Die Niederschläge sorgten zwar für eine Auffüllung der Wasservorräte, aber zugleich für Verspätungen bei der Aussaat von Sommerungen. Ab Mitte Mai stellte sich trockenes und wärmeres Wetter ein und die Vegetation geriet unter Trockenstress. Die Trockenheit hielt bis Ende Juli an. Es wurden anschließend flächendeckend hohe Niederschlagsmengen registriert und die Erntearbeiten kamen kaum voran. Die hohen Niederschläge blieben nicht ohne Auswirkungen auf die Qualität der Mähdruschfrüchte. Mit knapp 1,4 Millionen Tonnen wurde 2023 eine unterdurchschnittliche Getreideernte erzielt. Auch die Baumobsternte fiel mit 36 300 Tonnen vergleichsweise gering aus. Mit 6,1 Millionen Hektolitern wurde eine Weinmosternte eingefahren die um 4,3 Prozent über der Vorjahresmenge liegt.

### Das Wetter im Anbaujahr 2022/23: Trockenheit und Nässe[1]

Überdurchschnittliche Niederschläge im September

Nach einem trockenen und heißen Sommer 2022 fielen im September ergiebige Niederschläge. Der Deutsche Wetterdienst ermittelte für Rheinland-Pfalz mit 125 Liter auf dem Quadratmeter mehr als doppelt so viel wie im langjährigen Durchschnitt. Sofern die Landwirtinnen und Landwirte Anfang September – trotz der trockenen Böden – Winterraps aussäten, lief dieser oft verzögert auf. Zum Teil wurde Winterraps erst mit Beginn der Niederschläge ausgesät. Von den Winzerinnen und Winzern erforderte die nasse und kühle Witterung bei der Weinlese 2022 viel Fingerspitzengefühl wegen der drohenden Gefahr von Fäulnis. Im Oktober stellte sich wieder trockenes Wetter ein, sodass die Aussaat des Winterweizens unter guten Bedingungen erfolgte. Bei wüchsigem Wetter konnte Winterraps trotz der späten Bestellung meist noch eine ausreichende Vorwinterentwicklung erreichen. Auch der November war durch eine milde und sonnige Witterung gekennzeichnet. Um den 20. November kam es zu einem Kaltluftvorstoß, der frostige Temperaturen brachte.

Gute Bedingungen für Winterweizenaussaat

Der Winter 2022/23 war insgesamt zu mild und trug so zu einer Verringerung des Energieverbrauchs bei. Anfang Dezember stellte die Vegetation das Wachstum ein. Zu Beginn der dritten Dezemberdekade setzte sich eine milde und zeitweise nasse Witterung durch.

Milder Winter und …

1 Vgl. Pressemitteilungen des Deutschen Wetterdienstes. www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen_node.html [abgerufen am: 01.12.2023]

Diese Witterungsverhältnisse hielten bis Mitte Januar an. Grünland und Winterungen zeigten ein deutliches Wachstum. In der zweiten Januarhälfte sanken die Temperaturen auf durchschnittliche Werte. Auch der Februar war eher mild und deutlich zu trocken. Die Niederschlagsmenge betrug nur ein Drittel des üblichen Wertes. Ab der Monatsmitte begann in milden Regionen die Aussaat von Sommergetreide und Ackerbohnen.

... kühles Frühjahr

Das Frühjahr 2023 begann im März trocken und kalt. Anschließend übernahmen Tiefdruckgebiete die Regie und sorgten für Verzögerungen bei der Aussaat des Sommergetreides. Die nasse und teils kühle Witterung dauerte bis Mitte Mai. Die Niederschläge sorgten für eine Auffüllung der Wasservorräte in tieferen Bodenschichten, brachten aber zugleich Verspätungen bei der Aussaat von Zuckerrüben und Mais. Ab der zweiten Maihälfte stellte sich trockenes und wärmeres Wetter ein. Die Niederschlagssumme des Frühlings lag mit 220 Litern pro Quadratmeter knapp 30 Liter über dem Mittel der internationalen Referenzperiode 1961 bis 1990.

Sommer 2023: erst trocken, dann regnerisch

Sonniges, trockenes und zeitweise windiges Hochdruckwetter herrschten im Juni vor. Niederschläge wurden nur in geringem Umfang registriert. In vielen Regionen trockneten die obersten Bodenschichten im Monatsverlauf stark aus und Sommerungen, Leguminosen und Grünland gerieten unter Trockenstress. Mit 30 Litern pro Quadratmeter war es der trockenste Juni seit 1993. Der Vergleichswert beträgt in Rheinland-Pfalz 76 Liter pro Quadratmeter. Gegen Ende des Monats begann die Wintergerstenernte. Im Juli folgte zunächst hochsommerlich warmes bis heißes Wetter. Ende Juli stellte sich die Witterung um. Es wurde deutlich kühler und unbeständiger mit flächendeckenden Niederschlägen. Während die Erntearbeiten nahezu eingestellt werden mussten, kamen die Niederschläge den spätreifenden Kulturen und dem Grünland zugute. Die unbeständige Witterung mit unterdurchschnittlichen Temperaturen und flächendeckenden Niederschlägen setzte sich im August fort. Die zweite Dekade des Monats brachte einen rapiden Anstieg der Temperaturen. Die Höchstwerte erreichten über 30 Grad Celsius. Bedingt durch die hohen Niederschläge pausierten die Erntearbeiten am Monatsanfang nahezu flächendeckend. Die Getreidebestände gingen zum Teil ins Lager und benötigten daher mehr Zeit zum Abtrocknen. Die hohen Niederschläge blieben auch nicht ohne Auswirkungen auf die Qualität der Mähdruschfrüchte. In Rheinland-Pfalz betrug die Durchschnittstemperatur 18,1 Grad Celsius. Das waren 1,5 Grad Celsius mehr als im langjährigen Durchschnitt. Die Niederschlagsmenge lag mit 103 Liter pro Quadratmeter deutlich über dem Vergleichswert von 70 Liter pro Quadratmeter. Die sommerliche Witterung setzte sich im September 2023 fort. In Rheinland-Pfalz lag die durchschnittliche Temperatur mit 17,7 Grad Celsius um mehr als vier Grad über dem langjährigen Wert. Die Niederschläge blieben dagegen unterdurchschnittlich. Der Oktober zeigte sich zwar ebenfalls zu warm, brachte aber zugleich hohe Niederschläge, sodass die Ernte- und Aussaatarbeiten immer wieder unterbrochen werden mussten.

Überdurchschnittliche Temperaturen im September und Oktober

## Getreideanbau wieder angestiegen

Getreideanbau auf 220 500 Hektar

Mit gut 220 500 Hektar bauten die rheinland-pfälzischen Landwirtinnen und Landwirte 2023 nach dem endgültigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 0,9 Prozent mehr Getreide zur Körnergewinnung[2]

2 Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

Deutliche Ausweitung des Wintergerstenanbaus

als im Vorjahr an. Winterweizen war mit 99 400 Hektar nach wie vor die wichtigste Fruchtart auf dem Ackerland und nahm fast 26 Prozent des Ackerlands in Anspruch. Die Anbaufläche stieg gegenüber 2022 um 1,3 Prozent. Wintergerste konnte im Vergleich zum Vorjahr kräftig zulegen und kam auf 43 700 Hektar (+11 Prozent). Ihr Anteil am Ackerland betrug elf Prozent. Die Anbaufläche der Sommergerste verringerte sich demgegenüber um fast elf Prozent auf 31 100 Hektar bzw. acht Prozent Anteil am Ackerland. Insgesamt blieb die Gerstenfläche mit 74 800 Hektar konstant.

Der Anbau von Triticale war 2023 mit 16 100 Hektar bzw. 4,1 Prozent Anteil am Ackerland nahezu unverändert. Die Fläche von Roggen und Wintermenggetreide stieg von rund 8 200 Hektar im Vorjahr auf knapp 9 800 Hektar deutlich an (+19 Prozent). Während der Haferanbau um zwölf Prozent auf 4 200 Hektar eingeschränkt wurde, nahm der Körnermaisanbau auf 9 600 Hektar zu. Dies entspricht einer Zunahme von 3,5 Prozent.

Zuckerrübe ist wichtigste Hackfrucht

Winterraps (42 100 Hektar) wies eine Zunahme der Anbaufläche um 7,5 Prozent auf. Im Vergleich zum sechsjährigen Durchschnitt 2017 bis 2022 konnte sie ebenfalls um sieben Prozent zulegen. Die Zuckerrübe (ohne Saatguterzeugung) als wichtigste Hackfrucht im Land blieb mit einer Anbaufläche von 16 600 Hektar auf Vorjahresniveau. Die Kartoffelfläche wurde 2023 erneut reduziert. Im Vergleich zum Vorjahr ging sie auf gut 6 600 Hektar zurück (–5,5 Prozent). Der Anbau von Hülsenfrüchten wie Erbsen und Ackerbohnen wurde geringfügig ausgedehnt. In Summe beträgt die Fläche 9 200 Hektar.

Rund 389 000 Hektar werden in Rheinland-Pfalz ackerbaulich genutzt. Ackerland umfasst mit gut 55 Prozent den größten Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Auf Dauergrünland (249 800 Hektar) entfällt ein Anteil von 35 Prozent. Dauerkulturen, zu denen z. B. Rebflächen und Obstanlagen gehören, beanspruchen gut zehn Prozent (71 200 Hektar) der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Winterweizen auch bundesweit wichtigste Getreideart

Bundesweit wurden 2023 nach den vorläufigen Ergebnissen auf einer Fläche von 6,1 Millionen Hektar Getreide zur Körnergewinnung (–0,4 Prozent) erzeugt. Deutschlandweit ist ebenfalls Winterweizen mit 2,8 Millionen Hektar (–2,7 Prozent) die wichtigste Getreideart. Er wuchs auf etwa ein Viertel der insgesamt knapp 11,6 Millionen Hektar Ackerfläche. Wintergerste wurde auf fast 1,3 Millionen Hektar angebaut (+6,2 Prozent). Es folgten Roggen einschließlich Wintermenggetreide mit 628 800 Hektar (+6,8 Prozent) und Sommergerste mit 321 600 Hektar (–13 Prozent). Der Anbau von Körnermais einschließlich Corn-Cob-Mix wurde auf 472 200 Hektar registriert (+3,4 Prozent). Auch Triticale wies mit 330 700 Hektar einen nennenswerten Anbauumfang auf (+1,9 Prozent).

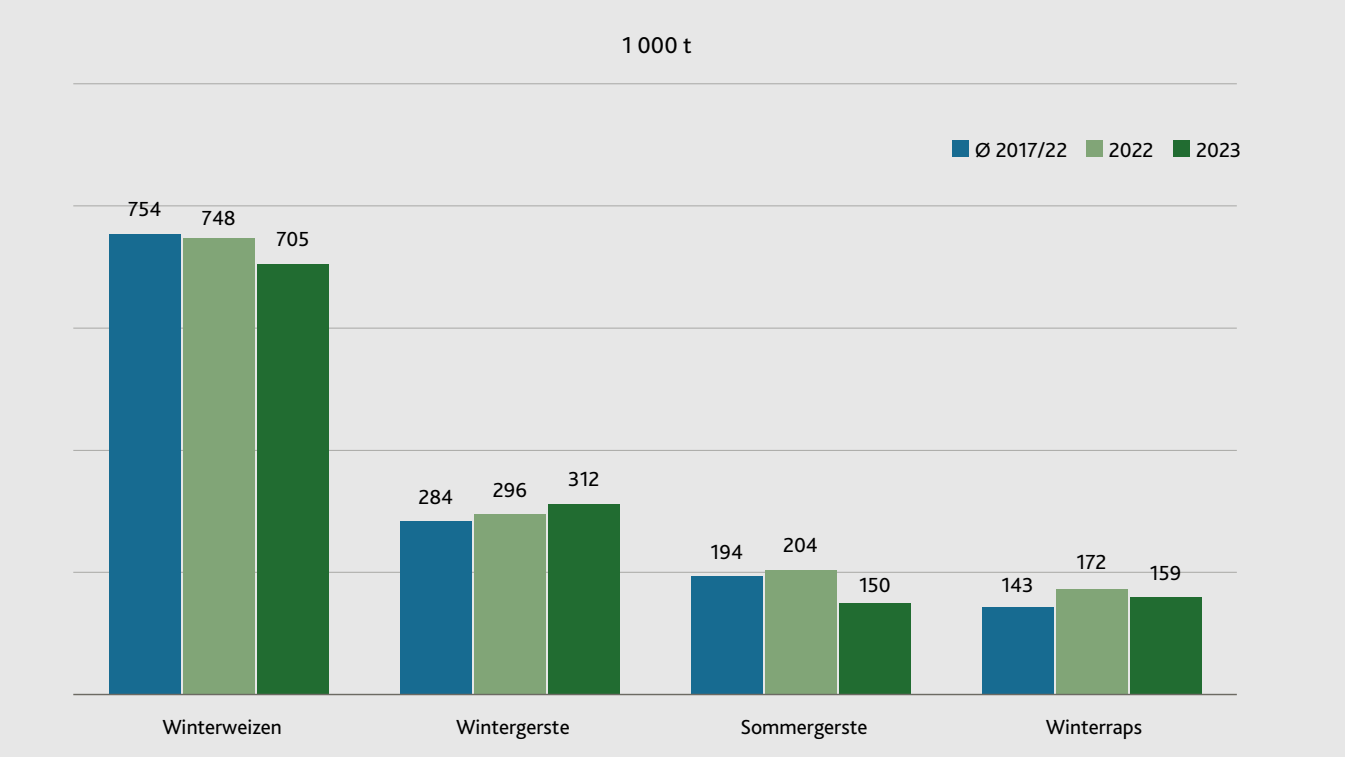
Im Gegensatz zu Rheinland-Pfalz ist in Deutschland Silomais mit fast zwei Millionen Hektar (–2,5 Prozent) die zweitwichtigste Fruchtart auf dem Ackerland. Winterraps wurde auf 1,2 Millionen Hektar (+7,8 Prozent) angebaut. Der Kartoffelanbau ist 2023 um 1,4 Prozent auf 262 600 Hektar reduziert worden.

## Unterdurchschnittliche Getreideernte in Rheinland-Pfalz ...

Knapp 1,4 Millionen Tonnen Getreide

Die rheinland-pfälzische Getreideernte belief sich 2023 auf weniger als 1,4 Millionen Tonnen, was im Vergleich zum Vorjahr einer Reduzierung von 7,4 Prozent entspricht.

G1 Getreide- und Winterrapsernte 2022 und 2023 nach ausgewählten Fruchtarten




Gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2022 wurde ein Minus von 5,3 Prozent registriert. In diesem Ergebnis ist die Erntemenge von Körnermais und Corn-Cob-Mix (78 900 Tonnen), einem Gemisch aus den Körnern und Spindeln von Mais, nicht enthalten.

Durchschnittlich 6,5 Tonnen je Hektar geerntet

Der durchschnittliche Getreideertrag ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix lag 2023 bei 6,5 Tonnen je Hektar. Das Vorjahresniveau wurde um 8,1 Prozent und der durchschnittliche Hektarertrag der Jahre 2017 bis 2022 um 3,8 Prozent verfehlt.

## … und in Deutschland

Die vorläufige Getreideernte[3] in Deutschland belief sich 2023 auf 38,2 Millionen Tonnen. Die Vorjahreserntemenge von 39,6 Millionen Tonnen wurde damit um 3,6 Prozent unterschritten. Gegenüber dem sechsjährigen Durchschnitt (38,8 Millionen Tonnen) fehlten 1,6 Prozent. Der durchschnittliche Hektarertrag lag mit 6,8 Tonnen bei Getreide insgesamt zwei Dezitonnen unter dem Vorjahresniveau (–2,9 Prozent). Gegenüber dem sechsjährigen Mittel nahm der Ertrag um 0,8 Prozent zu. Der Anteilswert der rheinland-pfälzischen Erzeugung an der deutschen Ernte betrug 3,6 Prozent und lag damit auf Vorjahresniveau. Die in Rheinland-Pfalz geernteten 149 500 Tonnen Sommergerste entsprachen gut zehn Prozent der deutschen Gesamterntemenge von rund 1,4 Millionen Tonnen. Damit hatte Sommergerste innerhalb der Getreidearten den höchsten rheinland-pfälzischen Anteil an der deutschen Gesamterntemenge.

Deutschlandweit 38,2 Millionen Tonnen Getreide

3 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix.

## Über die Hälfte der Getreideernte entfällt auf Winterweizen

704 800 Tonnen Winterweizen

Winterweizen wies mit 7,1 Tonnen pro Hektar einen um sieben Prozent niedrigeren Ertrag als im Vorjahr auf. Der sechsjährige Durchschnitt liegt bei 7,4 Tonnen je Hektar. Die Erntemenge erreichte mit 704 800 Tonnen weder den mehrjährigen Durchschnitt 2017 bis 2022 (–6,6 Prozent) noch die Vorjahresmenge (–5,7 Prozent).

Plus bei Wintergerste

Der Hektarertrag von Wintergerste lag 2023 mit 7,2 Tonnen gut ein Prozent über dem langjährigen Durchschnitt (7,1 Tonnen je Hektar). Im Vergleich zum Vorjahr fehlten rund fünf Prozent. Die Ausdehnung der Anbaufläche von 4 400 Hektar ließ die Erntemenge für Wintergerste auf 311 900 Tonnen steigen und übertraf das Vorjahresergebnis um 5,6 Prozent. Im Vergleich zum sechsjährigen Mittel betrug das Plus 9,7 Prozent.

Erntemenge von Sommergerste sinkt deutlich

Trockenheitsbedingt erreichte Sommergerste mit 4,8 Tonnen je Hektar nur einen unterdurchschnittlichen Ertrag. Gegenüber dem Vorjahr fehlte über eine Tonne (5,9 Tonnen je Hektar). Der langjährige Schnitt wurde um sieben Dezitonnen verfehlt. Durch den im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigeren Ertrag und die deutlich reduzierte Anbaufläche schrumpfte die Erntemenge auf 149 500 Tonnen (–27 Prozent). Im mehrjährigen Mittel wurden rund 194 300 Tonnen geerntet, dies entspricht einem Minus von 23 Prozent.

Triticale brachte 2023 durchschnittlich einen Hektarertrag von 6,2 Tonnen und eine Erntemenge von 100 100 Tonnen. Der Hektarertrag lag elf Prozent unter dem Vorjahreswert. Der langjährige Durchschnitt wurde um 13 Prozent verfehlt. Roggen einschließlich Wintermenggetreide kam mit einem Hektarertrag von 5,8 Tonnen auf ein Ertragsniveau, das acht Prozent unter dem des langjährigen Mittels und zwölf Prozent unter dem des Vorjahres lag. Die Erntemenge erreichte 56 600 Tonnen.

## Unterdurchschnittliche Fallzahlen bei Winterweizen

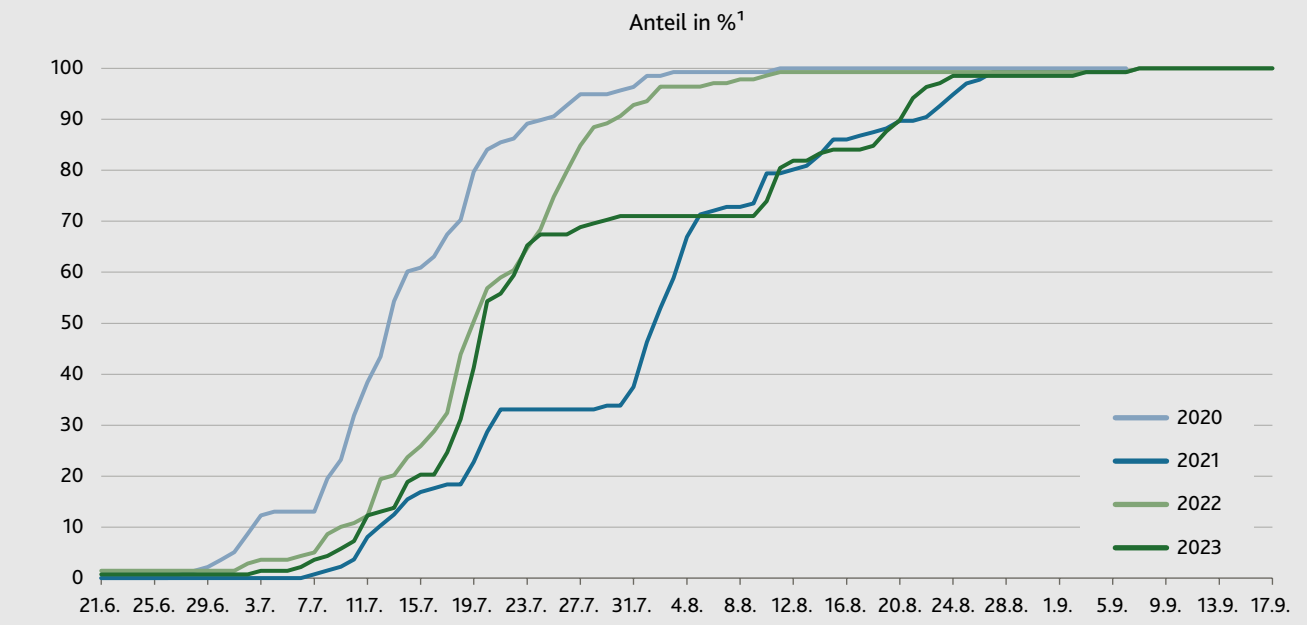
Durchschnittliche Proteingehalte

Im Rahmen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung werden nicht nur Erträge ermittelt und Erntemengen errechnet, sondern auch technologische Qualitätsparameter für Weizen und Roggen aus Probeflächen ermittelt. Diese beiden Getreidearten wurden ausgewählt, da ein wesentlicher Teil der Ernte auch der menschlichen Ernährung dient. Ein schnell bestimmbarer Wert ist der Proteingehalt. Mit durchschnittlich 12,1 Prozent liegt er sowohl auf dem Niveau des Vorjahres als auch des bundesdeutschen Durchschnitts. Die Werte der Einzelproben schwankten in Rheinland-Pfalz dabei zwischen 7,3 und 15,8 Prozent. Ein weiterer Parameter ist die Fallzahl[4]. 24 Prozent der 66 untersuchten Proben wiesen eine Fallzahl von weniger als 220 Sekunden auf. Im letzten Jahr waren es nur drei Prozent. Ein wesentlicher Grund für den höheren Anteil in 2023 dürften die ungünstigen Witterungsbedingungen während der Ernte gewesen sein.

Der Großteil der Proben 2023 (65 Prozent) kam auf Werte von über 300 Sekunden. Im Jahr zuvor waren es 88 Prozent. Deutschlandweit lagen 39 Prozent der Weizenproben unter dem Grenzwert von 220 Sekunden. Über 300 lagen 43 Prozent der Proben.

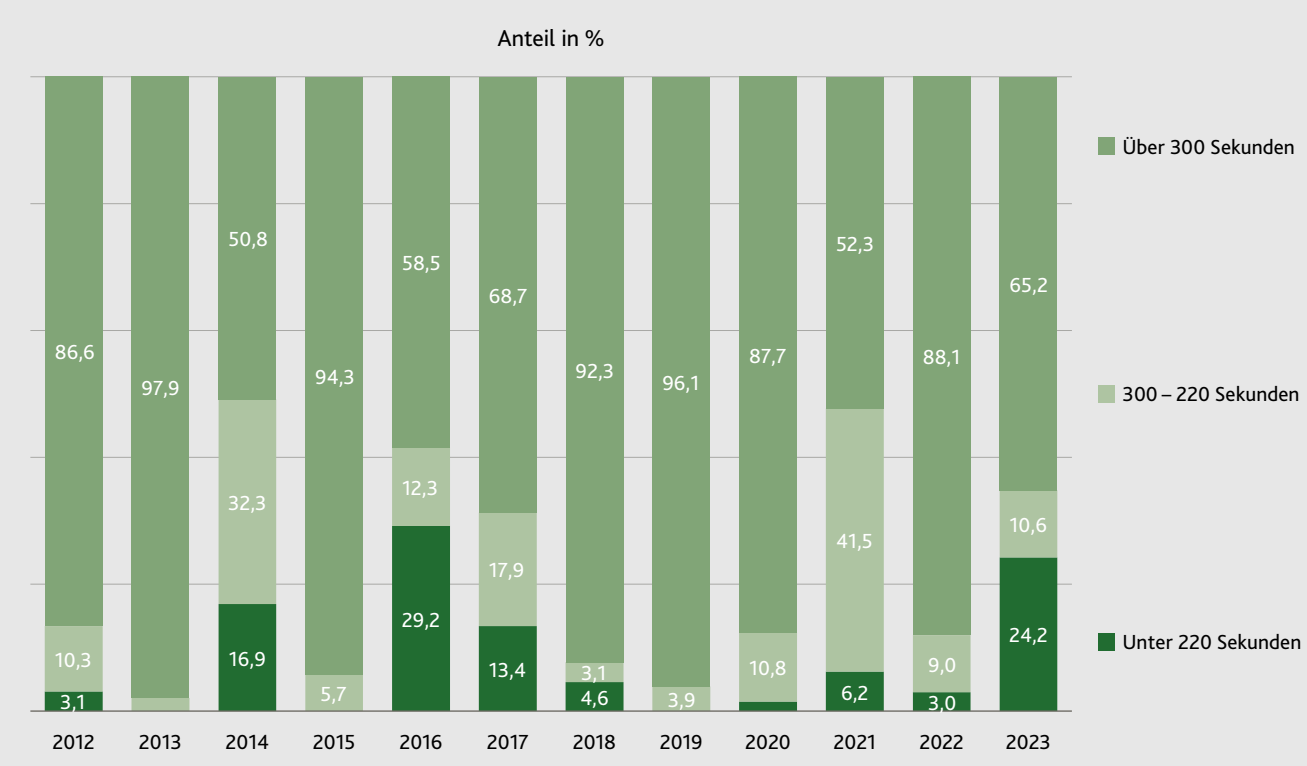
4 Die Fallzahlermittlung ist eine Methode zur Prüfung der Backfähigkeit von Getreide. Die Fallzahl ist die Zeit, die ein standardisierter Stab benötigt um durch einen Stärkekleister aus Mehl und Wasser hindurchzugleiten. Die optimale Fallzahl beträgt bei Backweizen mehr als 220 Sekunden.

## G2 Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2020–2023 nach Druschterminen




1 Anteil der bis zum jeweiligen Datum geernteten Proben.

## G3 Winterweizenproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2012–2023 nach Fallzahlenklassen



## Winterrapsernte über Durchschnitt

Überdurchschnittlicher Ölgehalt

Der Hektarertrag von Winterraps lag 2023 bei 3,8 Tonnen pro Hektar und somit um 3,8 Prozent über dem langjährigen Mittel. Im Vergleich zum Vorjahr fehlen allerdings fast 14 Prozent. Die Erntemenge betrug 159 200 Tonnen und damit 7,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt ergibt sich aber eine Zunahme von elf Prozent. Der wichtigste Verwendungszweck von Winterraps ist die Ölgewinnung. Der durchschnittliche Ölgehalt der untersuchten Proben betrug gut 44 Prozent und lag damit fast 1,5 Prozentpunkte über dem sechsjährigen Durchschnittswert.

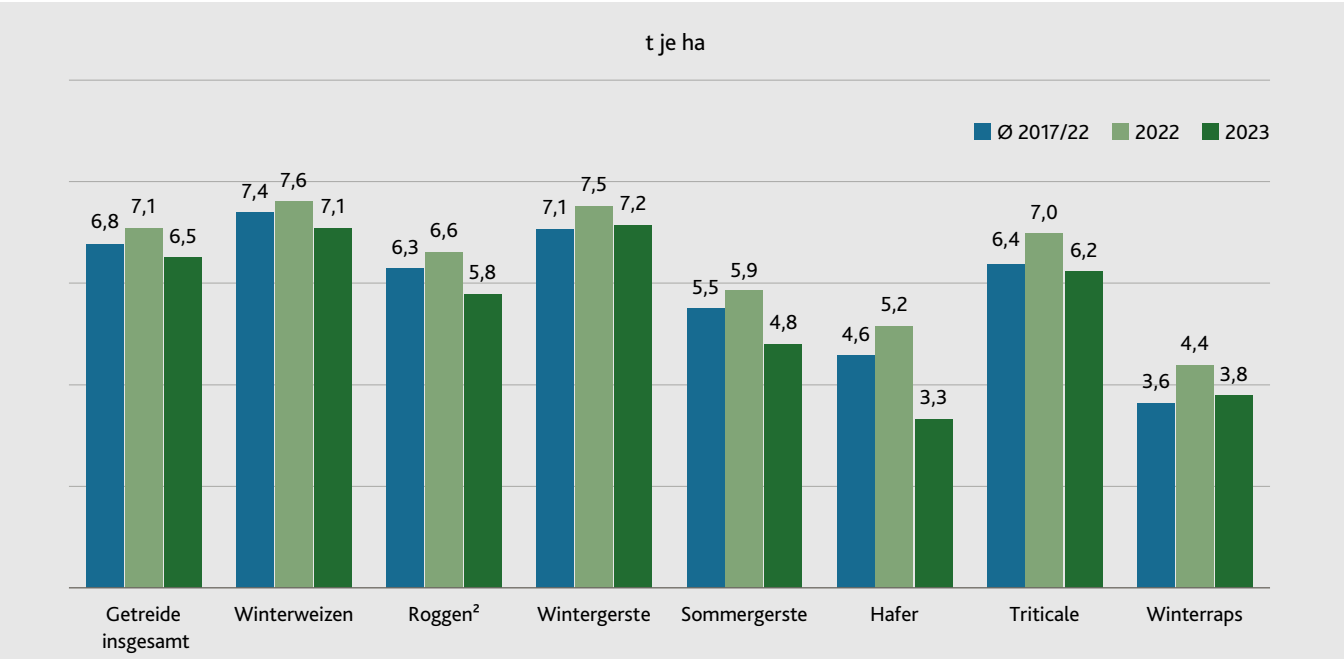
Im Gegensatz zu Rheinland-Pfalz sank der Hektarertrag in Deutschland auf 3,6 Tonnen (–8,3 Prozent). Die vorläufige Erntemenge lag bei 4,2 Millionen Tonnen und somit in etwa auf Vorjahresniveau (4,3 Millionen Tonnen). Die langjährige Durchschnittsernte (3,7 Millionen Tonnen) wurde um 15 Prozent überschritten. Andere Ölfrüchte, wie Körnersonnenblumen oder Hülsenfrüchte (z. B. Erbsen, Ackerbohnen), waren 2023 in statistischer Hinsicht nach wie vor von untergeordneter Bedeutung.

## Unterdurchschnittliche Kartoffelernte

Höherer Hektarertrag

Die Kartoffelernte erreichte auf einer im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 Prozent reduzierten Fläche 231 600 Tonnen. Das waren fünf Prozent mehr als im Vorjahr. Im mehrjährigen Durchschnitt wurden 247 000 Tonnen geerntet (–6,2 Prozent). Die vielen Niederschläge im Sommer beeinflussten die Kartoffelerträge positiv. Der Hektarertrag übertrifft mit 35,1 Tonnen (+11 Prozent) den Vorjahreswert von 31,5 Tonnen deutlich. Der langjährige Durchschnitt von 34,8 Tonnen wurde ebenfalls übertroffen.

G4 Hektarerträge ausgewählter Getreidearten[1] und Winterraps 2022 und 2023




1 Ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix sowie anderes Getreide zur Körnergewinnung. – 2 Einschließlich Wintermenggetreide.

In Deutschland entsprach die Erntemenge nach vorläufigen Berechnungen mit 10,9 Millionen Tonnen Kartoffeln dem mehrjährigen Durchschnitt (10,8 Millionen Tonnen). Die Vorjahresernte wurde um 1,8 Prozent übertroffen. Bundesweit erreichten die vorläufigen Hektarerträge 41 Tonnen und lagen damit auf dem Niveau des langjährigen Durchschnitts.

## Grundfutterernte mit Licht und Schatten

Bessere Silomaisernte als im Vorjahr

Die Futterbaubetriebe hatten nach der unterdurchschnittlichen Grundfutterernte im Vorjahr 2023 wieder eine entspanntere Situation. Der Hektarertrag für Silomais (37 Tonnen pro Hektar) übertraf mit +11 Prozent den niedrigen Vorjahresertrag deutlich. Der sechsjährige Mittelwert von 40 Tonnen wurde allerdings verfehlt. Die Gesamterntemenge 2023 belief sich auf knapp 1,2 Millionen Tonnen (+12 Prozent im Vergleich zum Vorjahr).

Die Erträge von Wiesen und Weiden werden im Vergleich zum schlechten Vorjahr wieder deutlich höher geschätzt. Mit knapp 6,4 Tonnen bzw. 5,4 Tonnen Trockenmasse je Hektar lagen die Erträge für Wiesen bzw. Weiden um 23 bzw. elf Prozent über den Vorjahreswerten. Insgesamt wurde eine Menge von 1,4 Millionen Tonnen geerntet. Im Vergleich zum Vorjahr stellte das eine Zunahme von knapp 15 Prozent dar. Der sechsjährige Durchschnitt wurde um acht Prozent überschritten.

## Schwache Baumobsternte im Vergleich zum Vorjahr

Nur 36 300 Tonnen Baumobst

Die ungünstigen Witterungsbedingungen während der Blüte ließen 2023 die Erntemenge für Baumobst auf 36 300 Tonnen schrumpfen. Im Vergleich zum vorherigen Jahr fehlten 21 Prozent. Zum sechsjährigen Durchschnitt betrug das Minus sogar 24 Prozent.

Die Angaben zu den Anbauflächen für Baumobst wurden zuletzt 2022 im Rahmen der fünfjährigen Erhebung aktualisiert. Die Fläche der in die Ernteberichterstattung einbezogenen Baumobstarten betrug 3 620 Hektar. Auf gut einem Drittel der Fläche (1 260 Hektar) wurden Äpfel produziert. Es folgten Pflaumen und Zwetschen (926 Hektar) vor Süßkirschen (657 Hektar) und Sauerkirschen (455 Hektar). Mirabellen und Renekloden wuchsen auf 188 Hektar und Birnen auf 139 Hektar.

15,4 Tonnen Äpfel je Hektar

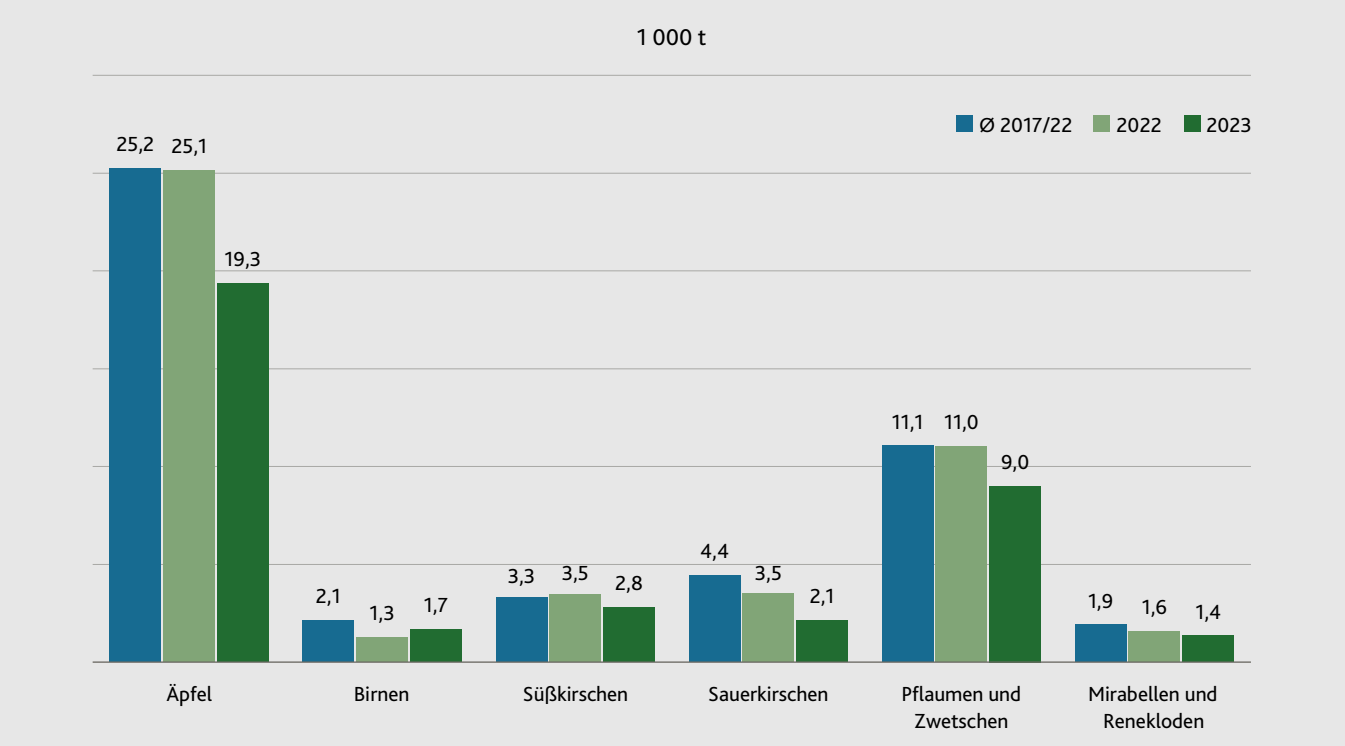
Im Jahr 2023 ernteten die Baumobst anbauenden Betriebe mit durchschnittlich 15,4 Tonnen pro Hektar Äpfel ein Fünftel weniger als im Vorjahr. Der langjährige Durchschnitt von 18,5 Tonnen je Hektar wurde ebenfalls unterschritten (–16 Prozent). Wird der Hektarertrag mit der Anbaufläche aus 2022 multipliziert, errechnet sich eine Erntemenge von rund 19 300 Tonnen.

Niedriger Hektarertrag bei Süß- und Sauerkirschen

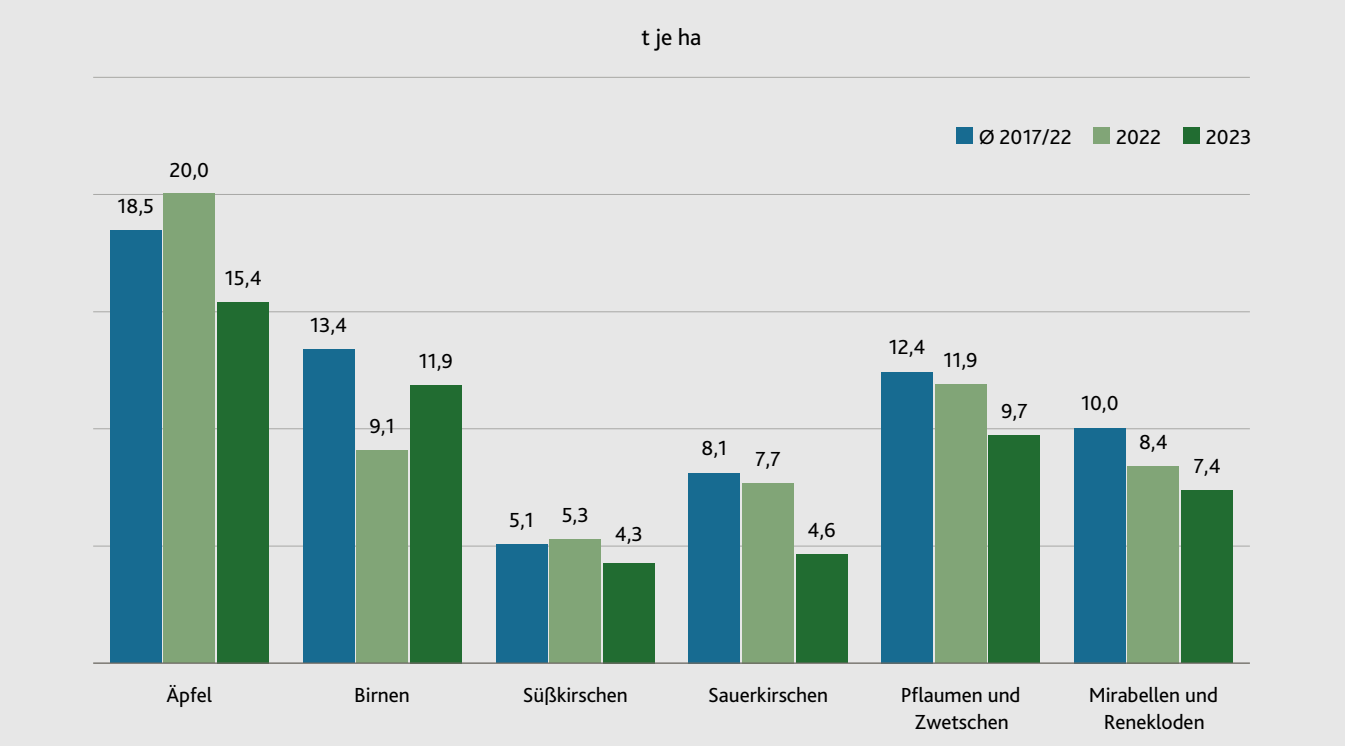
Von einem Hektar Süßkirschen wurden nur 4,3 Tonnen geerntet. Das entspricht einem Minus von 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im mehrjährigen Vergleich fehlten 15 Prozent. Sauerkirschen brachten mit lediglich 4,6 Tonnen je Hektar einen Ertrag, der 43 Prozent unter dem Niveau des langfristigen Vergleichswerts liegt. Die Erntemengen betrugen 2 800 Tonnen bei Süßkirschen und 2 100 Tonnen bei Sauerkirschen.

Die Hektarerträge von Pflaumen und Zwetschen sowie Mirabellen und Renekloden betrugen 9,7 bzw. 7,4 Tonnen. Damit wurde das Ertragsniveau des mehrjährigen Durchschnitts um 22 bzw. 27 Prozent unterschritten. Die Erntemengen erreichten nur 9 000 Tonnen Pflaumen und Zwetschen bzw. 1 400 Tonnen Mirabellen und Renekloden. Die Birnenerträge lagen mit fast zwölf Tonnen je Hektar elf Prozent unter

## G5 Erntemengen von Baumobst 2022 und 2023 nach ausgewählten Obstarten




## G6 Hektarerträge von Baumobst 2022 und 2023 nach ausgewählten Obstarten



dem sechsjährigen Durchschnitt, sodass sich eine Erntemenge von knapp 1700 Tonnen errechnet.

## 6,1 Millionen Hektoliter Weinmost

Die Ernteberichterstatterinnen und Ernteberichterstatter schätzten Ende Oktober 2023 eine Weinmosternte von rund 6,1 Millionen Hektoliter, was eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 4,3 Prozent bedeutet. Sie liegt damit auch 4,7 Prozent über dem langjährigen Durchschnitt 2013 bis 2022 (5,9 Millionen Hektoliter).

Überdurchschnittliche Weißmosternte

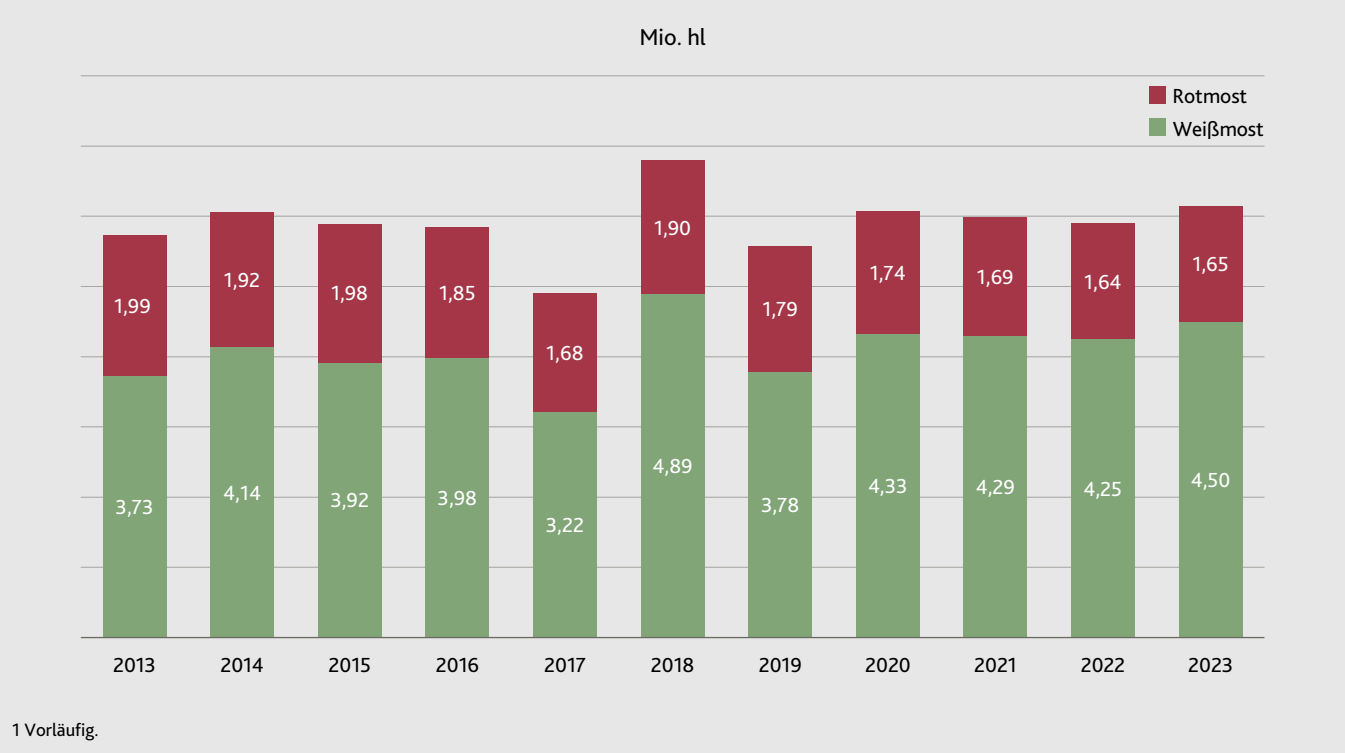
Die Erntemenge der weißen Moste erreichte 4,5 Millionen Hektoliter und die des roten Mosts 1,6 Millionen Hektoliter. Die Erntemenge für Weißmost übertraf den Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2022 um rund elf Prozent. Dagegen wird die langjährige Erntemenge für Rotmost um mehr als neun Prozent verfehlt, was unter anderem auf die seit Jahren rückläufige Anbaufläche zurückzuführen ist.

Rund 41 Prozent der Erntemenge stammte aus dem größten Anbaugebiet Deutschlands. In Rheinhessen wurde mit 2,5 Millionen Hektoliter eine durchschnittliche Menge eingebracht. Aus der Pfalz konnte eine Erntemenge von 2,4 Millionen Hektoliter gemeldet werden, die damit den langjährigen Durchschnitt um 7,3 Prozent übertrifft.

1,7 Millionen Hektoliter Riesling

Mehr als ein Viertel der Erntemenge entfiel auf Riesling (1,7 Millionen Hektoliter). Das sind 19 Prozent mehr als im Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2022. Im Jahr 2023 betrug die gelesene Menge beim Müller-Thurgau 726 600 Hektoliter und 440 300 Hektoliter beim Ruländer. Der langjährige Durchschnitt

G7 Weinmosternte 2013–2023[1]

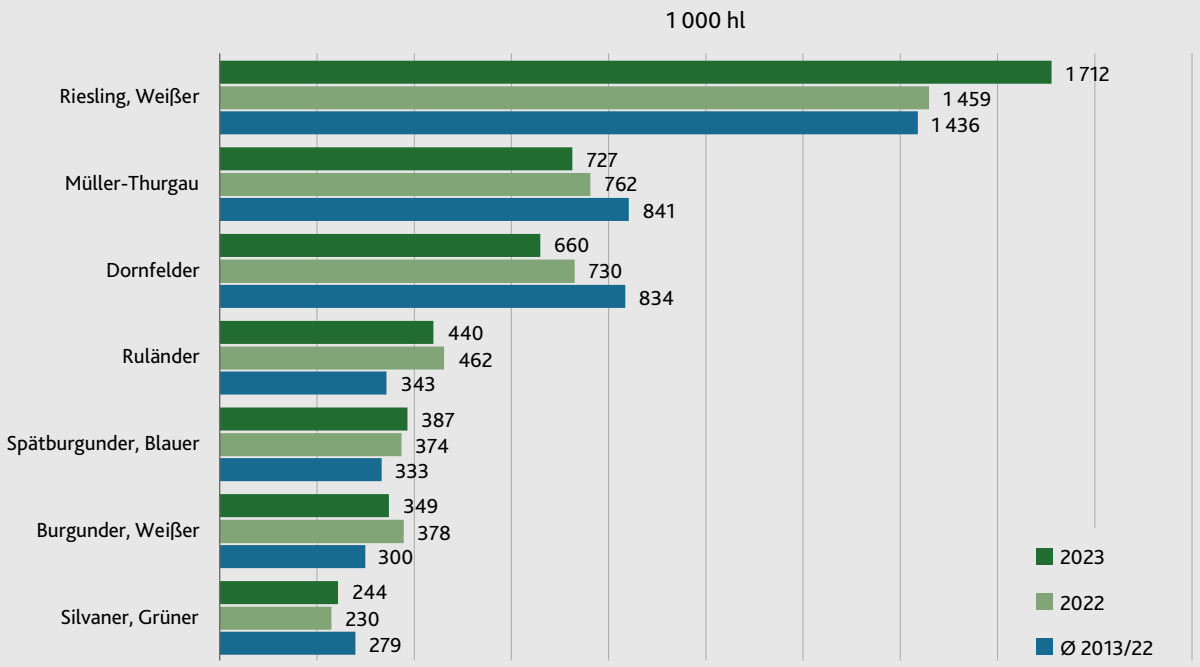



1 Vorläufig.

## T1 Vorläufige Weinmosternte 2023 nach ausgewählten Rebsorten

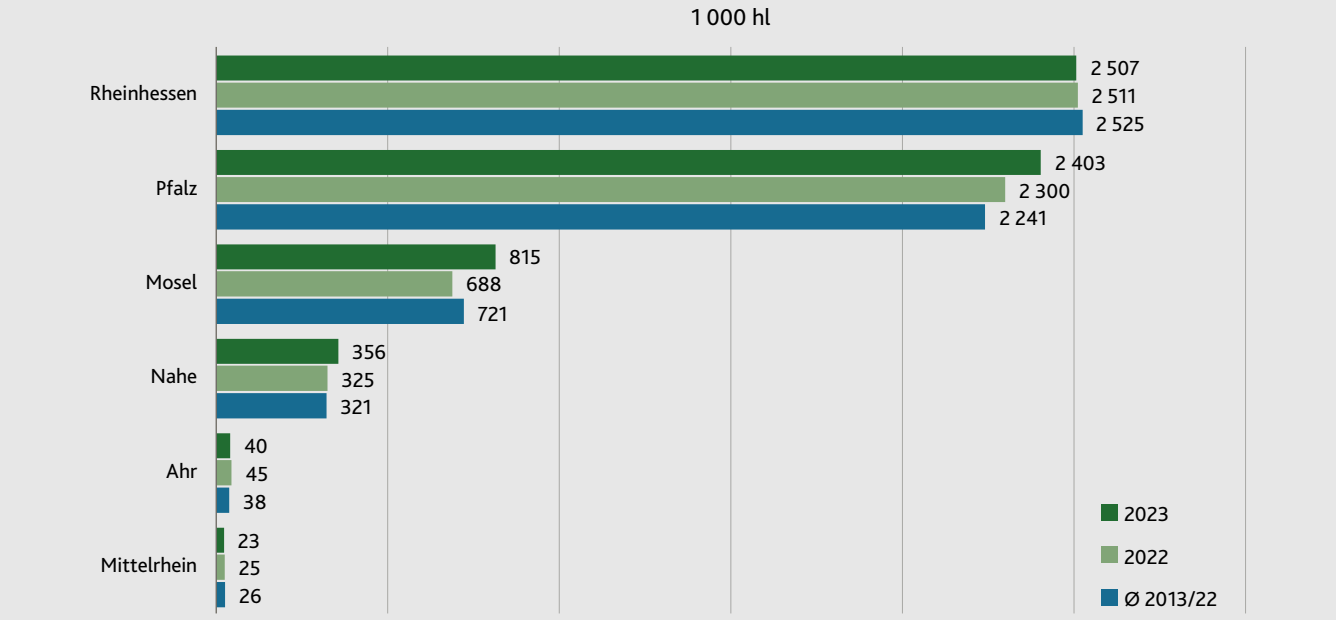
| Rebsorte | Ø 2013/22 | 2022 | 2023 | | Veränderung 2023 zu | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | Ø 2013/22 | 2022 |
| | 1 000 hl | | | Anteil in % | % | |
| Weißweinrebsorten | 4 052 | 4 253 | 4 499 | 73,2 | 11,0 | 5,8 |
| Riesling, Weißer | 1 436 | 1 459 | 1 712 | 27,8 | 19,2 | 17,3 |
| Müller-Thurgau | 841 | 762 | 727 | 11,8 | -13,7 | -4,7 |
| Ruländer | 343 | 462 | 440 | 7,2 | 28,4 | -4,6 |
| Burgunder, Weißer | 300 | 378 | 349 | 5,7 | 16,4 | -7,8 |
| Silvaner, Grüner | 279 | 230 | 244 | 4,0 | -12,6 | 6,2 |
| Rotweinrebsorten | 1 820 | 1 644 | 1 649 | 26,8 | -9,4 | 0,3 |
| Dornfelder | 834 | 730 | 660 | 10,7 | -20,9 | -9,6 |
| Spätburgunder, Blauer | 333 | 374 | 387 | 6,3 | 16,2 | 3,5 |
| Portugieser, Blauer | 293 | 196 | 200 | 3,3 | -31,6 | 2,2 |
| Regent | 128 | 92 | 117 | 1,9 | -8,1 | 26,9 |

## G8 Weinmosternte 2022 und 2023[1] nach ausgewählten Rebsorten




1 Vorläufig.

G9 Weinmosternte 2022 und 2023[1] nach Anbaugebieten




1 Vorläufig

wird beim Müller-Thurgau um 14 Prozent verfehlt. Beim Ruländer gibt es dagegen ein Plus von 28 Prozent.

Ruländer mit deutlichem Plus

Rund elf Prozent der Erntemenge entfällt auf die flächenmäßig wichtigste Rotweinrebsorte Dornfelder (660 400 Hektoliter; –21 Prozent im Vergleich zum langjährigen Mittel). Spätburgunder bringt mit 387 400 Hektoliter ein Plus von 16 Prozent im Vergleich zum langjährigen Mittel.

Jörg Breitenfeld, Diplom-Agraringenieur, leitet die Abteilung „Wirtschaft, Landwirtschaft, Umwelt, Preise, Register“.

# Fachkräftesicherung durch die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse

Von Dr. Marco Schröder

Das Feststellungsverfahren nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz, kurz BQFG, bietet seit nunmehr zwölf Jahren die Möglichkeit, die Berufsabschlüsse qualifizierter ausländischer Arbeitskräfte in Deutschland bzw. Rheinland-Pfalz anzuerkennen. Neben der Integration zugewanderter Bürgerinnen und Bürger soll die Anerkennung ausländischer Abschlüsse dazu beitragen, qualifizierte Fachkräfte für den deutschen Arbeitsmarkt zu gewinnen. Um die Entwicklung der stattgefundenen Anerkennungsverfahren – auch differenziert nach den Berufsfeldern und Herkunftsstaaten – nachzuvollziehen, lohnt ein Blick in die amtliche Statistik.

## Das BQFG: Anerkennung ausländischer Abschlüsse

Anerkennungsgesetz des Bundes

Das 2012 in Kraft getretene BQFG, auch „Anerkennungsgesetz" genannt, ist ein Gesetz zur Feststellung und Anerkennung von beruflichen Qualifikationen und Abschlüssen, die im Ausland erworben wurden. Ziel ist es, die Sicherung des Fachkräftebedarfs in Deutschland zu unterstützen und eine gesellschaftliche, berufliche und arbeitsmarktorientierte Integration von Migrantinnen und Migranten zu fördern.[1]

Das Anerkennungsgesetz bezieht sich im Wesentlichen auf mehr als 600 bundesrechtlich geregelte Berufe.[2] Dazu zählen reglementierte Berufsqualifikationen wie beispielsweise die Profession der Ärztin bzw. des Arztes und nicht reglementierte Berufe wie zum Beispiel die Ausbildungsberufe des dualen Berufsbildungssystems. Während die berufspraktische Ausübung eines reglementierten Berufs eine Anerkennung nach dem BQFG voraussetzt, ist dies bei nicht reglementierten Berufen nicht immer erforderlich.

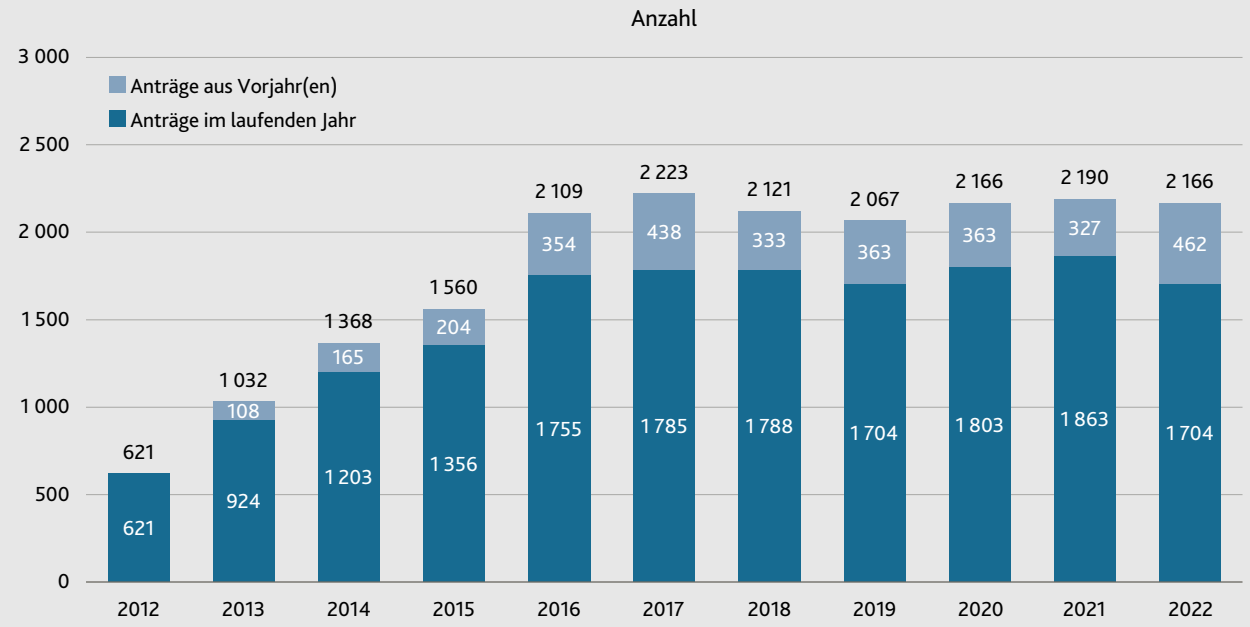
Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen und Berufserfahrungen

Im Rahmen des Anerkennungsverfahrens wird festgestellt, ob eine im Ausland erworbene Qualifikation inhaltlich gleichwertig der Ausbildung im deutschen Referenzberuf ist. Neben den formalen Ausbildungsinhal-

1 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB): Anerkennung in Deutschland. https://www.anerkennung-in-deutschland.de/html/de/pro/anerkennungsgesetz.php [abgerufen am 12.12.2023]

2 Vgl. Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BiBB): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2021. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2021, S. 479.

G1 Anträge[1] nach BQFG-Bund und BQFG-RP 2012–2022 nach dem Jahr der Antragstellung




1 Aus Gründen der Geheimhaltung auf ein Vielfaches von drei gerundet; ohne Meldung bezüglich Dienstleistungsfreiheit.

ten können dabei auch einschlägige Berufserfahrungen bei Unterschieden zwischen der Auslands- und der Inlandsqualifikation berücksichtigt werden. „Hat beispielsweise ein Arzt in Russland zwanzig Jahre als Internist gearbeitet, kann diese Berufserfahrung dem Prüfungsverfahren künftig angerechnet werden, auch wenn der Bereich der Inneren Medizin im russischen Studium deutlich weniger Gewicht hatte als im deutschen Vergleichsstudium".[3]

Anerkennungsgesetz Rheinland-Pfalz

Neben der bundesgesetzlichen Regelung wird seit Oktober 2013 im Rahmen des Landesgesetzes (BQFG-RP) die Gleichwertigkeit ausländischer Berufsqualifikationen mit landesrechtlich reglementierten Berufen individuell überprüft. Beispielsweise fällt hierunter die berufliche Ausübung der Erziehertätigkeit. Eine Besonderheit bildet die Prüfung der Gleichwertigkeit eines im Ausland erworbenen Lehramts. Hierfür hat der Landtag in Rheinland-Pfalz im Herbst 2023 ein eigenes Landesgesetz, das sogenannte Lehrkräfteberufsqualifikationsfeststellungsgesetz Rheinland-Pfalz, kurz LehrBQFGRP, beschlossen.[4]

## Entwicklung der Zahl der Anerkennungsanträge

2 200 Anträge im Jahr 2022

Im Jahr 2022 meldeten die Anerkennungsstellen in Rheinland-Pfalz rund 2 200 Anträge nach dem BQFG des Bundes und dem BQFG Rheinland-Pfalz. Davon wurden etwa 1700 Anträge im selben Jahr neu eingereicht; knapp 500 Anträge stammen noch aus dem Vorjahr. Insgesamt wurden in Deutschland 49 500 Neuanträge gezählt.

3 Braun, D.: Das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz. Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn 2012, S. 7.

4 Vgl. Ministerium für Bildung: Landesgesetz über die Feststellung der Gleichwertigkeit ausländischer Lehrkräfteberufsqualifikationen in Rheinland-Pfalz. Nr. 11. Mainz 2023, S. 496 ff.

Während in Rheinland-Pfalz die Zahl der zu bearbeitenden Anträge in den Jahren nach Inkrafttreten des Anerkennungsgesetzes zunächst kontinuierlich stieg, stagniert sie seit 2016 zwischen rund 2 100 und 2 200 Anträgen pro Jahr. Auch die Zahl der Anträge, die im jeweils laufenden Jahr neu eingereicht wurden, pendelte sich seither zwischen 1 700 und 1 900 ein.

Mehrheitlich positiv beschiedene Anträge

Die Mehrzahl der Anerkennungsverfahren in Rheinland-Pfalz wurde 2022 positiv beschieden. Eine vollständige Anerkennung liegt vor, wenn eine Gleichwertigkeit zwischen der im Ausland erworbenen Qualifikation und dem in Deutschland bzw. in Rheinland-Pfalz geregelten Referenzberuf festgestellt wurde. Der Anteil der vollständigen Anerkennungen lag bei 51 Prozent.

Auflage von Ausgleichsmaßnahmen

Rund 30 Prozent der Anträge erhielt einen positiven Bescheid mit Auflage einer sogenannten Ausgleichsmaßnahme. „Bei reglementierten Berufen legt die zuständige Stelle eine Ausgleichsmaßnahme fest, mit der die wesentlichen Unterschiede ausgeglichen werden können. Möglich sind ein Anpassungslehrgang, die Eignungsprüfung oder die Kenntnisprüfung. Wenn die Antragstellenden die Ausgleichsmaßnahme erfolgreich abschließen, wird die Gleichwertigkeit der Berufsqualifikation festgestellt".[6] Mit etwa 470 Fällen im Jahr 2022 wurden am häufigsten im Referenzberuf „Gesundheits- und Krankenpfleger/-in" Ausgleichsmaßnahmen auferlegt. Auch Anträge zur Anerkennung von Ausbildungen zur Erzieherin bzw. zum Erzieher (rund 50 Fälle) und zur Physiotherapeutin bzw. zum Physiotherapeut (40) wurden vergleichsweise häufig mit der Auflage von Ausgleichsmaßnahmen belegt.

Negative Bescheide: 13 Prozent ohne Gleichwertigkeit

Keine bzw. nicht durch Ausgleichsmaßnahmen herbeizuführende Gleichwertigkeit zwischen der im Ausland erworbenen Qualifikation und dem in Deutschland bzw. Rheinland-Pfalz geregelten Referenzberuf wurde bei nur 13 Prozent der Anerkennungsanträge festgestellt. Negativ beschieden wurden besonders häufig Anträge zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen zur Ausübung eines Lehramts (rund 60 Fälle).

Während Anträge in reglementierten Referenzberufen – mit Ausnahme des Lehramts – häufig positiv beschieden oder mit einer Ausgleichsmaßnahme belegt worden sind, finden sich vergleichsweise viele negativ beschiedene Anträge in nicht reglementierten Berufen, beispielsweise in den Ausbildungsberufen „Kraftfahrzeugmechatroniker/-in" (rund 40 Fälle), „Elektroniker/-in (ohne Fachrich-

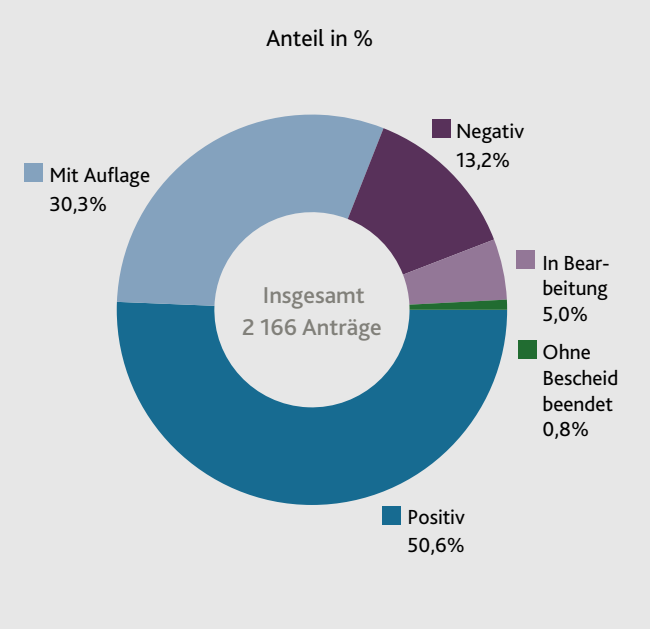
## Dienstleistungsfreiheit

Staatsangehörige aus der Europäischen Union bzw. dem Europäischen Wirtschaftsraum und der Schweiz können „ihre Dienstleistungen vorübergehend in anderen Mitgliedstaaten anbieten und erbringen, aber weiter im Herkunftsland ansässig bleiben".[5] Dies setzt in der Regel keine Anerkennung der beruflichen Qualifikation voraus; eine Meldung kann in reglementierten Berufen dennoch erforderlich sein. In der Statistik nach dem BQFG werden die Meldungen und Entscheidungen betreffend die Dienstleistungsfreiheit zwar erfasst, aber üblicherweise nicht als Anerkennungsverfahren ausgewiesen.

5 Europäisches Parlament: Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit. Luxemburg 2023, S. 1.

6 Bundesinstitut für Berufsbildung: Anerkennung in Deutschland. https://www.anerkennung-in-deutschland.de/html/de/pro/anerkennungsgesetz.php [abgerufen am 12.12.2023]

G2 Anträge[1] nach BQFG-Bund und BQFG-RP 2022 nach der Art der Entscheidung




1 Ohne Meldung bezüglich Dienstleistungsfreiheit.

tung)" (30) oder „Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik" (20).

Neben den abgeschlossenen Verfahren befanden sich zum Stichtag der Erhebung rund fünf Prozent der Anträge aus 2022 noch in Bearbeitung. Weitere 0,8 Prozent wurden ohne Bescheid beendet, beispielsweise wenn die Antragstellenden ihren Antrag vor Abschluss des Verfahrens zurückzogen.

## Fachkräftesicherung im Gesundheitssektor durch die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen

Viele Anerkennungen in der Gesundheits- und Krankenpflege

Insbesondere der Gesundheitssektor profitiert von der Anerkennung ausländischer Abschlüsse im Rahmen des BQFG. Mit rund 380 Fällen wurden im Jahr 2022 am häufigsten Anträge zur Anerkennung der Qualifikation zur Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. zum Gesundheits- und Krankenpfleger positiv beschieden. Danach folgten die Anerkennungen des Arzt- (260) und Zahnarztberufs sowie des Ingenieur-Abschlusses (jeweils 80) und als Apothekerin bzw. Apotheker (40). Damit sind vier der häufigsten fünf anerkannten Qualifikationen dem Gesundheitssektor zuzuordnen.

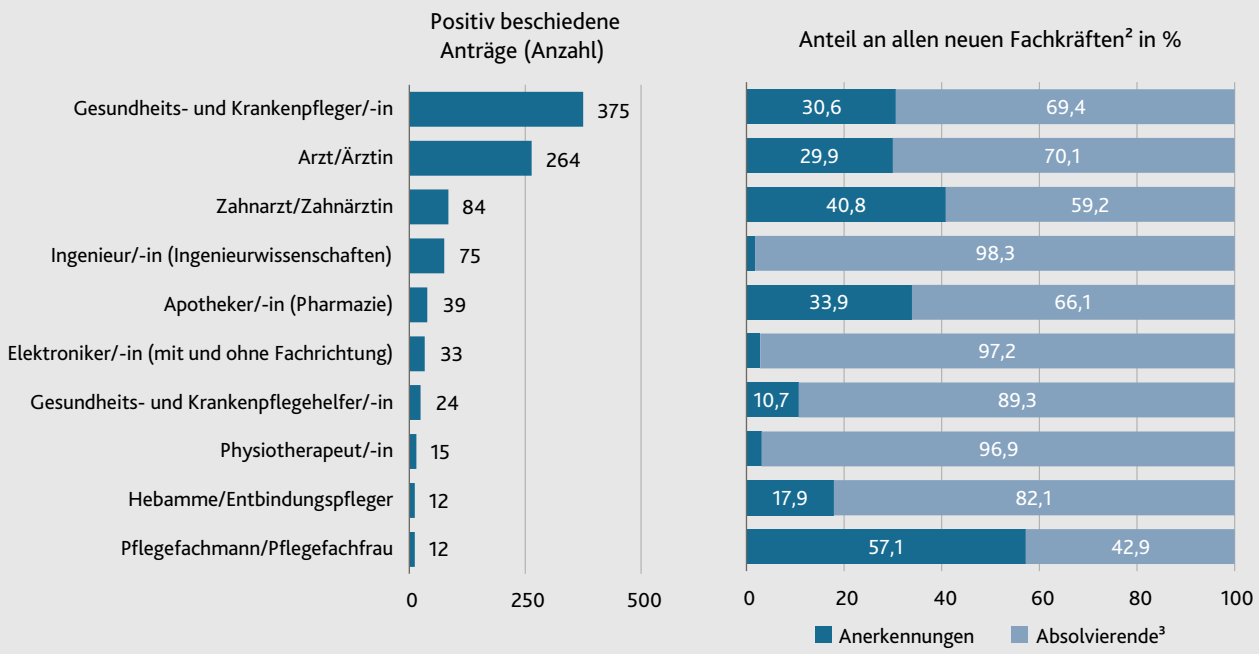
Hohe Relevanz von Berufsanerkennungen im Gesundheitssektor

Die Bedeutung der über das Anerkennungsverfahren gewonnen Fachkräfte im Gesundheitswesen wird besonders deutlich, wenn deren Anteil an allen neu qualifizierten, erstmals auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren Fachkräften abgebildet wird. Als neu qualifizierte Fachkräfte gelten alle Absolventinnen und Absolventen, die innerhalb eines Bezugsjahres einen spezifischen Berufsabschluss an einer Kammer, berufsbildenden Schule, Schule des Gesundheitswesens, Hochschule oder Universität erworben haben, sowie alle Personen, deren im Ausland erworbener Abschluss als gleichwertig anerkannt wurde. So wurden 2022 beispielsweise

- 41 Prozent der Zahnärztinnen und Zahnärzte,
- 34 Prozent der Apothekerinnen und Apotheker (Pharmazie),
- 31 Prozent der Gesundheits- sowie Krankenpflegerinnen und -pfleger,
- 30 Prozent der Ärztinnen und Ärzte sowie
- 18 Prozent der Hebammen und Entbindungspfleger

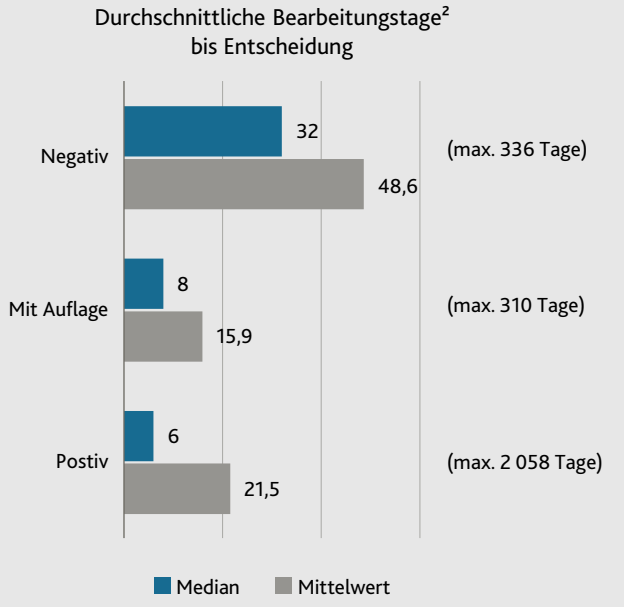
über das Anerkennungsverfahren nach dem BQFG als neu qualifizierte Fachkräfte in Rheinland-Pfalz gewonnen. Die hohen Anteile sind teilweise auch auf die vergleichsweise geringe Zahl an Absolvierenden in Rheinland-Pfalz zurückzuführen, beispielsweise in der Pharmazie.

## G3 Positiv beschiedene Anträge[1] nach BQFG-Bund und BQFG-RP 2012–2022 nach den zehn häufigsten Referenzberufen und referenzierenden Absolvierendenzahlen




1 Aus Gründen der Geheimhaltung auf ein Vielfaches von drei gerundet; ohne Meldung bezüglich Dienstleistungsfreiheit. – 2 Positiv beschiedene Anträge nach BQFG und Absolvierende der berufsbildenden Schulen, dualer Berufsausbildung, der Schulen des Gesundheitswesens und eines Studiums.

## G4 Anträge[1] nach BQFG-Bund und BQFG-RP 2022 nach der Art der Entscheidung




1 Aus Gründen der Geheimhaltung auf ein Vielfaches von drei gerundet; ohne Meldung bezüglich Dienstleistungsfreiheit. – 2 Kalendertage.

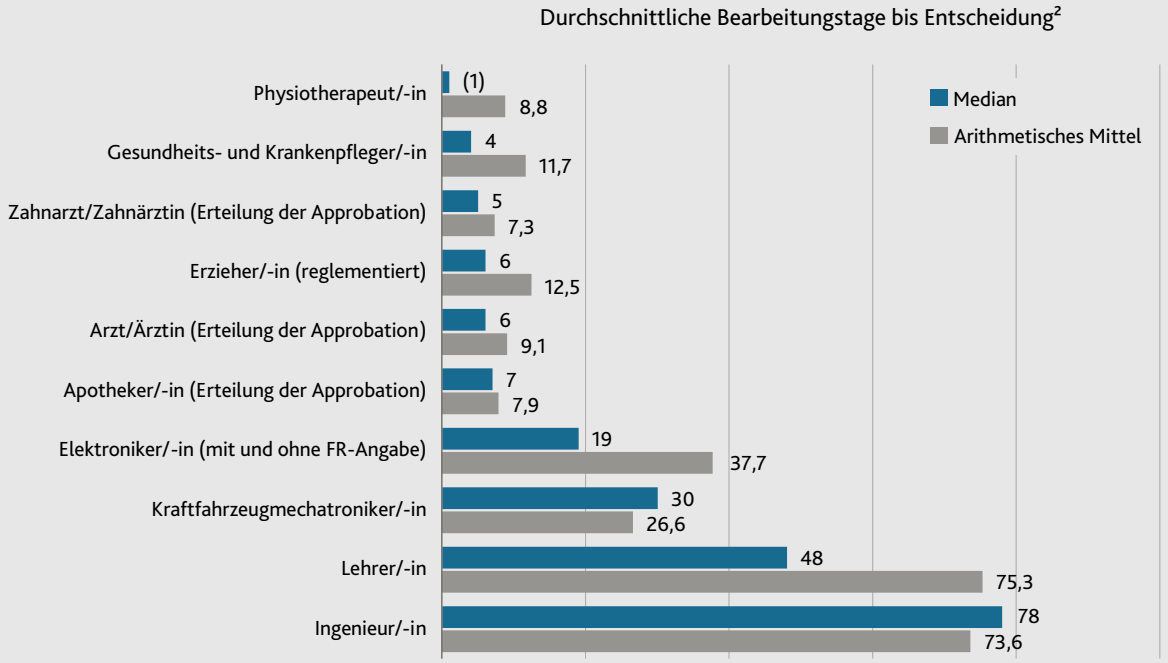
### Bearbeitungsdauer der Antragsverfahren

Kurze Bearbeitungsdauer bei Fällen mit positivem Bescheid

Im Kontext des Fachkräftemangels besteht ein gesellschaftliches Interesse, dass Anerkennungsverfahren eine möglichst kurze Bearbeitungsdauer aufweisen. Im Jahr 2022 konnten positiv zu bescheidende Verfahren besonders schnell abgeschlossen werden. Im Median dauerte die Bearbeitung dieser Anträge nur sechs Tage.

Anträge, denen zwecks Anerkennung eine Ausgleichsmaßnahme auferlegt wurden, wiesen im Median eine durchschnittliche Bearbeitungszeit von acht Kalendertagen auf. Deutlich längere Bearbeitungszeiten wurden bei Verfahren verzeichnet, bei denen keine Gleichwertigkeit festgestellt werden konnte: Hier lag der Median der Bearbeitungsdauer bei 32 Tagen.

## G5 Anträge[1] nach BQFG-Bund und BQFG-RP 2022 nach der Dauer der Bearbeitung und ausgewählten Referenzberufen




( ) Aufgrund zu geringer Varianz nur eingeschränkt interpretierbar
1 Aus Gründen der Geheimhaltung auf ein Vielfaches von drei gerundet; ohne Meldung bezüglich Dienstleistungsfreiheit. – 2 Kalendertage.

Unterschiede der Bearbeitungsdauer in Abhängigkeit des Referenzberufs

Neben den Unterschieden der Bearbeitungsdauer zwischen der Art der Entscheidung sind auch Differenzen in der Dauer der Bearbeitung zwischen den Referenzberufen beobachtbar. Beispielsweise wurde bei der Anerkennung der Ausbildung „Gesundheits- und Krankenpfleger/-in" (Median: vier Tage) eine deutlich kürzere Bearbeitungsdauer festgestellt als bei der Anerkennung eines Ingenieurabschlusses (78 Tage).

### Geeignete Lagemaße zur Darstellung der durchschnittlichen Bearbeitungsdauer

Zur deskriptivstatistischen Darstellung eines Durchschnittswerts kann der Median oder das arithmetische Mittel verwendet werden. Während der Median, dessen Wert „eine nach der Größe geordnete Reihe von Messwerten halbiert"[7], unempfindlich gegenüber Ausreißern ist, können einzelne Extremwerte das arithmetische Mittel verzerren.[8]

Um die durchschnittliche Bearbeitungsdauer der Anerkennungsverfahren adäquat abbilden zu können, wurde der Median als geeignetes Lagemaß gewählt. Hintergrund ist, dass es einzelne Anerkennungsverfahren gibt, die eine sehr lange Bearbeitungsdauer aufwiesen. Ursache kann beispielsweise ein fehlendes Gesundheitszeugnis sein. Dies würde bei der Verwendung des arithmetischen Mittels zu einer deutlichen Verzerrung der dargestellten Bearbeitungsdauer führen. Beispielsweise lag die durchschnittliche Dauer der Bearbeitung bei positiv beschiedenen Verfahren im Median bei sechs und im arithmetischen Mittel bei 22 Tagen.

7 Vgl. Benninghaus, H.: Deskriptive Statistik. Wiesbaden 2005, S. 39.

8 Vgl. Bühner, M. Ziegler, M.: Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. München u. a. 2009, S. 51.

Ziel der Bundesregierung: Beschleunigung der Bearbeitungsdauer

Im Koalitionsvertrag der aktuellen Regierung wurde verankert, dass die Verfahrensdauer zur Anerkennung im Ausland erworbener Berufsabschlüsse vereinfacht und beschleunigt werden soll.[9] Um die Verfahrensdauer adäquat vergleichen zu können, wurde 2021 in der amtlichen Statistik festgelegt, dass die Bearbeitung eines Verfahrens in den Anerkennungsstellen ab dem Datum beginnt, zu dem alle erforderlichen Unterlagen vorliegen. Um unterschiedliche Angaben zwischen den Meldestellen zu vermeiden, wurde die Bezeichnung des Merkmals „Datum der Antragstellung" durch „Datum der Vollständigkeit der vorzulegenden Unterlagen" ersetzt. Dies hat jedoch zur Folge, dass in der amtlichen Statistik keine Vergleichbarkeit der Bearbeitungsdauer vor und nach 2021 gegeben ist. Um Aussagen zur Entwicklung der Bearbeitungsdauer treffen zu können, bedarf es zukünftiger Erhebungen.

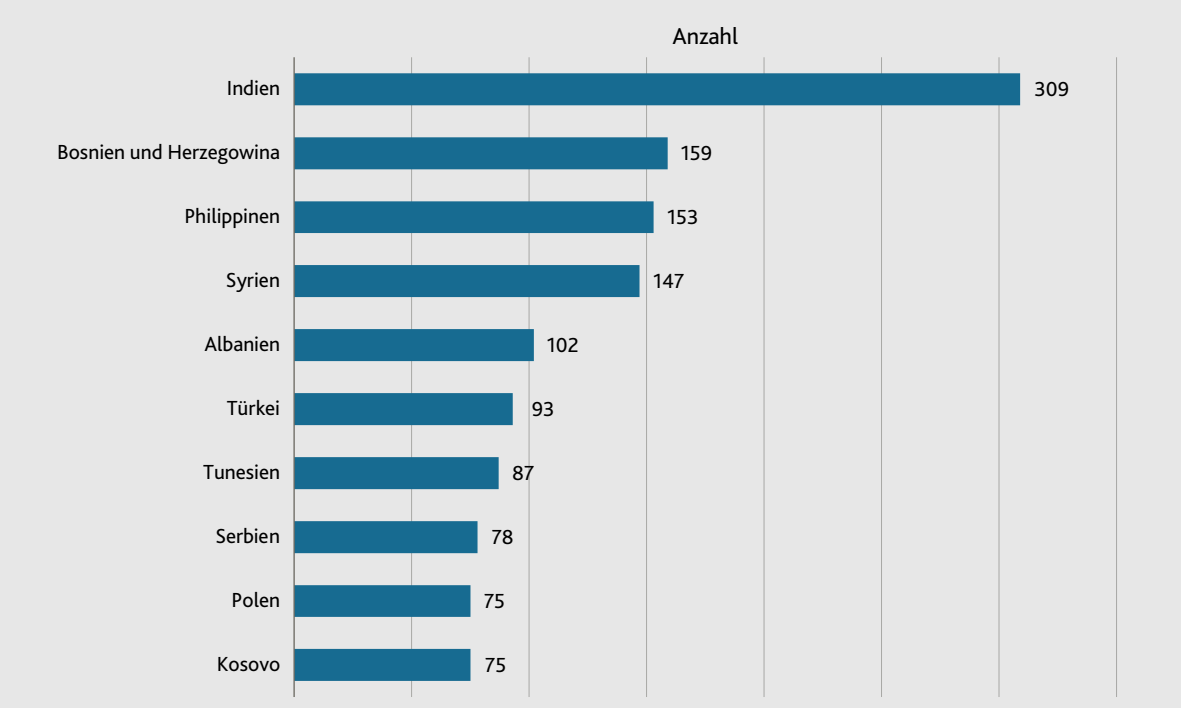
9 Vgl. Böse, C./Schmitz, N.: Wie lange dauert die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen? Erste Analysen zur Verfahrensdauer anhand der amtlichen Statistik. Ergebnisse des BIBB-Anerkennungsmonitorings. Bonn 2022, S. 5.

## Heterogene Ausbildungsstaaten

Viele Anträge aus Indien 2022

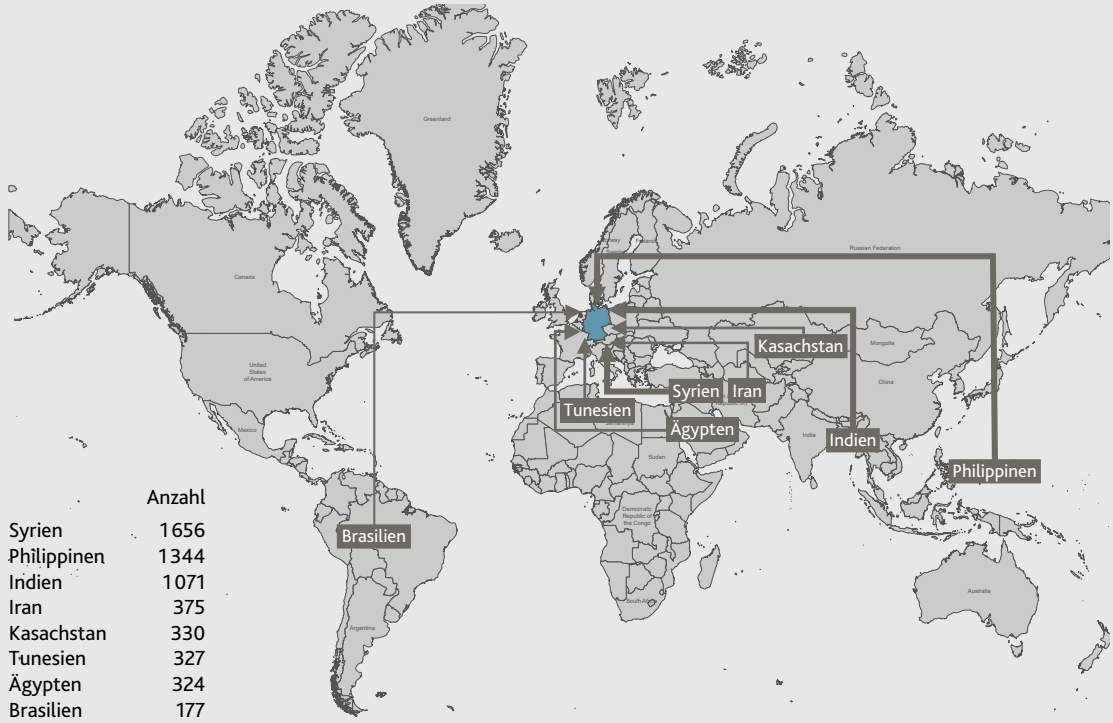
Im Jahr 2022 wurden am häufigsten Anträge zur Anerkennung einer in Indien erworbenen Qualifikation eingereicht (rund 310), gefolgt von Bosnien-Herzegowina (160), den Philippinen und Syrien (jeweils 150). Diese Rangfolge ist unter anderem auf die zugewanderten Schutz- und Asylsuchenden und auf das Projekt „Triple Win" der Bundesagentur für Arbeit und der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit zurückzuführen, in dessen Rahmen Pflegefachkräfte aus Bosnien-Herzegowina, von den Philip-

G6 Anträge[1] nach BQFG-Bund und BQFG-RP 2022 nach den zehn häufigsten Ausbildungsstaaten




1 Aus Gründen der Geheimhaltung auf ein Vielfaches von drei gerundet; ohne Meldung bezüglich Dienstleistungsfreiheit.

G7 Anträge[1] nach BQFG-Bund und BQFG-RP 2012–2022 nach den acht häufigsten Ausbildungsstaaten außerhalb Europas




1 Aus Gründen der Geheimhaltung auf ein Vielfaches von drei gerundet; ohne Meldung bezüglich Dienstleistungsfreiheit.

pinen, aus Tunesien, Indonesien und Indien angeworben werden.[10]

Zunahme der Anträge aus Drittstaaten

Mit dem 2020 in Kraft getretenen Fachkräfteeinwanderungsgesetz wurde der gesetzliche Rahmen für die Einwanderung von qualifizierten Fachkräften aus Ländern außerhalb der Europäischen Union nach Deutschland erweitert.[11] Damit einher ging ein Anstieg der Zahl der Anerkennungsverfahren von in Drittstaaten erworbenen Berufs- und Hochschulabschlüssen: Zwischen 2019 und 2022 stieg die Zahl der Anträge von Absolventinnen und Absolventen mit einem Ausbildungsstaat außerhalb der Europäischen Union um 30 Prozent und von Antragstellerinnen und Antragsstellern mit außerhalb der Grenzen des europäischen Kontinents erlangten Abschlüssen sogar um 33 Prozent.

Seit 2012: Viele Anträge aus Syrien, den Philippinen und Indien

Insbesondere für die Gewinnung von Fachkräften in reglementierten Berufen spielen die Drittstaaten eine wichtige Rolle. So gingen seit Erfassung der amtlichen Anerkennungsstatistik, also seit 2012, rund 1700 Anträge aus dem Ausbildungsstaat Syrien ein, gefolgt von den Philippinen (1300) und Indien (1000). Neben dem asiatischen Raum eröffnete das Anerkennungsgesetz auch Fachkräften aus Afrika (z. B. Tunesien und Ägypten) sowie aus Südamerika (unter anderem Brasilien) einen Zugang zur Berufsausübung in Deutschland.

10 Vgl. Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit: Triple Win Programm – nachhaltige Gewinnung von Pflegekräften aus dem Ausland. Bonn.

11 Vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Fachkräfteeinwanderungsgesetz. Meldung vom 01.03.2021. https://www.bamf.de/SharedDocs/Dossiers/DE/jahresrueckblick-2021.html?cms_docId=883052 [abgerufen am 06.02.2024]

## Fazit und Ausblick

Fachkräftesicherung über Anerkennungen ausländischer Abschlüsse

In vielen Berufen wäre der Fachkräftenachwuchs ohne Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen nicht sichergestellt. Dies wird sehr deutlich, wenn der Anteil der über das Anerkennungsverfahren neu gewonnen Fachkräfte an allen neu qualifizierten, erstmals auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren Fachkräften abgebildet wird. Insbesondere im Gesundheitssektor werden in vielen Berufen und Professionen, beispielsweise Zahnärztinnen und -ärzte oder Apothekerinnen und Apotheker, mehr als 30 Prozent der Neuqualifizierten über das Anerkennungsverfahren gewonnen.

Novellierung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes

Mit dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung, das 2023 im Bundestag beschlossen wurde, sollen weitere Hürden abgebaut werden, um Fachkräfte schnell und unbürokratisch auf dem deutschen Arbeitsmarkt verfügbar zu machen. Neu ist unter anderem, dass bei einer mindestens zweijährigen Berufserfahrung und einem im Ausland erworbenen qualifizierten Berufsabschluss eine Einwanderung als Arbeitskraft möglich ist. Dabei muss der Berufsabschluss „künftig nicht mehr in Deutschland anerkannt sein".[12]

Dr. Marco Schröder, Soziologe und Bildungswissenschaftler, leitet das Referat „Bildung".

12 Die Bundesregierung: Fachkräfteeinwanderungsgesetz. Neue Wege zur Fachkräftegewinnung. Meldung vom 02.11.2023. https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/arbeit-und-soziales/fachkraefteeinwanderungsgesetz-2182168 [abgerufen am 06.02.2024]

# Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz

Der Zahlenspiegel für Rheinland-Pfalz dokumentiert die wichtigsten Ergebnisse überwiegend monatlicher Statistiken. Es werden dabei die letzten aktuell vorliegenden vier Monate sowie drei der vergleichbaren Vorjahresmonate nachgewiesen. Bei vierteljährlich vorliegenden Ergebnissen werden die jeweils aktuellsten sieben Quartale veröffentlicht.

Die mit einem Stern * gekennzeichneten Merkmale weisen alle Bundesländer in ihrem Zahlenspiegel nach. Davon nicht veröffentlicht werden in Rheinland-Pfalz die hierzulande unbedeutende Geflügelfleischerzeugung und der Preisindex für Wohngebäude, der für Rheinland-Pfalz nicht gesondert berechnet wird.

## Bevölkerung

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Juli | Aug. | Sept. | Juni | Juli | Aug. | Sept. |
| * Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 4 103 [1,2] | 4 133 [1,2] | 4 152 | 4 155 | 4 158 | 4 166 | 4 168 | 4 170 | 4 172 |
| darunter Ausländer/-innen[3] | 1 000 | 493 [1,2] | 534 [1,2] | 553 | 557 | 560 | 578 | 580 | 582 | 585 |

### Natürliche Bevölkerungsbewegung[4]

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| * Eheschließungen[5] | Anzahl | 1 544 | 1 703 | 2 725 | 2 499 | 2 623 | 2 465 | 2 176 | 2 254 | 2 326 |
| * Lebendgeborene[6] | Anzahl | 3 221 | 3 061 | 3 459 | 3 438 | 3 366 | 3 085 | 3 191 | 3 052 | 2 965 |
| je 1 000 Einwohner/-innen | Anzahl | 9,4 | 8,9 | 9,8 | 9,7 | 9,9 | 9,0 | 9,0 | 8,6 | 8,6 |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene)[7] | Anzahl | 4 214 | 4 495 | 4 429 | 4 503 | 4 058 | 3 851 | 3 812 | 3 921 | 3 842 |
| je 1 000 Einwohner/-innen | Anzahl | 12,3 | 13,0 | 12,6 | 12,8 | 11,9 | 11,2 | 10,8 | 11,1 | 11,2 |
| * darunter im 1. Lebensjahr Gestorbene[7] | Anzahl | 10 | 11 | 6 | 15 | 9 | 4 | 13 | 11 | 9 |
| je 1 000 Lebendgeborene | Anzahl | 3,0 | 3,5 | 1,7 | 4,4 | 2,7 | 1,3 | 4,1 | 3,6 | 3,0 |
| * Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) | Anzahl | -994 | -1 434 | -970 | -1 065 | -692 | -766 | -621 | -869 | -877 |
| je 1 000 Einwohner/-innen | Anzahl | -2,9 | -4,2 | -2,8 | -3,0 | -2,0 | -2,2 | -1,8 | -2,5 | -2,6 |

### Wanderungen

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| * Zuzüge über die Landesgrenze | Anzahl | 11 297 | 16 539 | 13 942 | 17 160 | 16 404 | 12 378 | 13 356 | 15 214 | 16 215 |
| * darunter aus dem Ausland | Anzahl | 5 369 | 10 570 | 7 898 | 9 493 | 9 231 | 7 410 | 7 560 | 8 344 | 9 546 |
| * Fortzüge über die Landesgrenze | Anzahl | 9 612 | 10 684 | 11 171 | 13 239 | 12 982 | 9 657 | 11 319 | 12 483 | 12 335 |
| * darunter in das Ausland | Anzahl | 3 918 | 4 982 | 5 661 | 6 215 | 5 887 | 4 699 | 5 683 | 5 947 | 5 573 |
| * Wanderungsgewinn (+) bzw. Wanderungsverlust (-) | Anzahl | 1 685 | 5 855 | 2 771 | 3 921 | 3 422 | 2 721 | 2 037 | 2 731 | 3 880 |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene[8] | Anzahl | 13 300 | 14 277 | 14 453 | 16 447 | 15 562 | 13 397 | 14 641 | 16 481 | 16 000 |

## Erwerbstätigkeit

### Beschäftigte[9,10,11]

| | Einheit | 2020 | 2021 | | 2022 | | | | 2023 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 30.06. | | 31.12. | 31.03. | 30.06. | 30.09. | 31.12. | 31.03. | 30.06. |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort[12] | 1 000 | 1 429 | 1 454 | 1 471 | 1 474 | 1 480 | 1 500 | 1 485 | 1 483 | 1 487 |
| * Frauen | 1 000 | 667 | 677 | 689 | 689 | 691 | 700 | 696 | 694 | 694 |

1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. – 2 Jahresdurchschnitt hier: Bevölkerung am 31.12. – 3 Quelle: Bevölkerungsfortschreibung. – 4 Monatsergebnisse sind vorläufig. – 5 Nach dem Ereignisort. – 6 Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 7 Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 8 Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. – 9 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 10 Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit. – 11 Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. – 12 Einschließlich Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung.

## noch: Erwerbstätigkeit

| Beschäftigte[1, 2, 3] | Einheit | 2020 | 2021 | | 2022 | | | | 2023 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 30.06. | | 31.12. | 31.03. | 30.06. | 30.09. | 31.12. | 31.03. | 30.06. |
| * Ausländer/-innen | 1 000 | 174 | 190 | 193 | 200 | 208 | 214 | 208 | 214 | 220 |
| * Teilzeitbeschäftigte | 1 000 | 423 | 434 | 442 | 444 | 448 | 450 | 449 | 450 | 453 |
| * darunter Frauen | 1 000 | 343 | 350 | 356 | 357 | 360 | 361 | 361 | 361 | 362 |
| davon nach Wirtschaftsbereichen[4] | | | | | | | | | | |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 1 000 | 14 | 15 | 12 | 14 | 16 | 17 | 12 | 14 | 16 |
| * produzierendes Gewerbe | 1 000 | 436 | 436 | 439 | 440 | 440 | 446 | 441 | 441 | 440 |
| * Handel, Verkehr und Gastgewerbe | 1 000 | 316 | 319 | 325 | 323 | 326 | 330 | 328 | 327 | 326 |
| * Erbringung von Unternehmens-dienstleistungen | 1 000 | 223 | 233 | 236 | 238 | 239 | 242 | 240 | 240 | 243 |
| * Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen | 1 000 | 440 | 450 | 460 | 459 | 458 | 463 | 464 | 462 | 461 |

| Arbeitsmarkt[5] | Einheit | 2021 | 2022 | | | 2023 | | | | 2024 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Nov. | Dez. | Jan. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. |
| * Arbeitslose | Anzahl | 112 137 | 102 515 | 102 312 | 102 452 | 109 973 | 111 096 | 111 453 | 113 114 | 121 242 |
| * Frauen | Anzahl | 50 284 | 47 178 | 47 878 | 47 248 | 50 104 | 51 288 | 51 189 | 51 310 | 54 379 |
| Männer | Anzahl | 61 853 | 55 337 | 54 434 | 55 204 | 59 869 | 59 808 | 60 264 | 61 804 | 66 863 |
| SGB III (Arbeitslosengeld I)[6] | Anzahl | 48 647 | 40 333 | 38 533 | 39 833 | 44 649 | 42 616 | 42 574 | 44 087 | 49 367 |
| SGB II (Arbeitslosengeld II)[7] | Anzahl | 63 490 | 62 182 | 63 779 | 62 619 | 65 324 | 68 480 | 68 879 | 69 027 | 71 875 |
| * Arbeitslosenquote[8] | % | 5,0 | 4,6 | 4,6 | 4,6 | 4,9 | 4,9 | 4,9 | 5,0 | 5,4 |
| * Frauen | % | 4,7 | 4,5 | 4,5 | 4,5 | 4,7 | 4,8 | 4,8 | 4,8 | 5,1 |
| * Männer | % | 5,2 | 4,6 | 4,6 | 4,6 | 5,0 | 5,0 | 5,0 | 5,2 | 5,6 |
| * Jüngere von 15–25 Jahren | % | 4,3 | 3,8 | 3,7 | 3,7 | 4,0 | 4,4 | 4,2 | 4,3 | 4,5 |
| Jüngere von 15–20 Jahren | % | 3,2 | 3,3 | 3,4 | 3,2 | 3,4 | 4,0 | 3,8 | 3,8 | 3,7 |
| Ältere von 50–65 Jahren | % | 4,9 | 4,5 | 4,5 | 4,5 | 4,8 | 4,8 | 4,8 | 4,9 | 5,2 |
| Ältere von 55–65 Jahren | % | 5,5 | 5,1 | 5,0 | 5,0 | 5,3 | 5,3 | 5,4 | 5,4 | 5,8 |
| * Ausländer/-innen[9] | % | 12,1 | 11,9 | 12,6 | 12,5 | 13,5 | 13,3 | 13,5 | 13,6 | 14,7 |
| Deutsche | % | 4,0 | 3,5 | 3,4 | 3,4 | 3,7 | 3,6 | 3,6 | 3,7 | 3,9 |
| * Kurzarbeiter/-innen[10] | Anzahl | 66 290 | 14 748 | 5 696 | 17 819 | 19 793 | ... | ... | ... | ... |
| * Gemeldete Arbeitsstellen[11] | Anzahl | 37 337 | 45 781 | 44 937 | 43 451 | 42 804 | 40 249 | 39 367 | 38 514 | 37 668 |

## Soziales

| Leistungsbezug nach SGB II[12] | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. |
| * Personen in Bedarfsgemeinschaften | Anzahl | 221 882 | 220 686 | 230 552 | 229 420 | 229 522 | 234 388 | 233 028 | 233 045 | ... |
| * darunter Frauen | Anzahl | 110 346 | 112 509 | 119 459 | 118 815 | 118 604 | 119 601 | 118 692 | 118 461 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| * erwerbsfähige Leistungs-berechtigte | Anzahl | 149 423 | 146 892 | 152 617 | 151 888 | 152 136 | 157 069 | 156 370 | 156 574 | ... |
| * nicht erwerbsfähige Leistungs-berechtigte | Anzahl | 59 122 | 61 133 | 65 340 | 65 017 | 64 953 | 64 686 | 64 293 | 64 320 | ... |
| * darunter unter 15 Jahren | Anzahl | 57 242 | 59 377 | 63 628 | 63 311 | 63 229 | 62 953 | 62 584 | 62 604 | ... |

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. – 4 Abgrenzung nach WZ 2008. – 5 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig. Die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. – 6 Arbeitslosengeld I ist als Leistung der Arbeitslosenversicherung eine Lohnersatzleistung. – 7 Arbeitslosengeld II bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung. – 8 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. – 9 Ab September 2021 werden Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit nun zu den Ausländern gezählt und nicht mehr unter "keine Angabe" erfasst. - 10 Einschließlich witterungsbedingter Saisonarbeit. – 11 Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes, ab Januar 2014 einschließlich der Meldung von offenen Stellen durch kooperierende Unternehmen im automatisierten Verfahren. – 12 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Im Zuge einer Revision wurden ab dem Berichtsjahr 2016 die Definitionen für Bedarfsgemeinschaften überarbeitet. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist daher nur eingeschränkt möglich.

## Bautätigkeit
(Baugenehmigungen)

| Baugenehmigungen für Wohngebäude | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. |
| * Wohngebäude (Neubau) insgesamt | Anzahl | 628 | 536 | 483 | 403 | 437 | 294 | 258 | 274 | 258 |
| * mit 1 oder 2 Wohnungen | Anzahl | 551 | 459 | 427 | 354 | 370 | 237 | 214 | 233 | 230 |
| davon | | | | | | | | | | |
| öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck | Anzahl | 4 | 2 | 1 | 2 | 2 | 4 | 2 | 2 | 3 |
| Unternehmen | Anzahl | 66 | 75 | 52 | 41 | 96 | 45 | 36 | 35 | 103 |
| private Haushalte | Anzahl | 558 | 459 | 430 | 360 | 339 | 245 | 220 | 237 | 152 |
| Wohnungen in Wohngebäuden | Anzahl | 1 319 | 1 237 | 884 | 772 | 967 | 696 | 589 | 830 | 661 |
| * Umbauter Raum | 1 000 $m^3$ | 822 | 728 | 555 | 492 | 577 | 398 | 367 | 495 | 316 |
| * Wohnfläche | 1 000 $m^2$ | 154 | 137 | 105 | 91 | 111 | 74 | 69 | 78 | 64 |
| Wohnräume | Anzahl | 5 968 | 5 346 | 4 091 | 3 532 | 4 306 | 2 879 | 2 723 | 3 115 | 2 496 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | Mio. EUR | 305 | 305 | 236 | 215 | 244 | 176 | 168 | 219 | 134 |
| **Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude** | | | | | | | | | | |
| * Nichtwohngebäude (Neubau) insgesamt | Anzahl | 121 | 130 | 121 | 133 | 134 | 150 | 114 | 131 | 120 |
| davon | | | | | | | | | | |
| öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck | Anzahl | 13 | 14 | 12 | 13 | 16 | 12 | 13 | 21 | 13 |
| Unternehmen | Anzahl | 76 | 69 | 65 | 69 | 65 | 81 | 50 | 63 | 64 |
| private Haushalte | Anzahl | 32 | 47 | 44 | 51 | 53 | 57 | 51 | 47 | 43 |
| Wohnungen in Nichtwohngebäuden | Anzahl | 25 | 31 | 64 | 1 | 6 | 5 | 10 | 5 | 27 |
| * Umbauter Raum | 1 000 $m^3$ | 846 | 862 | 1 868 | 657 | 667 | 537 | 1 052 | 514 | 436 |
| * Nutzfläche | 1 000 $m^2$ | 117 | 181 | 200 | 80 | 88 | 87 | 116 | 78 | 60 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | Mio. EUR | 127 | 152 | 164 | 88 | 133 | 115 | 138 | 138 | 71 |
| **Genehmigte Wohnungen (Wohn- und Nichtwohngebäude)** | | | | | | | | | | |
| * Wohnungen (Neubau und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) | Anzahl | 1 575 | 1 498 | 1 263 | 1 029 | 1 213 | 915 | 864 | 1 033 | 908 |
| * Wohnräume (einschließlich Küchen) | Anzahl | 7 038 | 6 389 | 5 452 | 4 481 | 5 209 | 3 701 | 3 605 | 3 889 | 3 312 |

## Landwirtschaft

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. |
| * Schlachtmengen (ohne Geflügel)[1] | t | 11 053 | 10 436 | 10 527 | 10 960 | 11 272 | 10 317 | 10 206 | 10 441 | 11 254 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Rinder insgesamt | t | 1 376 | 1 239 | 1 233 | 1 345 | 1 657 | 947 | 1 065 | 1 228 | 1 414 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Kälber | t | 7 | 6 | 6 | 7 | 10 | 3 | 4 | 6 | 5 |
| * Jungrinder | t | 9 | 8 | 4 | 8 | 13 | 2 | 3 | 5 | 6 |
| * Schweine | t | 9 640 | 9 164 | 9 260 | 9 580 | 9 581 | 9 340 | 9 108 | 9 176 | 9 804 |
| * Eiererzeugung[2] | 1 000 | 21 737 | 22 974 | 23 511 | 23 508 | 23 580 | 22 686 | 19 834 | 21 103 | 23 259 |

## Produzierendes Gewerbe

### Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden[3]

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| * Betriebe | Anzahl | 1 021 | 1 022 | 1 023 | 1 019 | 1 020 | 1 023 | 1 022 | 1 022 | 1 021 |
| * Beschäftigte[4] | Anzahl | 255 993 | 258 732 | 261 249 | 261 211 | 260 882 | 262 232 | 262 728 | 262 281 | 261 321 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 h | 31 790 | 31 939 | 32 693 | 30 763 | 33 358 | 31 057 | 31 488 | 31 462 | 32 829 |
| * Entgelte | Mio. EUR | 1 157 | 1 248 | 1 136 | 1 155 | 1 572 | 1 180 | 1 174 | 1 199 | 1 642 |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mio. EUR | 8 263 | 9 646 | 10 339 | 9 240 | 9 891 | 8 279 | 8 593 | 8 783 | 8 753 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten und Energie[5] | Mio. EUR | 4 549 | 5 531 | 5 732 | 5 227 | 5 371 | 4 281 | 4 376 | 4 381 | 4 483 |
| Investitionsgüterproduzenten | Mio. EUR | 2 276 | 2 398 | 2 404 | 2 272 | 2 508 | 2 513 | 2 635 | 2 831 | 2 759 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | Mio. EUR | 86 | 101 | 113 | 99 | 101 | 107 | 108 | 111 | 104 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | Mio. EUR | 1 352 | 1 615 | 2 090 | 1 642 | 1 912 | 1 378 | 1 475 | 1 459 | 1 408 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Herstellung von chemischen Erzeugnissen | Mio. EUR | 2 543 | 3 041 | 3 067 | 2 757 | 2 789 | 2 111 | 2 074 | 2 145 | 2 182 |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen | Mio. EUR | 1 106 | 1 076 | 1 084 | 1 029 | 1 171 | 1 132 | 1 228 | 1 340 | 1 277 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Auslandsumsatz | Mio. EUR | 4 658 | 5 297 | 5 548 | 4 942 | 5 226 | 4 455 | 4 509 | 4 784 | 4 783 |
| Exportquote[6] | % | 56,4 | 54,9 | 53,7 | 53,5 | 52,8 | 53,8 | 52,5 | 54,5 | 54,6 |
| Index des Auftragseingangs im verarbeitenden Gewerbe (Volumenindex) | 2015=100 | 125,4 | 110,3 | 107,3 | 92,1 | 104,1 | 84,7 | 82,9 | 91,8 | 88,3 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten | 2015=100 | 115,8 | 101,9 | 83,9 | 82,0 | 85,3 | 75,5 | 75,0 | 83,1 | 81,9 |
| Investitionsgüterproduzenten | 2015=100 | 132,2 | 107,4 | 96,9 | 85,0 | 99,2 | 94,8 | 85,1 | 97,7 | 93,5 |

1 Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. – 2 Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. – 3 Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. – 4 Einschließlich der tätigen Inhaber. – 5 Ohne Energie- und Wasserversorgung. – 6 Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

## noch: Produzierendes Gewerbe

| Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden[1] | Einheit | 2021 | 2022 | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. |
| Gebrauchsgüterproduzenten | 2015=100 | 200,3 | 232,9 | 255,2 | 208,0 | 245,0 | 247,5 | 228,2 | 222,3 | 222,6 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | 2015=100 | 133,0 | 145,3 | 229,1 | 151,0 | 187,3 | 71,6 | 95,7 | 95,1 | 84,6 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Herstellung von chemischen Erzeugnissen | 2015=100 | 113,4 | 95,2 | 73,3 | 73,9 | 70,5 | 64,7 | 65,1 | 72,3 | 70,7 |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen | 2015=100 | 140,3 | 105,5 | 88,9 | 57,8 | 77,0 | 103,8 | 72,9 | 93,0 | 79,4 |
| **Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen[2]** | | | | | | | | | | |
| * Betriebe[3] | Anzahl | 170 | 171 | 171 | 171 | 171 | 169 | 168 | 168 | 168 |
| * Beschäftigte[3,4] | Anzahl | 10 083 | 10 229 | 10 367 | 10 381 | 10 411 | 10 445 | 10 576 | 10 596 | 10 615 |
| * Geleistete Arbeitsstunden[3] | 1 000 h | 1 246 | 1 245 | 1 289 | 1 197 | 1 351 | 1 242 | 1 259 | 1 263 | 1 362 |
| * Entgelte[3] | Mio. EUR | 49 | 51 | 47 | 56 | 76 | 49 | 50 | 62 | 80 |
| Stromerzeugung der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung[5] | | | | | | | | | | |
| * Bruttostromerzeugung | Mio. kWh | 311 | 302 | 231 | 319 | 228 | 239 | 185 | 326 | 342 |
| Nettostromerzeugung | Mio. kWh | 296 | 286 | 216 | 305 | 216 | 224 | 172 | 312 | 328 |
| **Baugewerbe** | | | | | | | | | | |
| **Bauhauptgewerbe[6]** | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) | Anzahl | 23 927 | 24 296 | 24 521 | 24 344 | 24 346 | 25 011 | 25 159 | 24 840 | 24 741 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 h | 2 384 | 2 394 | 2 624 | 2 447 | 2 664 | 2 443 | 2 599 | 2 521 | 2 499 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | 1 000 h | 432 | 452 | 489 | 461 | 485 | 377 | 410 | 411 | 405 |
| * gewerblicher Bau[7] | 1 000 h | 831 | 815 | 859 | 822 | 907 | 894 | 919 | 904 | 906 |
| * öffentlicher und Straßenbau | 1 000 h | 1 121 | 1 127 | 1 276 | 1 165 | 1 272 | 1 172 | 1 270 | 1 206 | 1 188 |
| darunter Straßenbau | 1 000 h | 596 | 611 | 709 | 649 | 715 | 648 | 698 | 667 | 647 |
| * Entgelte | Mio. EUR | 85 | 91 | 94 | 89 | 119 | 98 | 94 | 96 | 122 |

1 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten. – 2 Für das aktuelle Kalenderjahr vorläufige Ergebnisse. – 3 Betriebe von Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 4 Einschließlich der tätigen Inhaber. – 5 Kraftwerke mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW. – 6 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten; Ergebnisse des Monatsberichts bei Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 7 Einschließlich landwirtschaftlicher Bauten sowie Unternehmen der Bahn und Post.

## noch: Baugewerbe

### Bauhauptgewerbe[1]

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mio. EUR | 363 | 397 | 426 | 416 | 519 | 438 | 433 | 489 | 491 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | Mio. EUR | 68 | 82 | 88 | 78 | 98 | 74 | 69 | 68 | 73 |
| * gewerblicher Bau[2] | Mio. EUR | 135 | 140 | 139 | 148 | 186 | 148 | 152 | 185 | 182 |
| * öffentlicher und Straßenbau | Mio. EUR | 160 | 176 | 198 | 190 | 234 | 217 | 212 | 236 | 236 |
| darunter Straßenbau | Mio. EUR | 83 | 93 | 108 | 106 | 136 | 117 | 115 | 131 | 120 |

### Ausbaugewerbe (Bauinstallation und sonstiger Ausbau)[3]

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | 1. Q. | 2. Q. | 3. Q. | 4. Q. | 1. Q. | 2. Q. | 3. Q. |
| Betriebe[4] | Anzahl | 485 | 497 | 499 | 499 | 496 | 495 | 525 | 524 | 523 |
| * Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)[4] | Anzahl | 18 926 | 19 764 | 19 750 | 19 555 | 20 000 | 19 751 | 20 247 | 20 689 | 21 191 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 h | 5 610 | 5 687 | 5 745 | 5 611 | 5 754 | 5 637 | 6 080 | 6 019 | 6 174 |
| * Entgelte | Mio. EUR | 170 | 184 | 171 | 181 | 184 | 198 | 187 | 198 | 201 |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mio. EUR | 588 | 662 | 506 | 637 | 653 | 853 | 595 | 734 | 829 |

## Handel[5]

### Großhandel[p, 6]

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. |
| * Beschäftigte | 2015=100 | 103,2 | 108,0 | 109,6 | 109,5 | 109,4 | 109,6 | 109,6 | 109,5 | 109,0 |
| * Umsatz nominal[7] | 2015=100 | 117,7 | 135,4 | 139,7 | 147,3 | 135,8 | 127,1 | 135,3 | 140,7 | 132,8 |
| * Umsatz real[7] | 2015=100 | 107,8 | 109,7 | 109,8 | 118,2 | 107,4 | 100,6 | 108,1 | 113,3 | 106,6 |

### Einzelhandel[p, 8]

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| * Beschäftigte | 2015=100 | 106,2 | 108,1 | 108,7 | 109,1 | 109,6 | 108,8 | 109,1 | 108,9 | 109,5 |
| * Umsatz nominal[7] | 2015=100 | 117,2 | 129,9 | 129,8 | 130,6 | 136,2 | 128,8 | 130,3 | 133,9 | 136,4 |
| * Umsatz real[7] | 2015=100 | 108,8 | 110,4 | 107,4 | 106,9 | 111,7 | 103,1 | 103,6 | 106,4 | 108,8 |

1 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten; Ergebnisse des Monatsberichts bei Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 Einschließlich landwirtschaftlicher Bauten sowie Unternehmen der Bahn und Post. – 3 Vor 2018 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Ab 2018 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 23 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse. – 4 Am Ende des Berichtsvierteljahres. – 5 Die Ergebnisse für Einzelhandel und Gastgewerbe beruhen auf Stichprobenerhebungen; die Berichtskreise werden jährlich durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mixmodell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen). – 6 Einschließlich Handelsvermittlung. – 7 Ohne Umsatzsteuer. – 8 Einschließlich Tankstellen.

## noch: Handel[1]

### Kfz-Handel[p, 2]

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. |
| * Beschäftigte | 2015=100 | 106,1 | 107,9 | 109,6 | 109,6 | 109,0 | 110,0 | 111,0 | 111,2 | 111,1 |
| * Umsatz nominal[3] | 2015=100 | 120,6 | 128,9 | 135,3 | 134,3 | 150,6 | 138,0 | 135,9 | 150,1 | 160,7 |
| * Umsatz real[3] | 2015=100 | 109,8 | 108,3 | 112,2 | 110,7 | 122,6 | 105,6 | 104,1 | 114,6 | 122,4 |

### Gastgewerbe[p]

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| * Beschäftigte | 2015=100 | 80,4 | 92,0 | 101,0 | 98,1 | 95,4 | 105,6 | 104,5 | 102,0 | 97,8 |
| * Umsatz nominal[3] | 2015=100 | 75,7 | 113,0 | 131,8 | 129,1 | 106,6 | 131,2 | 141,5 | 129,9 | 109,1 |
| * Umsatz real[3] | 2015=100 | 65,2 | 91,1 | 103,3 | 101,4 | 83,5 | 98,3 | 105,1 | 96,5 | 80,9 |

### Tourismus[4]

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| * Gästeankünfte | 1 000 | 408 | 659 | 936 | 837 | 503 | 941 | 1 012 | 849 | 516 |
| * darunter von Auslandsgästen | 1 000 | 57 | 123 | 174 | 135 | 76 | 238 | 189 | 136 | 77 |
| * Gästeübernachtungen | 1 000 | 1 184 | 1 755 | 2 432 | 2 264 | 1 236 | 2 712 | 2 551 | 2 226 | 1 261 |
| * darunter von Auslandsgästen | 1 000 | 177 | 366 | 502 | 380 | 216 | 802 | 523 | 376 | 222 |

## Verkehr

### Straßenverkehrsunfälle

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Aug. | Sept. | Okt. | Juli | Aug. | Sept. | Okt. |
| * Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden[5] | Anzahl | 1 517 | 1 663 | 1 743 | 1 890 | 1 836 | 1 959 | 1 641 | 1 978 | 1 881 |
| * darunter Unfälle mit Personenschaden | Anzahl | 1 017 | 1 139 | 1 262 | 1 322 | 1 207 | 1 432 | 1 151 | 1 471 | 1 247 |
| * Getötete Personen | Anzahl | 10 | 12 | 10 | 11 | 14 | 11 | 15 | 18 | 8 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Pkw-Insassen | Anzahl | 4 | 5 | 3 | 2 | 8 | 6 | 5 | 7 | 4 |
| Benutzer motorisierter Zweiräder | Anzahl | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 6 | 5 | 3 |
| Radfahrer | Anzahl | 1 | 1 | 1 | 2 | 1 | - | 3 | 3 | - |
| Fußgänger | Anzahl | 2 | 2 | 1 | 1 | - | - | 1 | 3 | 1 |
| * Verletzte Personen | Anzahl | 1 278 | 1 438 | 1 570 | 1 658 | 1 526 | 1 824 | 1 458 | 1 823 | 1 576 |

1 Die Ergebnisse für Einzelhandel und Gastgewerbe beruhen auf Stichprobenerhebungen; die Berichtskreise werden jährlich durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mixmodell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen). – 2 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. – 3 Ohne Umsatzsteuer. – 4 Betriebe ab zehn Betten, einschließlich Campingplätzen (Touristik-Camping) ab zehn Stellplätzen. – 5 Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel.

## noch: Verkehr

### Straßenverkehrsunfälle

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Aug. | Sept. | Okt. | Juli | Aug. | Sept. | Okt. |
| schwer verletzte Personen | Anzahl | 227 | 234 | 275 | 260 | 268 | 264 | 235 | 320 | 212 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Pkw-Insassen | Anzahl | 93 | 93 | 95 | 109 | 119 | 86 | 90 | 92 | 97 |
| Benutzer motorisierter Zweiräder | Anzahl | 57 | 55 | 75 | 46 | 61 | 75 | 66 | 110 | 54 |
| Radfahrer | Anzahl | 46 | 52 | 73 | 64 | 43 | 69 | 60 | 68 | 37 |
| Fußgänger | Anzahl | 20 | 19 | 22 | 19 | 23 | 14 | 11 | 23 | 14 |

### Kraftfahrzeuge[1]

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 11 070 | 11 417 | 11 200 | 10 065 | 12 823 | 13 620 | 10 431 | 11 170 | 11 557 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Krafträder | Anzahl | 882 | 1 057 | 925 | 678 | 567 | 1 114 | 883 | 962 | 366 |
| * Personenkraftwagen[2] | Anzahl | 8 680 | 8 992 | 8 883 | 8 234 | 10 693 | 10 742 | 8 275 | 8 726 | 9 645 |
| * Lastkraftwagen | Anzahl | 975 | 869 | 863 | 710 | 1 061 | 1 217 | 871 | 1 000 | 1 061 |
| Zugmaschinen | Anzahl | 413 | 395 | 400 | 325 | 300 | 448 | 315 | 384 | 383 |

### Personenbeförderung

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | 1. Q. | 2. Q. | 3. Q. | 4. Q. | 1. Q. | 2. Q. | 3. Q. |
| Beförderte Personen im Linienverkehr | 1 000 | 53 808 | 63 196 | 61 922 | 58 585 | 71 740 | 60 536 | 60 859 | 59 951 | 59 059 |
| Personenkilometer[3] | Mio. | 546 | 626 | 625 | 644 | 615 | 620 | 657 | 658 | 733 |

### Binnenschifffahrt

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Aug. | Sept. | Okt. | Juli | Aug. | Sept. | Okt. |
| * Güterempfang | 1 000 t | 1 001 | 960 | 696 | 795 | 1 002 | 846 | 873 | 697 | 634 |
| * Güterversand | 1 000 t | 823 | 695 | 472 | 593 | 665 | 629 | 651 | 571 | 506 |

## Außenhandel[4]

### Ausfuhr (Spezialhandel)[5]

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| * Insgesamt | Mio. EUR | 4 558 | 5 128 | 5 217 | 5 187 | 5 116 | 4 813 | 4 772 | 4 706 | 4 912 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | Mio. EUR | 341 | 380 | 430 | 395 | 405 | 415 | 463 | 402 | 403 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | Mio. EUR | 4 183 | 4 670 | 4 716 | 4 700 | 4 598 | 4 263 | 4 212 | 4 188 | 4 352 |

1 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. – 2 Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens acht Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. – 3 Verkehrsleistung berechnet aus Anzahl der Fahrgäste und Fahrtweiten. – 4 Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht sinnvoll. – 5 Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten.

## noch: Außenhandel[1]

### Ausfuhr (Spezialhandel)[2]

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Aug. | Sept. | Okt. | Juli | Aug. | Sept. | Okt. |
| * Rohstoffe | Mio. EUR | 32 | 38 | 36 | 37 | 41 | 28 | 25 | 30 | 24 |
| * Halbwaren | Mio. EUR | 172 | 212 | 187 | 202 | 212 | 155 | 161 | 175 | 164 |
| * Fertigwaren | Mio. EUR | 3 979 | 4 420 | 4 493 | 4 461 | 4 345 | 4 081 | 4 026 | 3 983 | 4 165 |
| * Vorerzeugnisse | Mio. EUR | 1 126 | 1 328 | 1 343 | 1 317 | 1 230 | 1 057 | 1 005 | 999 | 994 |
| * Enderzeugnisse | Mio. EUR | 2 853 | 3 093 | 3 151 | 3 144 | 3 115 | 3 024 | 3 022 | 2 984 | 3 171 |
| davon nach | | | | | | | | | | |
| * Europa | Mio. EUR | 3 159 | 3 514 | 3 426 | 3 528 | 3 512 | 3 228 | 3 214 | 3 200 | 3 427 |
| darunter in/nach | | | | | | | | | | |
| EU-Länder (27) | Mio. EUR | 2 559 | 2 955 | 2 856 | 2 951 | 2 955 | 2 672 | 2 687 | 2 672 | 2 877 |
| Belgien | Mio. EUR | 241 | 280 | 277 | 254 | 242 | 204 | 227 | 208 | 230 |
| Luxemburg | Mio. EUR | 55 | 59 | 53 | 57 | 57 | 65 | 54 | 54 | 55 |
| Dänemark | Mio. EUR | 50 | 57 | 55 | 47 | 64 | 48 | 54 | 52 | 67 |
| Finnland | Mio. EUR | 32 | 38 | 40 | 40 | 42 | 32 | 39 | 31 | 29 |
| Frankreich | Mio. EUR | 437 | 509 | 498 | 499 | 506 | 473 | 479 | 444 | 551 |
| Griechenland | Mio. EUR | 79 | 97 | 124 | 137 | 110 | 79 | 89 | 91 | 29 |
| Irland | Mio. EUR | 27 | 31 | 31 | 33 | 27 | 25 | 26 | 24 | 26 |
| Italien | Mio. EUR | 271 | 317 | 263 | 288 | 314 | 281 | 218 | 286 | 291 |
| Niederlande | Mio. EUR | 275 | 346 | 276 | 337 | 384 | 325 | 367 | 331 | 366 |
| Österreich | Mio. EUR | 193 | 208 | 203 | 219 | 205 | 191 | 185 | 191 | 192 |
| Schweden | Mio. EUR | 71 | 80 | 78 | 80 | 83 | 66 | 68 | 85 | 77 |
| Spanien | Mio. EUR | 195 | 223 | 214 | 231 | 214 | 232 | 203 | 228 | 242 |
| Portugal | Mio. EUR | 39 | 34 | 31 | 38 | 39 | 28 | 28 | 26 | 30 |
| Großbritannien | Mio. EUR | 194 | 218 | 228 | 233 | 221 | 227 | 211 | 219 | 237 |
| * Afrika | Mio. EUR | 105 | 138 | 141 | 140 | 124 | 128 | 142 | 114 | 123 |
| * Amerika | Mio. EUR | 608 | 761 | 851 | 845 | 786 | 719 | 725 | 637 | 661 |
| darunter nach USA | Mio. EUR | 407 | 518 | 572 | 586 | 535 | 481 | 494 | 421 | 459 |
| * Asien | Mio. EUR | 631 | 655 | 704 | 618 | 647 | 655 | 609 | 703 | 649 |
| darunter nach China | Mio. EUR | 198 | 180 | 189 | 162 | 149 | 169 | 162 | 146 | 141 |
| * Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten | Mio. EUR | 54 | 60 | 94 | 55 | 47 | 82 | 80 | 50 | 51 |

### Einfuhr (Generalhandel)[2]

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| * Insgesamt | Mio. EUR | 3 517 | 4 075 | 3 937 | 4 239 | 4 244 | 3 864 | 3 757 | 3 817 | 3 965 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | Mio. EUR | 333 | 402 | 384 | 408 | 397 | 460 | 349 | 415 | 375 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | Mio. EUR | 3 021 | 3 502 | 3 400 | 3 651 | 3 619 | 3 153 | 3 174 | 3 096 | 3 248 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Rohstoffe | Mio. EUR | 41 | 52 | 56 | 46 | 54 | 47 | 44 | 31 | 34 |
| * Halbwaren | Mio. EUR | 243 | 357 | 350 | 368 | 404 | 286 | 347 | 292 | 313 |
| * Fertigwaren | Mio. EUR | 2 737 | 3 093 | 2 994 | 3 237 | 3 161 | 2 820 | 2 784 | 2 774 | 2 901 |

1 Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht vertretbar. – 2 Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten.

## noch: Außenhandel[1]

### Einfuhr (Generalhandel)[2]

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Aug. | Sept. | Okt. | Juli | Aug. | Sept. | Okt. |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorerzeugnisse | Mio. EUR | 641 | 798 | 824 | 765 | 772 | 646 | 574 | 558 | 559 |
| * Enderzeugnisse | Mio. EUR | 2 096 | 2 295 | 2 170 | 2 472 | 2 389 | 2 174 | 2 210 | 2 215 | 2 341 |
| davon aus | | | | | | | | | | |
| * Europa | Mio. EUR | 2 492 | 2 823 | 2 607 | 2 948 | 2 976 | 2 735 | 2 720 | 2 712 | 2 926 |
| darunter aus | | | | | | | | | | |
| EU-Ländern (27) | Mio. EUR | 2 148 | 2 474 | 2 262 | 2 596 | 2 622 | 2 354 | 2 326 | 2 331 | 2 533 |
| Belgien | Mio. EUR | 251 | 337 | 344 | 335 | 371 | 287 | 281 | 233 | 252 |
| Luxemburg | Mio. EUR | 44 | 55 | 64 | 56 | 64 | 67 | 59 | 55 | 57 |
| Dänemark | Mio. EUR | 47 | 40 | 37 | 39 | 44 | 32 | 37 | 50 | 37 |
| Finnland | Mio. EUR | 13 | 17 | 17 | 17 | 23 | 15 | 14 | 17 | 19 |
| Frankreich | Mio. EUR | 310 | 354 | 324 | 343 | 371 | 333 | 287 | 320 | 356 |
| Griechenland | Mio. EUR | 20 | 25 | 19 | 21 | 40 | 22 | 8 | 10 | 30 |
| Irland | Mio. EUR | 62 | 50 | 25 | 40 | 20 | 29 | 28 | 19 | 28 |
| Italien | Mio. EUR | 248 | 258 | 199 | 258 | 263 | 265 | 198 | 235 | 259 |
| Niederlande | Mio. EUR | 262 | 335 | 293 | 333 | 381 | 301 | 251 | 292 | 358 |
| Österreich | Mio. EUR | 157 | 160 | 138 | 173 | 170 | 174 | 206 | 122 | 128 |
| Schweden | Mio. EUR | 34 | 31 | 29 | 30 | 29 | 35 | 31 | 33 | 32 |
| Spanien | Mio. EUR | 166 | 173 | 152 | 304 | 178 | 176 | 287 | 293 | 307 |
| Portugal | Mio. EUR | 28 | 36 | 31 | 32 | 42 | 44 | 31 | 41 | 45 |
| Großbritannien | Mio. EUR | 74 | 74 | 79 | 70 | 73 | 138 | 136 | 127 | 129 |
| * Afrika | Mio. EUR | 58 | 94 | 85 | 53 | 70 | 59 | 80 | 69 | 84 |
| * Amerika | Mio. EUR | 291 | 355 | 425 | 345 | 362 | 349 | 289 | 341 | 284 |
| darunter aus USA | Mio. EUR | 220 | 269 | 330 | 282 | 298 | 268 | 233 | 275 | 220 |
| * Asien | Mio. EUR | 667 | 793 | 811 | 879 | 825 | 702 | 646 | 679 | 655 |
| darunter aus China | Mio. EUR | 344 | 422 | 426 | 494 | 419 | 341 | 320 | 345 | 357 |
| * Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten | Mio. EUR | 7 | 9 | 8 | 12 | 9 | 14 | 17 | 10 | 10 |

## Gewerbeanzeigen[3]

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. |
| * Gewerbeanmeldungen | Anzahl | 2 800 | 2 624 | 2 366 | 2 076 | 2 436 | 2 671 | 2 833 | 2 364 | 2 226 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Betriebsgründungen | Anzahl | 463 | 415 | 323 | 252 | 326 | 382 | 439 | 321 | 317 |
| sonstige Neugründungen | Anzahl | 1 827 | 1 739 | 1 671 | 1 439 | 1 714 | 1 837 | 1 938 | 1 661 | 1 551 |
| * Gewerbeabmeldungen | Anzahl | 2 305 | 2 282 | 1 981 | 1 730 | 2 163 | 2 169 | 2 221 | 1 960 | 2 095 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Betriebsaufgaben | Anzahl | 341 | 323 | 283 | 203 | 249 | 374 | 296 | 271 | 315 |
| sonstige Stilllegungen | Anzahl | 1 448 | 1 510 | 1 343 | 1 170 | 1 529 | 1 391 | 1 429 | 1 314 | 1 428 |

1 Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht sinnvoll. – 2 Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten. – 3 Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

## Insolvenzen

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. |
| * Insgesamt | Anzahl | 452 | 397 | 424 | 357 | 403 | 412 | 395 | 412 | 447 |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Unternehmen | Anzahl | 42 | 50 | 48 | 43 | 52 | 61 | 70 | 83 | 70 |
| * Verbraucher | Anzahl | 294 | 244 | 273 | 225 | 240 | 232 | 209 | 202 | 239 |
| * ehemals selbstständig Tätige | Anzahl | 97 | 86 | 82 | 75 | 92 | 103 | 97 | 104 | 118 |
| * sonstige natürliche Personen,[1] Nachlässe | Anzahl | 20 | 17 | 21 | 14 | 19 | 16 | 19 | 23 | 20 |
| * Voraussichtliche Forderungen | Mio. EUR | 81 | 89 | 150 | 39 | 51 | 77 | 498 | 66 | 223 |

## Handwerk[2]

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | 1. Q. | 2. Q. | 3. Q. | 4. Q. | 1. Q. | 2. Q. | 3. Q. |
| * Beschäftigte[3] | 2020=100[4] | 98,6 | ... | 97,8 | 97,4 | 98,9 | 97,3 | 96,4 | ... | ... |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer)[5] | 2020=100[6] | 101,2 | ... | 93,9 | 107,8 | 114,4 | 125,2 | 101,6 | ... | ... |

## Preise

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | 2023 | | | | 2024 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Nov. | Dez. | Jan. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. |
| * Verbraucherpreisindex (Gesamtindex) | 2020=100 | 103,0 | 109,8 | 113,3 | 112,9 | 114,0 | 117,2 | 116,7 | 116,8 | 117,1 |
| * Nettokaltmieten (Teilindex) | 2020=100 | 100,7 | 102,8 | 103,3 | 103,4 | 103,6 | 104,7 | 104,8 | 104,8 | 105,1 |

## Verdienste[7]

### Monatlicher Nominallohnindex[8]

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| * Monatlicher Nominallohnindex[8] | 2022=100 | ... | 94,0 | 95,1 | 130,5 | 102,4 | 99,7 | 100,6 | 139,3 | 105,8 |

### Vierteljährlicher Nominallohnindex[8, 9]

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | 1. Q. | 2. Q. | 3. Q. | 4. Q. | 1. Q. | 2. Q. | 3. Q. |
| * Vierteljährlicher Nominallohnindex[8, 9] | 2022=100 | 95,8 | 100 | 92,5 | 99,9 | 93,1 | 114,5 | 95,9 | 105,3 | 98,2 |
| * Frauen | 2022=100 | 96,1 | (100) | (92,8) | (97,5) | (93,7) | (116,1) | 96,8 | 103,8 | 99,1 |
| * Männer | 2022=100 | 95,6 | (100) | (92,4) | (101,2) | (92,8) | (113,6) | 95,5 | 106,1 | 97,8 |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 2022=100 | ... | (100) | (96,6) | (96,5) | (97,3) | (109,5) | 100,9 | 101,6 | 102,3 |
| * Produzierendes Gewerbe | 2022=100 | 97,1 | (100) | (92,3) | (106,3) | (92,6) | (108,8) | 96,2 | 110,4 | 97,7 |
| * Dienstleistungsbereich | 2022=100 | 94,9 | (100) | (92,6) | (96,6) | (93,3) | (117,4) | 95,7 | 102,7 | 98,4 |

1 Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. – 2 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung; die Angaben für die letzten zwei Quartale sind jeweils vorläufig. – 3 Am Ende eines Kalendervierteljahres. – 4 30.09. – 5 Vierteljahresergebnis – 6 Vierteljahresdurchschnitt. – 7 Bis 2021: im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich; ab 2022: in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 8 Nominallohnindex: Grundlage der Berechnung des Index sind die Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. – 9 Der vierteljährliche Nominallohnindex errechnet sich nicht aus den monatlichen Nominallohnindizes, da bei der vierteljährlichen Berechnung auch Dateneingänge berücksichtigt werden, die zum jeweiligen Monatsabschluss noch nicht vorlagen.

## Geld und Kredit[1]

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | 31.03. | 30.06. | 30.09. | 31.12. | 31.03. | 30.06. | 30.09. |
| **Kredite an Nichtbanken** | Mio. EUR | 125 993 | 141 882 | 130 771 | 133 534 | 148 827 | 154 395 | 155 394 | 156 498 | 156 795 |
| kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr) | Mio. EUR | 7 646 | 9 816 | 8 279 | 8 960 | 11 093 | 10 931 | 11 226 | 10 851 | 11 240 |
| **Kredite an Nichtbanken** | | | | | | | | | | |
| mittelfristige Kredite (über 1 bis 5 Jahre) | Mio. EUR | 7 500 | 9 138 | 7 282 | 7 289 | 10 187 | 11 795 | 12 038 | 12 229 | 12 491 |
| langfristige Kredite (über 5 Jahre) | Mio. EUR | 110 847 | 122 928 | 115 210 | 117 285 | 127 547 | 131 669 | 132 130 | 133 418 | 133 064 |
| Kredite an inländische Nichtbanken | Mio. EUR | 123 160 | 136 799 | 127 715 | 130 486 | 142 886 | 146 110 | 146 973 | 147 670 | 148 594 |
| Unternehmen und Privatpersonen | Mio. EUR | 115 551 | 128 985 | 120 128 | 122 766 | 134 918 | 138 126 | 138 763 | 139 653 | 140 254 |
| öffentliche Haushalte | Mio. EUR | 7 608 | 7 815 | 7 587 | 7 720 | 7 968 | 7 984 | 8 210 | 8 017 | 8 340 |
| Kredite an ausländische Nichtbanken | Mio. EUR | 2 833 | 5 083 | 3 056 | 3 048 | 5 941 | 8 285 | 8 421 | 8 828 | 8 201 |
| **Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken** | Mio. EUR | 136 413 | 141 337 | 139 990 | 140 220 | 141 975 | 143 161 | 140 024 | 138 526 | 138 135 |
| Sichteinlagen | Mio. EUR | 94 508 | 98 466 | 97 267 | 97 619 | 99 498 | 99 480 | 94 385 | 90 351 | 87 260 |
| Termineinlagen | Mio. EUR | 15 117 | 16 593 | 16 062 | 16 211 | 16 332 | 17 768 | 20 061 | 22 340 | 24 645 |
| Sparbriefe | Mio. EUR | 1 503 | 1 599 | 1 422 | 1 438 | 1 582 | 1 952 | 3 110 | 4 647 | 6 148 |
| Spareinlagen | Mio. EUR | 25 285 | 24 679 | 25 239 | 24 952 | 24 563 | 23 961 | 22 468 | 21 188 | 20 082 |
| Einlagen von inländischen Nichtbanken | Mio. EUR | 134 492 | 139 084 | 137 789 | 137 907 | 139 614 | 141 025 | 137 953 | 136 530 | 136 112 |
| Unternehmen und Privatpersonen | Mio. EUR | 130 373 | 134 500 | 133 238 | 133 312 | 135 023 | 136 426 | 133 505 | 132 392 | 131 840 |
| öffentliche Haushalte | Mio. EUR | 4 120 | 4 585 | 4 551 | 4 595 | 4 591 | 4 599 | 4 448 | 4 138 | 4 272 |
| Einlagen von ausländischen Nichtbanken | Mio. EUR | 1 920 | 2 253 | 2 201 | 2 313 | 2 361 | 2 136 | 2 071 | 1 996 | 2 023 |

## Steuern

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| **Aufkommen nach Steuerarten** | | | | | | | | | | |
| **Gemeinschaftsteuern** | Mio. EUR | 5 354 | 6 516 | 5 470 | 6 952 | 9 040 | 6 249 | 4 884 | 5 917 | 7 398 |
| Steuern vom Einkommen | Mio. EUR | 1 820 | 1 730 | 937 | 1 243 | 3 612 | 1 997 | 854 | 1 638 | 2 817 |
| Lohnsteuer | Mio. EUR | 1 023 | 1 067 | 854 | 1 323 | 1 319 | 793 | 768 | 1 498 | 1 211 |
| Lohnsteuer-Zerlegung | Mio. EUR | 200 | 209 | - | 518 | - | - | - | 653 | - |
| veranlagte Einkommensteuer | Mio. EUR | 268 | 271 | 28 | 13 | 903 | 768 | 39 | -1 | 873 |
| Kapitalertragsteuer | Mio. EUR | 220 | 146 | 30 | 37 | 394 | 46 | 39 | 45 | 304 |

1 Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank).

## noch: Steuern

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| **Gemeinschaftsteuern** | | | | | | | | | | |
| Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge | Mio. EUR | 32 | 27 | 4 | 39 | 5 | 7 | 10 | 81 | 10 |
| Abgeltungsteuer-Zerlegung auf Zins- und Veräußerungserträge | Mio. EUR | 23 | 21 | - | 36 | - | - | - | 72 | - |
| Körperschaftsteuer | Mio. EUR | 277 | 219 | 21 | -169 | 992 | 383 | -1 | 16 | 419 |
| Körperschaftsteuer-Zerlegung | Mio. EUR | -18 | -72 | - | -175 | - | - | - | 38 | - |
| Steuern vom Umsatz | Mio. EUR | 3 534 | 4 785 | 4 534 | 5 710 | 5 428 | 4 251 | 4 030 | 4 279 | 4 581 |
| Umsatzsteuer | Mio. EUR | 579 | 493 | -73 | 608 | 551 | 718 | 497 | 725 | 816 |
| Einfuhrumsatzsteuer | Mio. EUR | 2 955 | 4 292 | 4 606 | 5 102 | 4 876 | 3 534 | 3 534 | 3 554 | 3 764 |
| **Zölle** | Mio. EUR | 254 | 327 | 399 | 363 | 369 | 271 | 250 | 245 | 239 |
| **Bundessteuern** | Mio. EUR | 49 | 47 | 20 | 21 | 137 | 71 | 20 | 27 | 96 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) | Mio. EUR | 2 | 3 | 4 | 7 | 7 | 10 | 5 | 11 | 9 |
| Solidaritätszuschlag | Mio. EUR | 46 | 43 | 16 | 14 | 130 | 61 | 15 | 17 | 87 |
| **Landessteuern** | Mio. EUR | 110 | 123 | 90 | 105 | 95 | 107 | 97 | 92 | 102 |
| Erbschaftsteuer | Mio. EUR | 25 | 40 | 23 | 39 | 28 | 33 | 31 | 23 | 27 |
| Grunderwerbsteuer | Mio. EUR | 64 | 56 | 50 | 48 | 38 | 44 | 47 | 52 | 47 |
| Rennwett-, Lotterie- und Sportwettsteuer | Mio. EUR | 16 | 22 | 14 | 14 | 25 | 25 | 14 | 14 | 23 |
| Feuerschutzsteuer | Mio. EUR | 2 | 3 | 2 | 1 | 2 | 3 | 2 | 2 | 3 |
| Biersteuer | Mio. EUR | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | | 2023 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | 1. Q. | 2. Q. | 3. Q. | 4. Q. | 1. Q. | 2. Q. | 3. Q. |
| **Gemeindesteuern** | Mio. EUR | 955 | 1 183 | 1 545 | 1 047 | 1 072 | 1 067 | 1 087 | 754 | 872 |
| Grundsteuer A | Mio. EUR | 5 | 5 | 5 | 5 | 6 | 4 | 5 | 5 | 7 |
| Grundsteuer B | Mio. EUR | 151 | 162 | 151 | 162 | 181 | 152 | 159 | 185 | 206 |
| Gewerbesteuer (brutto) | Mio. EUR | 785 | 994 | 1 369 | 859 | 861 | 888 | 897 | 537 | 632 |
| sonstige Gemeindesteuern[1] | Mio. EUR | 14 | 22 | 21 | 21 | 25 | 23 | 26 | 26 | 27 |

1 Einschließlich Restabwicklung der Grunderwerbsteuer.

## noch: Steuern

### Steuerverteilung

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | 1. Q. | 2. Q. | 3. Q. | 4. Q. | 1. Q. | 2. Q. | 3. Q. |
| **Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände** | Mio. EUR | 1 475 | 1 677 | 1 544 | 1 545 | 1 606 | 2 013 | 1 123 | 1 368 | 1 394 |
| Gewerbesteuer (netto)[1] | Mio. EUR | 730 | 877 | 1 295 | 718 | 775 | 721 | 892 | 451 | 585 |
| Anteil an der Lohnsteuer und veranlagten Einkommensteuer | Mio. EUR | 484 | 527 | 72 | 554 | 540 | 940 | 42 | 637 | 480 |
| Anteil an der Umsatzsteuer | Mio. EUR | 91 | 85 | 1 | 84 | 80 | 173 | - | 63 | 89 |

| | Einheit | 2021 | 2022 | | | | 2023 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Durchschnitt | | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
| **Steuereinnahmen des Landes** | Mio. EUR | 1 386 | 1 343 | 614 | 1 183 | 2 547 | 1 831 | 854 | 1 306 | 1 907 |
| Landessteuern | Mio. EUR | 110 | 123 | 90 | 105 | 95 | 107 | 97 | 92 | 102 |
| Anteil an den Steuern vom Einkommen | Mio. EUR | 725 | 674 | 317 | 443 | 1 470 | 778 | 273 | 617 | 1 062 |
| Lohnsteuer | Mio. EUR | 348 | 366 | 282 | 486 | 394 | 245 | 234 | 547 | 326 |
| veranlagte Einkommensteuer | Mio. EUR | 114 | 115 | 12 | 5 | 384 | 326 | 17 | -1 | 371 |
| Kapitalertragsteuer | Mio. EUR | 110 | 72 | 11 | 20 | 195 | 12 | 18 | 27 | 151 |
| Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge | Mio. EUR | 14 | 12 | 2 | 17 | 2 | 3 | 4 | 35 | 4 |
| Körperschaftsteuer | Mio. EUR | 139 | 110 | 10 | -85 | 496 | 192 | -1 | 8 | 210 |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz | Mio. EUR | 541 | 524 | 159 | 635 | 932 | 946 | 451 | 597 | 709 |
| Umsatzsteuer | Mio. EUR | 374 | 287 | -46 | 386 | 519 | 749 | 280 | 408 | 326 |
| Einfuhrumsatzsteuer | Mio. EUR | 167 | 237 | 205 | 249 | 414 | 197 | 171 | 188 | 383 |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage | Mio. EUR | 8 | 16 | 34 | 1 | 35 | 0 | 24 | 0 | 24 |
| Gewerbesteuerumlage-Unternehmenssteuerreform | Mio. EUR | 3 | 7 | 14 | 0 | 14 | 0 | 10 | 0 | 10 |
| **Steuereinnahmen des Bundes** | Mio. EUR | 2 631 | 3 262 | 2 863 | 3 444 | 4 576 | 3 117 | 2 482 | 2 908 | 3 699 |
| Bundessteuern | Mio. EUR | 49 | 47 | 20 | 21 | 137 | 71 | 20 | 27 | 96 |
| Anteil an den Steuern vom Einkommen | Mio. EUR | 811 | 762 | 401 | 518 | 1 638 | 880 | 365 | 701 | 1 251 |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz | Mio. EUR | 1 764 | 2 437 | 2 408 | 2 905 | 2 766 | 2 166 | 2 073 | 2 179 | 2 329 |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage | Mio. EUR | 8 | 16 | 34 | 1 | 35 | 0 | 24 | 0 | 24 |

1 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

## Neuerscheinungen im Januar 2024

### Statistische Berichte

#### Bildung, Kultur, Rechtspflege, Wahlen

Ausbildungsförderung 2022
Kennziffer: B3063 202200

#### Gewerbeanzeigen, Unternehmen und Arbeitsstätten, Insolvenzen

Gewerbeanzeigen im November 2023
Kennziffer: D1023 202311

#### Produzierendes Gewerbe, Handwerk

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im November 2023 – Ergebnisse des Monatsberichts für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
Kennziffer: E1023 202311

Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe im November 2023
Kennziffer: E1033 202311

Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe im November 2023
Kennziffer: E1113 202311

Bauhauptgewerbe im November 2023 – Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau
Kennziffer: E2023 202311

#### Handel, Tourismus, Gastgewerbe

Beschäftigte und Umsatz im Handel, Gastgewerbe und Dienstleistungsbereich im Oktober 2023
Kennziffer: G1073 202310

Aus- und Einfuhr im November 2023
Kennziffer: G3023 202311

Gäste und Übernachtungen im Tourismus im November 2023
Kennziffer: G4023 202311

#### Öffentliche Finanzen, Personal, Steuern

Aufkommen an staatlichen Steuern 2019 bis 2023
Kennziffer: L1013 202300

### Sonstige Veröffentlichungen

Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz – Ausgabe Januar 2024
Kennziffer: Z2201 202401

Rheinland-Pfalz regional – Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz – Ein Vergleich in Zahlen (Ausgabe 2023)
Kennziffer: Z2401 202300

Die Veröffentlichungen stehen im Internet unter www.statistik.rlp.de zum kostenfreien Download zur Verfügung. Die Statistischen Berichte gibt es ausschließlich als PDF-Datei. Alle übrigen Veröffentlichungen können beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden.
Telefon: 02603 71-2450, Telefax: 02603 71-194322, E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de.

# Impressum

Hier können Sie alle Beiträge der Statistischen Monatshefte, die seit dem Jahr 2001 erschienen sind, kostenlos herunterladen.

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: monatsheft@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Redaktion: Jeanette Vogel
Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz
Titelfoto: © Karanov images – stock.adobe.com
Autorenfotos: Manfred Riege

Bestellnummer: Z2201
ISSN: 0174-2914

Einzelpreis der Printausgabe: 5,50 EUR

Jahresbezugspreise:
Printausgabe: 60,00 EUR
Online-Abonnement: kostenfrei

Kostenfreier Download im Internet:
www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-monatshefte

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2024

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.